Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 12. Juni 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang — Nr. 140.

Vier weitere Abstimmungen

Sind ebenso erfolglos wie die früheren verlaufen.

Harding gewinnt an Stimmenzahl!

Wood und Johnson hatten bei der 6. Abstimmung dieselbe Zahl, nämlich 311½. — Johnsons Votum zersplitterte sich. — Butler zog seine Kandidatur zurück und erklärte, daß seine Anhänger nach Gutdünken stimmen könnten. — Senator Borah kündigte an, daß falls Wood oder Lowden nominiert werden sollten, er den Kandidaten der Partei nicht unterstützen werde. — Vielfach herrscht die Ansicht, daß Senator Harding heute nachmittag nominiert werden wird.

Der Plan, die gestrige Konventsitzung nicht eher zu beenden, als bis der republikanische Präsidentschaftskandidat nominiert sei, mußte gegen 7 Uhr abends nach der vierten Abstimmung aufgegeben werden, da es sich zeigte, daß es unmöglich sein würde, in den nächsten Stunden eine Einigung zustande zu bringen. Ueberdies waren die Delegaten, da die Sitzung bereits um 9½ Uhr vormittags begonnen hatte und in der Halle eine Gluthitze herrschte, derartig erschöpft, daß eine Vertagung als durchaus ratsam erachtet würde.

So trat man denn heute vormittag gegen 10½ Uhr abermals zusammen, um einen weiteren Versuch zu machen, ans Ziel zu gelangen. Allerlei Gerüchte durchschwirrten die Luft. Natürlich waren die Führer wieder die ganze Nacht in Sitzung gewesen, und hatten diese Verhandlungen auch hinter verschlossenen Türen stattgefunden, so wußte doch der Eine oder der Andere zu berichten, was er aus angeblich zuverlässiger Quelle gehört hatte. Diesen Angaben nach wurde eine Bewegung in Fluß gebracht, welche bezweckt, im Falle die bestehende Sperre nicht gehoben werden kann, die Nomination Senator Warren G. Harding von Ohio zuzuwenden, welcher bei der 4. Abstimmung 61½ Stimmen erhalten hatte, also der fünfte auf der Liste war. Tatsache ist, daß Harding heute bei jedem Votum an Stimmen gewann und es heute nachmittag kurz vor 2 Uhr, als Vertagung bis 4 Uhr eintrat, auf 133½ gebracht hatte.

Auch eine gestern abend von Senator Borah von Idaho, Senator Johnsons Verbündetem, erlassene Erklärung, er werde, falls Wood oder Lowden nominiert werden sollten, im Wahlkampf nicht für den republikanischen Kandidaten eintreten, da dessen Nomination mit Geld erkauft wurde, wurde von den Delegaten eingehend erörtert.

Nur mit vieler Mühe konnte der Vorsitzende, Senator Lodge, heute vormittag, nachdem er die Sitzung für eröffnet erklärt hatte, die Ruhe herstellen. In der Riesenhalle, besonders aber auf den Gallerien, schwirrte alles wild durcheinander, weil man offenbar eifrigst damit beschäftigt war, die Ansichten über den weiteren Verlauf des Konvents mit einander auszutauschen.

Die fünfte Abstimmung.

Gleich nachdem Bischof Nicholson, Chicago, das Gebet gesprochen hatte, wurde mit der fünften Abstimmung begonnen. Das Ergebnis war das folgende:

	Lowden	Johnson	Wood	Hanley
Alabama	6	4	4	
Arizona			6	
Arkansas	11½		1½	
California		26		
Colorado	2		7	2
Connecticut	13	1		
Delaware				
Florida	1½		6½	
Georgia	9		8	
Idaho	1	1	5	
Illinois	41	17		
Indiana	3	5	18	4
Iowa	26			
Kansas	6		10	4
Kentucky	26			
Louisiana	7		3	2
Maine			11	
Maryland			16	
Massachussets			13	
Michigan		30		
Minnesota	5	2	16	1½
Missouri	18½	1/8	3½	6½
Montana		8		
Nebraska	——	10—	6—	—
Nevada	2—	2½	6—	—
New Hampshire	——	——	8—	—
New Jersey	——	10—	17—	1—
New Mexiko	——	——	6	1—
New York	42—	3—	1—	
N. Carolina	13—	1—	3—	1
N. Dakota	2—	5—	3—	
Ohio			9—	39
Oklahoma	18—		2—	
Oregon	1—	5—	4—	
Pennsylvania			10—	
Rhode Island			10—	
S. Carolina	11—			
S. Dakota			10—	
Tennessee	2—		18—	
Texas	10—	1—	6—	
Utah	2—		5—	
Vermont			5—	
Virginia	12—		3—	
Washington				
West-Virginia		1—	9—	3
Wisconsin			1—	
Wyoming	3—		2—	1
Alaska			1—	
Dist. of Col.			2—	
Hawaii	2—			
Philippinen			2—	
Porto Rico	1—		1—	

Lowden hat also im Ganzen 303, Johnson 133½, Wood 299 und Harding 78 Stimmen erhalten. Das Votum für die übrigen Kandiaten war wie folgt: Sproul 82½, Poindexter 13, Coolidge 29, Hoover 6, LaFollette 24, Butler 4 u. Kellogg 1.

Ungeheurer Jubel erhob sich im Lager Lowdens, als New York für diesen 42 Stimmen abgab. Bei der vierten Abstimmung waren es derer nur 32 gewesen.

Wie verlautet zog Dr. Butler seine Kandidatur zurück und ermächtigte die für ihn eintretenden Delegaten, sich einem andern Kandidaten zuzuwenden.

Die sechste Abstimmung.

Das Charakteristische der sechsten Abstimmung war, daß sich bei ihr das bisher für Johnson abgegebene Votum zu zersplittern begann. Michigan, das bis dahin mit seinen 30 Stimmen einmütig für den Senator eingetreten war, gab diesem nur 18 Stimmen, dagegen Wood 11 und Lowden 1. Nebraska, von dem Johnson bisher 10 Stimmen erhalten hatte, gab ihm dieses mal deren nur 4, während Wood 12 aufzuweisen hatte. Bemerkenswert ist, daß bei dieser Abstimmung Lowden und Wood genau dieselbe Stimmenzahl, nämlich 311½ erhielten. Das übrige Votum war das folgende:

Johnson 110; Harding 89; Sproule 77; Poindexter 15; La Follette 21; Coolidge 38; Hoover 5; Butler 4; Knox 1; Kellogg 1; Watson 4; Du Pont 4.

In den einzelnen Staaten erhielten Lowden, Johnson, Wood und Harding die folgende Stimmenzahl:

	Lowden	Johnson	Wood	Harding
Alabama	6	4	4	
Arizona			6	
Arkansas	11½		1½	
California	26			
Colorado	3		6	3
Connectucut	30	6		
Delaware			1	1
Florida	1½		6½	
Georgia	9		8	
Idaho	2	1	4	1
Illinois	41	17		
Indiana	7	2	16	5
Iowa				
Kansas		6	10	4
Kentucky	26			
Louisiana	7		3	2
Maine			12	
Maryland			16	
Massachussets			12	
Michigan	1	18	11	
Minnesota	5	2	16	
Mississippi	1½		9½	1
Missouri	18½		2½	13
Montana		8		
Nebraska		4	12	
Nevada	2	2	2	
New Hampshire			8	
New Jersey		10	17	1
New Mexico			6	
New York	44	3	23	5
N. Carolina	16	1	2	2
N. Dakota	3	3	3	
Ohio			13	35
Oklahoma	18			2
Oregon			5	4
Pennsylvania				
Rhode Island			10	
S. Carolina	11			
S. Dakota			10	
Tennessee	3			17
Texas	8½	1	5½	8
Utah	2		4	2
Vermont			8	
Virginia	12		3	
Washington				
West Virginia	1	2	8	5
Wisconsin			1	
Wyoming	3		2	1
Alaska			1	
Distrikt Columbia			2	
Hawaii	2		2	
Philippinen			2	
Porto Rico	1		1	

Das siebte Votum.

Bei der siebten Abstimmung kletterte Harding, der bei der 6. 89 Stimmen erhalten hatte, auf 105½ empor, was bei seinen Anhängern natürlich einen gewaltigen Jubelsturm auslöste, Johnson aber sank auf 99½ herab. Wood brachte es mit 312 Stimmen auf eine halbe Stimme mehr als Lowden, der bei seinem vorigen Votum, 311½, verharrte. Für Sproul wurden 76, für Coolidge 28, für La Follette 24 Stimmen abgegeben. Die Delegation von Wisconsin hält also nach wie vor treu zu diesem, was ihr bei Verkündigung ihres Votums allerdings von verschiedenen Seiten lauten Unwillen einbrachte.

Lowden, Johnson, Wood und Harding erhielten in den einzelnen Staaten die folgende Stimmenzahl:

	Lowd'n	Johns'n	Wood	Hard'g
Alabama	6	2	4	2
Arizona			6	
Arkansas	11½		1½	
California		26		
Colorado	3		6	3
Connecticut	12	1	1	
Delaware	1			2
Florida	1		7	
Georgia	9		8	
Idaho	2	1	4	1
Illinois	41		17	
Indiana	5		17	10
Iowa	26			
Kansas	6		10	4
Kentucky	26			
Louisiana	7		3	2
Maine			12	
Maryland			15	
Massachusetts			12	
Michigan		16	13	
Minnesota	5	2	16	
Mississippi	1½		1½	1
Missouri	16½		2½	16
Montana		8		
Nebraska		3	13	
Nevada	2	2	2	
New Hampshire			8	
New Jersey		10	17	1
New Mexiko			6	
New York	45		24	8
North Carolina	15	1	3	3
North Dakota	4	3	3	
Ohio			13	35
Oklahoma	18		2	
Oregon		5	4	1
Pennsylvania				
Rhode Island			10	
South Carolina	11			
South Dakota			10	
Tennessee	7	1½	9½	2
Texas	6	1	9	7
Utah	2		4	2
Vermont			8	
Virginia	12		3	
Washington				
West Virginia			9	6
Wisconsin			1	
Wyoming	3		2	1
Alaska			1	
Distrikt Columbia			2	
Hawaii	2			
Philippinen			2	
Porto Rico	1		1	

Die achte Abstimmung.

Bei der achten Abstimmung brachte Harding es auf 133½, und fast allgemein begann man sich der Ansicht zuzuneigen, daß er schließlich der Auserkorene sein werde. Lowden ging auf 307, Wood auf 299 und Johnson auf 87 zurück.

Nachstehend das Votum in den einzelnen Staaten:

	Lowden	Johnson	Wood	Harding
Alabama	6	4		4
Arizona			6	
California		26		
Arkansas	11½		1½	
Colorado	3		6	3
Connecticut	11	1	1	
Delaware			3	
Florida	1		7	
Georgia	9		8	
Idaho	2	1	4	1
Illinois	41		17	
Indiana	4		15	11
Iowa	36			4
Kansas	6		10	4
Kentucky	36			
Maine			12	
Louisiana	7		3	2
Maryland			16	
Massachusetts			11	
Michigan	7	10	13	
Minnesota	5	2	16	
Mississippi	1½		8½	2
Missouri	15½		8½	2
Montana		8		
Nebraska		2	14	
Nebraska		1	1½	3½
New Hampshire			8	2
New Jersey		10	16	2
New Mexico			6	
New York	45		23	8
N. Carolina	16		2	4
North Dakota	4	3	3	
Oklahoda	18		2	
Oregon	18	5	4	1
Psennsylvania				
Rhode Island			10	
S. Carolina	11			
S. Dakota			10	
Texas	8½	1	5	8½
Utah	2		4	2
Vermont			8	
Virginia	10		3	2
Washington				
West Virginia			9	7
Wisconsin			1	
Wyoming				6
Alaska			1	
Distrikt Columbia			2	
Hawaii	2			
Philippinen			2	
Porto Rico	1		1	

Nach der achten Abstimmung trat Vertagung bis heute nachmittag 4 Uhr ein.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Polen ge..chen Niederlage.

Ihre Linien nördlich und südlich von Kiew von den Bolschewiki zertrümmert, Stadt fast umzingelt.

London, 12. Juni. Die polnischen Linien nördlich und südlich von Kiew auf dem Westufer des Dnjeper sind von den Bolschewiki eingedrückt worden; diese haben die Eisenbahnverbindung mit Kiew unterbrochen und eine Anzahl Dörfer längs der Bahn Korosten-Kiew, auch Fastova, besetzt, laut Moskauer Funkendepesche vom Freitag, wonach auch an der oberen Beresina die Kämpfe andauern, ferner im Kampfgebiet der Krim, nördlich von den Landzungen Sivatch und Perekop.

Warschau, 12. Juni. Russische Kavallerie hat in dem Vorstoß südwestlich von Kiew behufs Umzingelung der Stadt die Bahnlinie Kiew-Beritchev an mehreren Punkten abgeschnitten und die polnischen Frontlinien an verschiedenen Stellen durchstoßen. Die Sowjettruppen zählen 30- bis 40,000 Mann. Die Polen besitzen nur noch eine nach Kiew führende Bahnlinie, und diese wird bedroht. Schwere Kämpfe sind auf der ganzen Front im Gange.

Zum Zionistenkongreß.

New York, 12. Juni. Zu dem am 4. Juli in London statfindenden Zionistenkongreß sind auf dem Dampfer Lapland heute die ersten der 39 amerikanischen Vertreter abgefahren, darunter Bundesoberrichter Brandeis, Bundesrichter Mack, Nathan Strauß, Frau Mary Fels, Jakob de Haas, Prof. Felix Frankfurter, Louis Lipsky, David Rosenbloom und Hauptmann Abraham Tulin. Es ist der erste Weltkongreß der Zionisten seit sechs Jahren. Er wird sich mit praktischen Fragen hinsichtlich des Ausbaus von Palästina befassen, und die amerikanischen Vertreter werden ein vom Amerikanischen Zionistenkongreß in Chicago ausgearbeitetes diesbezügliches Programm vorlegen. Palästina soll zur Aufnahme von vier Millionen Juden vorbereitet werden, die sich dort niederlassen dürften. Die Landesverwaltung soll durchweg demokratisch werden.

Zu Tode gefahren.

Eine Frau kam im Dunkel der Nacht ums Leben.

Eine gutgekleidete Frau, 35 bis 40 Jahre alt, etwa 170 Pfund schwer, deren Identifizierung bis jetzt nicht gelang, wurde in der letzten Nacht kurz nach 1 Uhr an Scott Straße und Lake Shore Drive von einem Auto überfahren und getötet. Der Körper wurde arg zugerichtet, das Rückgrat gebrochen, die Kleider zerfetzt, ein Schuh vom Fuß gerissen. Der Lenker des mörderischen Autos, E. Beaumar, Nr. 916 Eastwood Ave., Agent einer Automobilfirma, stellte sich der Polizei auf der Chicago Ave.-Wache, nachdem bereits mehrere Geheime auf ihn gefahndet hatten, und legte den Sachverhalt, wie folgt, dar:

Er sei mit beträchtlicher Geschwindigkeit von der Goethe Straße die Lake Shore Drive hinabgefahren und habe wohl bemerkt, daß er gegen einen Gegenstand angeprallt sei; er habe sich auch umgeschaut, indessen wegen der herrschenden Dunkelheit nichts erkennen können. Eine kurze Strecke weiter nördlich sei eines seiner Lichter ausgegangen, und er habe sich daran gemacht, es wieder in Ordnung zu bringen, hierbei habe er wahrgenommen, daß der Fänger mit Blut befleckt war. Er sei zurückgefahren und habe gesehen, wie eine weibliche Person in ein Auto geschafft wurde. Einer fahrlässigen Handlung habe er sich nicht schuldig gemacht, denn er habe die Ueberfahrene nicht gesehen. Die Schwerverletzte war verschieden, ehe sie im Henrotinhospital eintraf.

Straßenräuber.

Zwei Räuber in einem Auto nahmen heute nachmittag Philipp Beck, 3793 Archer Ave., an Archer Ave. u. Leavitt Str., $110 ab und fuhren mit dem Raube davon.

Kurz und Neu.

* In der elterlichen Wohnung, Nr. 4809 S. Wells Straße, starb der 18 Monate alte George Corbett an Brühwunden, welche er sich zuzog, als er in einem unbewachten Augenblick einen Topf mit heißem Wasser vom Ofen herunterriß.

* In der Nähe der Ortschaft Tinley Park wurde nach einer dem Koronersamt zugegangenen Meldung der 70jährige Frank Peterson, ein Insasse der Countyanstalt in Oak Forrest, von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

— Joseph Bowne Elwell, Meisterspieler im Whist und Besitzer von 20 Rennpferden, wurde in seiner Wohnung in New York, Briefe lesend, anscheinend von einem Freund erschossen. Mehrere Freundinnen des verstorbenen reichen Mannes besaßen Schlüssel zu seiner Wohnung und gingen dort nach Belieben aus und ein. Von seiner Gattin lebte er seit 1916 getrennt.

Neuer Kampf gegen Stahltrust.

Amerikanischer Gewerkschaftstag trifft Vorbereitungen. — Klagen über Mißhandlung von Kohlengräbern. — Verdammt republikanische Platform.

Montreal, 12. Juni. Auf der Jahrestagung des Amerikanischen Gewerkschaftsverbandes wurde heute Präsident Gompers von einem Sonderausschuß, aus den Präsidenten von fünf internationalen Verbänden bestehend, ersucht, eine Besprechung mit Beamten des Verbandes der Eisen- und Stahlarbeiter einzuberufen behufs Organisierung der Arbeitermassen zu einem neuen Kampf gegen die U. S. Steel Corporation.

Die Ver. Grubenarbeiter bezichtigten Gouverneur Cornwell von Westvierginien gröblicher Pflichtvernachlässigung, indem er 40,000 Kohlengräber in jenem Staat nicht in ihrem Recht schütze, Mitglieder von Arbeitergewerkschaften zu werden u. sich im allgemeinen der Bürgerrechte zu erfreuen. Die Grubenarbeiter forderten eine Kongreßuntersuchung der zahllosen Fälle empörender Mißhandlung von Kohlengräbern durch Totschläger im Dienst der Grubenbesitzer. Zurzeit würden diese bewaffneten Agenten in den Counties Mingo und McDowell mobil gemacht; sie bedrohten den Frieden der Einwohner.

Benjamin Schlessinger, internationaler Präsident der Gewandarbeiter, teilte mit, daß der Verband eine eigene Fabrik und Verkaufsläden gründe, um zu beweisen, daß es möglich sei, Frauenkleider unter idealen Arbeitsbedingungen herzustellen, höchsten Lohn zu bezahlen, die tägliche Arbeitszeit auf sieben Stunden zu verringern, einen kleinen Gewinn zu erzielen und doch zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Es soll dadurch der Nachweis erbracht werden, daß die Arbeitslöhne nicht an den hohen Preisen der Kleider schuld seien.

„Die republikanische Konvention hat der Arbeit den Rücken gekehrt und eine Platform angenommen, in welcher die Feinde der Arbeit verteidigt und ihnen neue Vorteile und größere Vorrechte verheißen werden," sagten Samuel Gompers und Mathew Woll, Präsident und Vizepräsident des Gewerkschaftsverbandes, heute in einem Bericht an die Tagsatzung. „Die Arbeiterplanke der republikanischen Platform schlägt die industrielle Versklavung und die Aufhebung von Rechten, die so kostbar sind wie das Leben selbst, vor," heißt es in dem Bericht. „Während in der Platform eine gewisse Schlauheit in der Sprache ist, ist über die wahre Bedeutung der Arbeiterplanke kein Zweifel: Die Platform schweigt tatsächlich den Profitgrabscher tot und bietet für die von ihr anerkannten Uebel der Aufbauschung der Währungsmittel keine Abhilfe, ganz spezifische Vorschläge seitens der Vertreter der Arbeit zur Beseitigung der hohen Unterhaltskosten und der Profitgrabscherei erhielten in der Platform keinen Platz.

„Die mexikanische Planke strebt klar die Untergrabung der Selbständigkeit der Mexikaner und die Uebernahme der Aufrechterhaltung der Ordnung in Mexiko seitens der Regierung der Ver. Staaten an. Sie schlägt die Erfüllung der langjährigen Hoffnungen und Ziele derjenigen vor, deren einziges Streben die Ausbeutung des Volkes und der unbegrenzten Hilfsquellen Mexikos ist."

Die Gutheißung des Verkehrsgesetzes des Jahres 1920 wird für eine vollständige Ablehnung und Zurückweisung der Forderung der Arbeit und eine ausdrückliche Gutheißung der Arbeitsbedingungen des Cummins-Eschschen Eisenbahngesetzes erklärt, die friedliche schiedsgerichtliche Beilegung von Lohnstreitigkeiten für eine Verleugnung des gesetzlichen Rechts der Arbeiter, die Arbeit einzustellen, und das nenne die Partei eine ihrer größten Errungenschaften.

Die Planke hinsichtlich des Streikrechts der Arbeiter bilde eine Ablehnung der Forderungen der Arbeiter und schlage eine Regierungsmaschinerie vor zum Zwang der Arbeiter, zur Unterdrückung ihrer normalen, gesetzlichen Tätigkeit; sie plane Regierungsgerichte mit der Macht zur Erzwingung unfreiwilliger Arbeit. Die Plaform enthalte auch nichts hinsichtlich der Forderungen der Arbeiter nach Abschaffung ungerechtfertigter Einhaltsverfahren und strenger Durchführung der Seemannsgesetze.

Unter riesigem Beifall wurde der Bericht, welcher die republikanische Nationalkonvention verdammt, angenommen und von Gompers mitgeteilt, daß genau dieselben Forderungen dem demokratischen Nationalkonvent vorgelegt und über dessen Verhalten sofort dem Verband Bericht erstattet werden würde.

Der Konvent erklärte sich für die 44stündige Arbeitswoche und fünfzig Prozent Lohnaufschlag für Ueberzeit. Darauf vertagte er sich bis Montag.

— Heute abend wird das Volkszählungsamt die Bevölkerungsziffern für Chicago bekannt geben.

Aufschub gewährt.

Drei des Mordes überführte Italiener vorläufig dem Galgen entgangen.

Frank Campione, Thomas Errico und Nicholas Viane, die der Ermordung von Albert Kubalanzo schuldig befunden wurden und am 18. Juni gehängt werden sollten, ist heute von Richter Hebel ein Aufschub bewilligt worden. Ihr Verteidiger will an das Statsobergericht appellieren, und da dieser Gerichtshof erst im Oktober wieder in Sitzung ist, wurde die Vollstreckung des Todesurteils bis zum 14. Oktober gestundet.

Die Verurteilten waren Mitglieder der berüchtigten Cardinella-Bande, die zahlreiche Verbrechen verübt haben soll. Der Mord, dessen sie überführt worden sind, wurde am 15. November in der Billardhalle Nr. 4420 W. 63. Str. begangen. In räuberischer Absicht überfielen sie den Eigentümer und plünderten mehr als zwanzig Gäste aus. Unter ihnen befand sich auch Albert Kubalanzo, der Widerstand leistete und deshalb niedergeschossen wurde.

Kamen etwas spät.

Erbeuteten aber immerhin noch $400 vom Lohngelde.

Roß Cornelison, der Zahlmeister der Stromberg Electric Co., 223 W. Erie Straße, hatte heute zur Lohnauszahlung $4000 von der Bank geholt und schon das meiste ausgezahlt, als er im 5. Stock von zwei Kerlen angefallen wurde, die ihm die noch übrigen $400 abnahmen. Dann rannten sie, verfolgt von Angestellten, auf die Straße, wo sie sich trennten. Der eine floh nach Osten, der andere nach Westen. Beide entwischten. Sie sahen wie Italiener aus.

Wurde verprügelt.

F. Rogers, 55 Jahre alt, Nr. 817 55. Straße, ein Wächter in Diensten der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn, wurde im Laufe der verflossenen Nacht von vier jungen Burschen an Grand und Western Ave. arg verprügelt, sodaß er in bewußtlosem Zustande ins Washington Blvd.-Hospital geschafft werden mußte. Straßengänger fanden ihn, aus mehreren Wunden blutend, nahe den Geleisen liegen und riefen die Polizei herbei.

Schadenfeuer.

Eine Zelluloidexplosion in einem eisernen Gewölbe der Firma J. B. Carroll Co., Carroll Straße und Albany Ave., führte heute morgen zu einem Brande, der den gesamten Inhalt des Gewölbes verzehrte und einen Schaden von etwa $5000 verursachte. Dank dem schleunigen Eintreffen der Feuerwehr wurde einem Umsichgreifen der Flammen vorgebeugt.

— Der Zerstörer „Bainbridge" wurde heute in Philadelphia vom Stapel gelassen.

— 3000 Frachtfahrer und Verlader in St. Louis streiken; sie fordern $36 statt $27.50 Wochenlohn.

— Die Rockefellerstiftung hat dem Universitäts-College und Hospital in London $6,000,000 geschenkt.

— Oberst House ist heute auf der „Lapland" von New York nach England gereist, in Privatgeschäften.

— Wetteraussichten in Binnenseestaaten nächste Woche: Unbeständig, Strichregen und Gewitter, warm.

— Die chilenische Regierung will in den Ver. Staaten für $8,000,000 Lokomotiven und Eisenbahnwagen kaufen.

— Die Telegraphenbeamten auf Kuba streiken um höheren Lohn; der Kongreß hatte kein Geld verwilligt. Der Telegraphendienst ist zerstört.

— Die Rockefellerstiftung hat $500,000 zu der Anderthalbmillionensammlung des „Grinnell College" in Grinnell, Iowa, beigesteuert.

— Die schwedische Regierung hat 25 Millionen schwedische Kronen in Gold, Eigentum der russischen Sowjetregierung, in Verwahrung genommen.

— An der Delawaremündung kenterte gestern das „Eagle Boat Nr. 25" der Kriegsflotte; von der 58köpfigen Mannschaft werden sieben vermißt, vier sind im Maschinenraum elend ertrunken.

— Hilfsarbeitssekretär Post verfügte heute die Ausweisung des Russen Iwan Kiw, der nachweislich sich als Angestellter einer Clevelander Detektivagentur der kommunistischen Partei in Youngstown angeschlossen hatte.

— Nur 1881 von 12,800 Skizzen und Ideen von Erfindern, die im letzten Jahr dem amerikanischen Institut für Erfindungen unterbreitet wurden, besaßen Wert und in 12,157 Fällen riet das Institut von der Erwerbung von Patenten ab, wodurch den Leuten $850,000 an Anwaltsgebühren gespart wurden; 61 Erfinder erhielten für ihre Ideen zusammen über $3,000,000.

Der neue Reichstag.

Wird wahrscheinlich schon am 24. Juni seine erste Sitzung abhalten.

John Bull und Japan sind einig.

Der Vertrag ist in aller Stille schon fix und fertig. — England schickt seinen Fleisch- und Getreideüberschuß nach Deutschland. — Mordversuch auf den egyptischen Premier. — Sinn Feiner erringen glänzenden Sieg in Ortswahlen.

Berlin, 12. Juni. Konstantin Fehrenbach, der Präsident der deutschen Nationalversammlung, beabsichtigt, den neugewählten Reichstag auf den 24. Juni einzuberufen, wie der „Lokal-Anzeiger" meldet. 22 Frauen werden Mitglieder sein. In der Nationalversammlung saßen 38 Frauen.

Deutschlands neues Kabinet.

Berlin, 12. Juni. Präsident Ebert hat den Reichskanzler Müller ersucht, ein neues Kabinet zu bilden, und dieser unter der Bedingung, daß es ihm gelinge, die Mitwirkung der unabhängigen Sozialisten zu erlangen, zugesagt.

Rote Vandalen in Essen.

Essen, 12. Juni. Infolge Verweigerung einer Lohnerhöhung haben die Arbeiter in den Kruppschen Werken Ausschreitungen begangen und Maschinerie usw. im Werte von Millionen von Dollars zerstört. Die ruhigeren Elemente wurden von den Roten aus den Werken vertrieben.

England gibt Ueberschuß ab.

Paris, 12. Juni. 15,000 Tonnen Weizen, die nach England bestimmt waren, werden auf Veranlassung des deutschen Lebensmittel-Ministers Menz, der dieserhalb in London war, nach Deutschland gesandt werden, auch große Vorräte gefrorenes Hammelfleisch aus den britischen Kühlspeichern.

Mordanschlag auf egyptischen Premier.

Kairo, 12. Juni. Heute wurde ein erfolgloser Versuch gemacht, den egyptischen Premier mittels Bombe zu töten.

Der heutige Mordanschlag ist der zweite in einem halben Jahre, der auf Premierminister Yusuf Wahba Pascha gemacht wurde. Am 15. Dezember 1919 warf, während der Premier und er ins Ministerium fuhr, ein Student zwei Bomben nach ihm und zog einen Revolver, wurde aber sofort überwältigt und sitzt jetzt zehn Jahre Zuchthaus ab. Bei dem Anschlag wurde niemand verletzt.

Der Kraftwagenfahrer des Premiers und zwei Vorübergehende wurden bei dem heutigen Anschlag verletzt, der Täter nach kurzer Jagd verhaftet.

Sowjet und die türkischen Patrioten.

Moskau, 12. Juni. Die Sowjetregierung hat Mustapha Kemal Paschas Vorschlag einer Beratung angenommen.

Dänischer Seeleuteaustand vorüber.

Kopenhagen, 12. Juni. Der Seeleute- und Schiffsverladerausstand ist zusammengebrochen, und es ist ein Abkommen zu der Wiederanstellung der Leute getroffen worden.

Japan und England einig.

Tokjo, 12. Juni. Ein Einvernehmen über die Hauptpunkte des verlängerten japanisch-englischen Bündnisvertrages ist, laut der „Jiji Shimpo", schon erzielt worden, doch hat man sich noch nicht über Veränderungen und Abschwächungen geeinigt. Das Blatt beruft sich auf ein nichtgenanntes Kabinetsmitglied.

Giolittis Kabinet und Italiens Schuld.

Paris, 12. Juni. Giolitti, der neue italienische Premier, wird mehrere ehemalige Premierminister zur Mitarbeit in sein Kabinet aufnehmen. Graf Sforza, der Italien bei den Londoner Verhandlungen mit dem russischen Handelsminister Krassin vertritt, wird das Auswärtige übernehmen und hat von Lloyd George die Zusicherung erhalten, laut des „Petit Parisien", daß Italien bei der Tilgung seiner Schuld an England dieselbe Behandlung erfahren werde, wie Frankreich.

Giolitti beabsichtigt, wenn ihm die Bildung eines Kabinets gelingt, persönlich nach Spa zur Konferenz zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands mit denen der Alliierten zu reisen.

Großer Sieg der Sinn Feiner.

Dublin, 12. Juni. Infolge Vereinigung der Arbeiterpartei mit den Sinn Feinern haben letztere von 699 Sitzen in den Ortschaftswahlen in Irland 590 erobert. In Limerick ist der Konstabler Carroll erschossen worden; er ist der 50. Polizist, der seit dem 21. Januar in Irland erschossen wurde. Ein Postzug wurde bei Killarney angehalten und die Postsachen geplündert.

London, 12. Juni. Chefsekretär Greenwood von Irland hat dem Kabinet mitgeteilt, daß er bald einige der irischen Schreckensmänner zu verhaften hoffe

Arbeiterrevolution in England?

London, 12. Juni. Großes Aufsehen erregt eine Botschaft Lenins, welche die britischen Arbeitervertreter aus Rußland mitgebracht haben, und in der er die britischen Arbeiter zur Revolution auffordert.

Argentinien erhebt Ausfuhrzoll.

Buenos Aires, 12. Juni. Das Gesetz zur Erhebung einer Aufschlagsteuer von vier Pesos für hundert Kilogramm Weizen und von fünf für hundert Kilogramm Mehl ist jetzt in Kraft getreten.

Die Regierung der Ver. Staaten hat 14,000 Tonnen argentinischen Zucker gekauft.

Beschlagnahmtes Privatvermögen freigegeben.

Mexiko, 12. Jrni. Alles unter früheren Landesverwaltungen beschlagnahmte Privateigentum wird von der Regierung an die früheren Eigentümer zurückgegeben werden. Außer dem des früheren Präsidenten Huerta, von Felix Diaz und Villa.

Das dritte Bundesdistriktsgericht hat die Generäle Murguia, Urquizo, Montes und Darragan in Verbindung mit der Ermordung des ehemaligen Präsidenten Carranza in Gewahrsam nehmen lassen, nachdem militärische Sachverständige die Hauptverantwortung für die Ermordung Carranzas den Generälen Murguia, Urquizo, Baragan und de Mariel zugeschoben hatten, weil sie nicht, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, an seiner Seite gestorben seien. General Mariel wird die Mitnahme von Regierungsgeldern aus der Hauptstadt bei Carranzas Flucht zum Vorwurf gemacht.

Die neue Regierung will Bevollmächtigte nach Washington senden, um mit der amerikanischen Regierung in zwangloser Weise die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Beilegung aller Streitpunkte, sowie die Bildung einer internationalen Kommission zur Entscheidung von Forderungen zu besprechen.

Baseball.

Das Resultat der gestrigen Spiele war wie folgt:

American League.

Chicago 5, Boston 4; New York 5, Detroit 0; St. Louis 8, Washington 7; Cleveland 5, Philadelphia 2.

National League.

Philadelphia 8, Chicago 3; St. Louis 10, Brooklyn 2; New York 6, Cincinnati 2; Boston 3, Pittsburg 0.

Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Ver.	Proz.
Cleveland	32	16	.667
New York	33	17	.660
Boston	25	19	.568
Chicago	26	22	.542
Washington	24	22	.522
St. Louis	19	27	.413
Philadelphia	14	33	.298

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	27	18	.600
Cincinnati	26	20	.565
St. Louis	25	23	.521
Chicago	24	25	.490
Boston	21	22	.488
Pittsburg	20	22	.476
New York	21	26	.447
Philadelphia	19	27	.413

American League.

Für heute wurden folgende Spiele angekündigt:

Washington in Chicago; New York in Cleveland; Boston in St. Louis; Philadelphia in Detroit.

National League.

Chicago in Boston; Pittsburg in Philadelphia; Cincinnati in Brooklyn; St. Louis in New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar und anhaltend warm heute abend und morgen; mäßiger bis frischer Südwestwind

Illinois und Iowa: Anhaltend warm und im allgemeinen klar heute abend und morgen.

Wisconsin: Anhaltend warm und im allgemeinen klar heute abend und morgen; im nördlichen Teile vielleicht Gewitter.

Indiana: Im allgemeinen klar und anhaltend warm heute abend und morgen.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt, Regenschauer und Gewitter heute abend und morgen; im äußersten nördlichen Teile wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:28.

Sonnenaufgang, morgen: 4:13.

Mondaufgang: 2:49 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	93	2 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	92	3 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	92	4 Uhr morgens	75
6 Uhr abends	91	5 Uhr morgens	75
7 Uhr abends	77	6 Uhr morgens	76
8 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	78
9 Uhr abends	74	8 Uhr morgens	82
10 Uhr abends	74	9 Uhr morgens	84
11 Uhr abends	75	10 Uhr morgens	86
12 Uhr mitternacht	76	11 Uhr morgens	89
1 Uhr morgens	76	12 Uhr mittags	90

UMI

Nur für Montag offerieren wir die besten Bargains in Chicago.
Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Damen-Strümpfe
2000 Paar sehr feine echtschwarze Lislestrümpfe für Damen, einige etwas unregelmäßig, — wirkliche 29c- bis 59c-Werte, das Paar nur...... 15c

1000 Nurse gestreifte Coverall Damen-Schürzen für $1.33
Der größte Bargain in Chicago — diese Nurse gestreiften Coverall Schürzen sind von guter Qualität Ginghams gemacht, — sämtlich echtfarbig, — nette Fassons, große Sorten — zu weniger als Wholesale-Kostenpreis der Stoffe — regulärer $2.25 Wert — Für nur............ $1.33

Mit Koupon.
Splint Waschkörbe, große Sorte, — extra gut gemacht, — ein regulärer $1.10 Wert, (1 die Grenze) nur (Keine abgeliefert.) 69c

Mit Koupon.
Extra schwerer ungebl. Muslin, 36 Zoll breit, von vollen Stücken geschnitten, ein reg. 42c Wert, (10 Yds. die Grenze), die Yard zu...... 29c

Mit Koupon.
Hellblaue Chambray Arbeitshemden für Männer — echtfarbig; Größen 15½, 16 u. 16½, ein reg. $2 Wert (2 die Grenze), für.... 1.29

Mit Koupon.
Gebleichte Kissenbezüge, große Sorte, extra starke Qualität, reguläre 69c. Werte, speziell, das Stück für.. (4 die Grenze.) 38c

Grocery-Bargains
⅛ Bbl. Gold Medal Mehl......1.99
⅛ Bbl. Bohemian Style Roggenmehl 1.65
Feiner Peaberry Santos Kaffee, Pfd. 39c
3 Pfund für $1.15.
Californische Zwetschen, Pfund.......23c
3 Pfund 65c.
Sardinen in Senf Sauce, große Büchse 18c
Karo Syrup — 1½ Pfund Büchse...14c
Red Seal Streichhölzer, großes Paket 27c
Ritter Catsup — Flasche 12c
Salatöl, große Flasche 59c
Wrisley White Borax oder Old Country Seife, 5 Stücke für 36c

„Als sie noch Thula hieß".

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

(16. Fortsetzung.)

Ja, und dann war er eines Tages verschwunden und tauchte nie wieder auf. Hatte sie gesiegt, fürchtete er sie — oder war er ihr entgangen? — Die Mademoiselle hatte ein paar sehr ungemütliche Tage, bis das Kind an ihrer Seite sich beruhigte und sich zugleich nach neuem Raube umsah. Es gibt Frauen, die sich von diesen heimlichen Gewalttätigkeiten ihr Lebenlang nähren. Sie sind wie die Guras in den orientalischen Märchen, die nachts auf die Friedhöfe zum Raub ausgehen.

Konrad war mit Thula und dem kleinen Immo in eine südlichere Stadt gezogen. Sie galt mehr als ein Mittelpunkt geistigen und künstlerischen Lebens als gerade des Handels, und er hoffte deshalb um so eher, sich durch seine kaufmännischen Fähigkeiten eine angemessene Stellung zu verschaffen, als man ihm auch in geistigen Interessen Urteil und Geschmack zubilligen müsse.

Er wurde auch bald mit Thula in allerlei Kreisen aufgenommen, zu denen ihm der Zutritt ihres gesellschaftlichen oder geistigen Niveaus wegen erstrebenswert dünkte. Aber während man sich rasch von seiner etwas gesuchten, sich selbst wichtignehmenden Art abwandte, gefiel von vornherein Thulas schlichte, kluge, heitere Weise, über der es doch immer wie ein wenig Zurückhaltung lag, als gäbe sie aus Scheu oder Bescheidenheit nicht ihr Allerletztes her. Sie stellete Konrad bald ganz in den Schatten. Und dabei tat dieser Mann, als habe er sich herabgelassen, eine kleine, dumme Gans zu heiraten, die man seinetwegen mit in den Kauf nehmen mußte?! Das verstärkte die Abneigung gegen ihn.

Konrad hatte die Uebersiedlung auch dazu benützt, die Einrichtung wieder zu modernisieren. Er überschätzte seine Umgebung; sie sollte nicht nur beweisen, daß er unwillkürlich, als echtes Kind seiner Zeit einem inneren Zwange folgend, ihr gerecht zu werden strebte, nein, heimlich erhoffte er aus dieser widerstandslosen Unterwerfung eine Beförderung und Entwicklung seiner geistigen Befähigungen: wenn man an sich selbst, seinem Geschmack und seiner künstlerischen Aufnahmefähigkeit arbeitete, mußte doch allmählich eine immer stärkere Ueberlegenheit über seine Mitmenschen in ihm entstehen. Da es ihm im Grunde genommen nur auf diese ankam, er also auch hier rechnete, statt sich frei hinzugeben, trat auch immer wieder sein nüchternes Wesen zwischen ihn und seine guten Absichten und warf grauen Triebsand über sie.

Anders war es mit Thula. Ihr Herz hing schließlich sogar an den Möbeln im Jugendstill; sie konnte nicht anders, als Alles um sie her in Liebe umfassen. Heimlich legte sie das Ohr noch einmal an die in den Schreibtisch eingefangene Welle und wünschte im Stillen der neuen Besitzerin, einer blassen, kleinen Offizierswitwe, die mit der schönen Garnitur eine Pension eröffnen wollte, daß all ihre Mieter sich auf das Geheimnis verständen, sich durch das Stück Glas das Meer vor die Seele zu zaubern. Dann wäre vielleicht auch Einer darunter, der den innern, auf sich selbst beschränkten Reichtum der weltunkundigen kleinen Frau erkennen würde. —

Nein, Thula änderte sich nicht durch die prunkvollen goldenen Barockstiche und Stühle, die Konrad nun einkaufte und die eher in ein Schloß als in eine, wenn auch elegante Mietswohnung gepaßt hätten. Sie litt im Gegenteil darunter, wenn sie aus dem halbdunklen Korridor, den auch einige Bücherschränke und ein Louis Seize = Schreibtisch nicht in eine „Halle" verwandelt hatten, wie Konrad vorgab, in diesen überprächtigen Raum eintrat. Denn die Wandbekleidung, die Türeinfassungen und modernen Fenster stimmten doch gar nicht zu den üppigen Goldschnörkeln. Aber auch das gehörte nun ihr und sie suchte ihm die besten Seiten abzugewinnen.

Ihr Haus lag in einem Vorort, von der Stadt durch einen breiten Strom getrennt, den mächtige Brücken überspannten. Thula überschritt sie gern; sie zögerte dann und blickte mit dem kleinen Immo in das um die Brückenpfeiler wirbelnde Wasser hinunter. Und man stand da zwischen Himmel und Erde, getragen von einem Bogen, der sich an beiden Enden wieder zur Alltäglichkeit hinabsenkte. Aber in der Mitte war er hoch und kühn, und man blieb für eine Weile allein, mit seinem Glück an der Hand. Das Kind schien sie zu verstehen; er preßte, wenn sie sich der Brüstung nahe zuwandten, seine kleinen Finger inbrünstig in die ihren und verstummte ganz. Er war überhaupt ein ernsthaftes Kind, das sorgfältig beobachtete und die Eindrücke nicht wieder vergaß.

Thula dagegen in ihrer leichtern Zugänglichkeit, die sich in ihrem beweglichen Mienenspiel und ihren wachen Augen verriet, reizte zu Konrads Verdruß immer wieder Fremde, sie anzureden und mit ihr über dies und das zu verhandeln. Die Brücken wurden für sie zu Verbindungen mit unbekannten Existenzen. Einmal war es eine sehr häßliche, bucklige Frau, die dem kleinen Immo wie die Knusperhexe im Märchen vorkam und die doch nur eine rührende alte Pastorwitwe war. Sie machte den Jungen auf die merkwürdige Einrichtung der Kettendampfer aufmerksam, die sich stromauf an einer Kette emporwanden und dann bat sie Thula gleich um Wäsche für ihre Armen. Man brauchte, frei im Weltall stehend, wie Thula meinte, die herkömmlichen Umgangs- und Annäherungsformen nicht — man wurde Mensch zu Mensch.

Besonders Leute aus dem Volk kamen Thula dort näher. Sie hörte, was klar und ohne Zurückhaltung von zagen, alten oder trotzigen roten Lippen erzählt wurde. Welch feine Netze warf das Schicksal aus, um die erbarmungslos einzufangen und zurückzuholen, die einen Weg aufwärts gesucht hatten! Sie stolperten über Leid und Not, verfingen sich in den Maschen des Eigennutzes und wanden sich hilflos hin und her, bis sie still am Boden lagen. Nur Wenige konnten das Netzwerk zerreißen und sich aus der Umklammerung befreien. Das waren die Starken, aber selten die Guten.

Im Frühjahr war Hochwasser. Die Fluten schlugen fast über das Geländer, die Ufer waren weit überschwemmt, viele Straßen nur mit Boten zu befahren. Thula stand auf der Brücke und atmete tief dem herben Wind entgegen, der brausend von den Bergen heruntersprang, als wilder Begleiter des wilden Stromes. Es war herrlich — war elementarste Natur — weshalb klagten die Menschen über Schäden und Gefahr, statt diesen Ausbruch edelster Himmelskräfte zu genießen?!

Thula sah anfangs dem ungestümen Treiben stumm zu. Bäume und Sträucher, auch gefälltes Holz trieb heran und schlug an die Pfeiler.

„Wenn Du groß bist," sagte sie dann zu dem kleinen Immo, „so mußt Du auf solch einen Stamm springen und Dich festhalten. Dann jagst Du mit ihm weiter und weiter an Städten und Dörfern vorbei und zuletzt kommst Du zum Meer, zum wundervollen großen Meer. Da sind die Wellen turmhoch und drohen über Dir . . ." Immo fing an zu weinen, aber sie trocknete ihm die Tränen und sprach rasch weiter: „Du fürchtest Dich dann nicht, Du bist ja noch stärker als sie. Du steuerst mit den Beinen und Händen, wohin Du willst. Und dann fließt ein breiter, heller Lichtschein übers Wasser, ein Leuchtturm steht am Strand und dahin fährst Du. Dahinter liegt ein Hafen — da ist Ruhe und Frieden. Ja, Ruhe und Frieden für Alle."

„Für Alle?" wiederholte eine Stimme hinter ihr. „Ist das so sicher?" Sie drehte sich herum. Ein paar ernster brauner Augen musterten sie fast schelmisch und daneben das graue Paar studierte ungeniert an ihr und dem Kind herum. Es waren die Flemmings, ein Verleger und seine Frau, Thulas beste Wasserbekanntschaft. Sie wurden ihre Freunde für lange Jahre.

Sie bewohnten ein hübsches Haus, auch in einem Vorort, von einem schönen Garten umgeben. Kein ihnen gleichgiltiger Mensch betrat ihre Schwelle; entweder liebten sie ihn wegen seiner Charaktereigenschaften oder wegen seiner geistigen Fähigkeiten. Originale sah man da, angezogen nach eigenen Prinzipien und Launen, öfters noch nach bescheidensten Mitteln, die dennoch nach persönlichen Ausdruck suchten; Idealisten, die gesellschaftlich und wirtschaftlich an ihren Träumen zugrunde gegangen waren und die man gerade deshalb schätzen mußte. War es nicht wundervoll, wenn auch unpraktisch und töricht im landläufigen Sinn, daß es noch solche Schwärmer gab? Sie sorgten für den Glauben an eine Höherentwicklung der Welt. —

„Hirnverbrannte Faulenzer sind es," schalt Konrad, dem Thulas Neigung zu den Flemings gar nicht paßte. Das Abenteuerliche in ihr würde aufs gefährlichste durch diesen Verkehr bestärkt. Mit den seltsamsten Erscheinungen, mit Herren, die weiße Wäsche nicht zu kennen schienen; mit Damen, die nach uralter Mode ausstaffiert waren, ging sie unbekümmert am hellen Mittag spazieren, den kleinen Jimmo an der Hand, der mit stillen Augen zu diesen lebenden Gestalten aus Geschichtenbüchern aufblickte. Warum — weshalb? Wem nutzte sie mit dieser Bloßstellung — weder Jenen, noch sich. —

Thula konnte heftig werden, wenn er sie wegen ihrer Freunde angriff. Sie sei, Gottlob, längst darüber hinaus, nach Aeußerlichkeiten zu urteilen, ihr käme es auf das Wesentliche an, auf Herz und Geist. —

Beide erkannten nicht, daß gerade seine kühle, phantasielose Art es sei, die sie immer mehr zu Leuten hintrieb, die ihren Gedanken Beschäftigung bot. Es war ein Ausgleich, den ihre Natur sich suchte. Und war sie im Flemming'schen Hause, so fühlte sie sich innerlich ruhig und traf die Stimmung wieder, die dereinst daheim ihre Tage getragen hatte.

Da saß man in einer Ecke vor'm offenen Holzfeuer. Auf der Platte des Kamins stand die genaue Kopie der alten, hölzernen Wassily-Blascheny-Kathedrale aus Moskau mit ihren winzigen Kapellen in zwei Stockwerken übereinander, gekrönt von einem Dutzend verschieden geformter und farbiger Kuppeltürme. So recht ein Bau nach russischem Geschmack, mystisch, eng, trotzdem jede Kapelle für sich, mit eigner Kuppel und das Ganze doch durch ein Labyrinth fast lichtloser Gänge verbunden. Die Flemmings, so freisinnig sie auch waren, ließen kleine Lichter vor den Heiligenbildern im Innern brennen. Das tat Auge und Seele wohl: man konnte sich in diese leuchtende Abgeschiedenheit flüchten. Rings um die Kirche standen eigentümliche Geräte aus fremden Ländern, Erzeugnisse der Volkskunst; nicht ein einziges Stück mechanischer gedankenarmer Fabrikarbeit. Sie waren auch nicht leblos, diese Dinge, man sprach von ihnen und zu ihnen, sie gehörten unlösbar zur Familie. In einem Bauernzimmer, dessen alte Möbel dem Erzgebirge entstammten, wurde auf derbem, handgesponnenen Leinentuch das gute und reichliche Essen aufgetragen. Kein Mädchen durfte bedienen, die Gerichte wurden von der Küche aus durch ein Schiebefenster hineingereicht.

„Ich will bei Tisch meine Ruhe haben," sagte Heinrich Flemming. „Und Jeder soll sprechen können, ohne sich ewig unterbrechen zu müssen."

„So will ich auch einmal wohnen — und Alles ganz nach meinem Geschmack einrichten," versprach Thula mit heißen Wangen.

Man lachte über ihren Eifer: man käme von selbst dahin, wenn man sich seiner Entwicklung nicht entgegenstellte. Man müsse sich nur treiben lassen. —

„Und wenn man einen Mann hat, der sich bewußt entgegenstemmt? Der absichtlich über einen andern Bug steuert als man selbst?" —

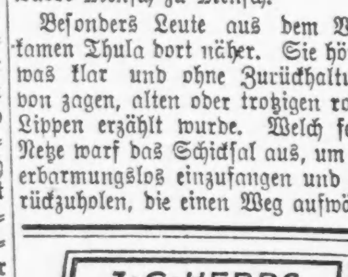
Flammend heischten ihre Augen Antwort: all ihre Qual brannte aus ihnen.

„Hanseatin," entgegnete der Hausherr langsam, „maritime Vergleiche allein genügen nicht. Setzen Sie Ihre Segel um — segeln Sie ihm nach oder nehmen Sie ihn ins Schlepptau. Wer von Ihnen Beiden zuerst erkannt hat, daß Sie auf ein verschiedenes Ziel zuhalten, muß wenden."

Thula sann nach: ja, wenn sie nur Konrads Ziel erkannt haben würde! Was wollte er? Persönliches Glück — befriedigten Ehrgeiz durch hohe gesellschaftliche, in Reichtum verankerte Stellung? — Zu all dem schien sie ihm so wenig nötig zu sein. Eigentlich war sie ja nicht die Frau, die seinen Sinnen und seiner Eitelkeit entsprach: er bewunderte große, schlanke Erscheinungen, richtige Weltdamen, die zum Leben und zu sich selbst Distanz zu halten wußten, die sich den Erlebnissen nie voll hingaben. Ihre Art jedoch, mit allen Menschen und allen Erlebnisssen mitzugehen, verstand er nicht, sie war ihm nicht sympathisch. —

„Aber Sie liebten sich doch, als Sie heirateten?" Frau Flemmings graue Augen sahen sie aufmerksam an.

(Fortsetzung folgt.)



Z-G-HERBS Nr. 17
heißt der wunderbare Kräutertee, den über eine Million Personen versucht und unvergleichlich gefunden haben als Mittel für Männer, Frauen und Kinder, bei allen Beschwerden von Magen, Leber, Galle, Blut und sonstigen Krankheiten. Schreibt uns nichts, sondern legt einfach diese Anzeige in einen Umschlag mit einer Postanweisung auf $1.20 und eurer Adresse, und umgehend erhaltet ihr diese herrliche Arznei, mit Anweisungen in 15 Sprachen.
Unsere Adresse ist:
Z-G-HERBS CO.,
1155 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.
Ueberall Agenten gesucht.
jn3dofamo—16b3

Verlangt: Sieben Damen und Neun Männer
die deutsch sprechen, können jedes Jahr $500 bis $10,000 verdienen, solange sie leben, indem sie ihre ganze oder einen Teil ihrer Zeit dem Verkauf unserer erstklassigen 6% und 7% Erste Mortgage Bonds widmen, gegen Bar oder auf leichte Abzahlung. Fast vierzig Jahre lang haben wir mit tausenden zufriedengestellter Kunden erfolgreiche und reelle Geschäftstransakitonen gemacht. Kommt und seht
Mr. Weil, American Bond and Mortgage Company
American Bond & Mortgage Bldg.
127 N. Dearborn Str.
Chicago, Ill.
sasonmo

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, d. 8. Mai 1920.

Nichts ist in dieser Zeit wohltuender, als sich in die Natur oder das Werk eines Künstlers vollständig zu versenken, damit der Alltag mit seinen Unerquicklichkeiten einmal ganz vergessen wird. Flieder und Goldregen blühen in den Anlagen und Vorgärten, mit denen sich der Großstädter als seinem Naturanteil zufrieden geben muß, die Amseln flöten ihn am Morgen wach und jenseits des Siegestors stehen wie echte zartgrüne Frühlingsfackeln die Pappeln längs der schönen Leopoldstraße aufgereiht. München hat viel schöne Plätze, deren Mittelpunkt fast überall Springbrunnen bilden; und so rauscht und sprudelt es jetzt in silbernen Kaskaden zwischen reichen Blumenbeeten und durchsichtigen grünen Vorhängen. Man kann an Auferstehung und Erneuerung glauben — bis man in ein Restaurant tritt! Freilich, es gibt Frühlingsgemüse: prachtvolle Schwetzinger Spargel, frischen Spinat, Milchschwämme und Steinpilze, Salat, Radieschen und Rettige, Rhabarber, und alle dies wird nach Wunsch garniert mit Schinken, Schnitzeln oder auch den in Bayern so beliebten Knödeln oder Schmarrn. Aber die Preise sind mit Lenzstärke gewachsen und erinnern schmerzlich daran, daß wir noch immer in anormalen Verhältnissen leben.

Reisende, die von Berlin kommen, belächeln allerdings das Entsetzen des Münchners als rückständig und ungerechtfertigt. Aber der Münchner, der nun, seit er mit dem Reich noch enger verknüpft ist, als ihm lieb, auch sein Pfund Brot mit M. 1,20 und sein Liter Bier, das nur noch den Namen des einst viel geliebten Getränkes bewahrt hat, mit M. 1,20 pro Liter bezahlen soll, sagt bei den Berichten der Norddeutschen: „Mir war's gnua!" und freut sich, daß es ihm doch noch besser geht. Es gibt Restaurants, die nur der Einheimische kennt und in denen man für 7—8 M. noch ganz gut speisen könnte — wenn man sich nicht geneigt fühlte, das Menü durch eine schöne Mehlspeise, einen Mokka oder ein appetitliches Gepäck, das lockend vor einem hingestellt wird, zu verlängern und zu verteuern. Denn diese kleinen Extras sind ja unnötig und werden deshalb als Luxus angesehen u. entsprechend besteuert. Man ist aber schon längst so weit, wenn man für Backpflaumen, die früher 60 Pfennig kosteten, 7,50 M. zahlt, zu sagen: „Gott, wie billig!", weil man allmählich jede Taxe verloren hat. Bohnenkaffee des Morgens im Hotel, mit etwas kondensierter Milch dazu, stellt sich auf 4,70 M., zwei Semmeln aus sogenanntem weißem Mehl, dafür ältlich, prangen mit M. 1,60 auf der Rechnung. Der Hausknecht, früher das Mädchen für alles im Hotel, ist zum sehr bewußten Herrn geworden, der mit der Zigarre im Munde den einfachen Sterblichen anhört, der die Verwegenheit besitzt, Kleider oder Stiefel reinigen zu lassen, und der Portier macht ununterbrochen weiter Witze mit dem Buchhalter, sobald man eine Frage an ihn zu stellen wünscht und deutet mit dem Daumen über die Schulter die Richtung nach der Telefonzelle an. Nur bei der Abreise, während des Trinkgeldgebens stellt sich die alte Zuvorkommenheit wieder ein; denn in München ist, wie das Personal der Hotels und Pensionen bereits auf dem Bahnhof auf den Plakaten mitteilt, das Trinkgeld noch nicht abgeschafft worden.

Welche Beruhigung für den Ankommenden! Er braucht nur die 10% Wohnsteuer auf sein köstliches Gemach zuzuzahlen, dessen Reinigung in die Zeit zu fallen scheint, wenn der Achtstundentag aufhört. Warum sich die „Betriebsräte", von denen jetzt gerade wieder eine zu diesem Ehrenamt eingesetzte Dame beim Diebstahl von Tausenden von Wäsche abgefaßt ist, nicht auch mal um die Pflichten, statt um die Rechte der ihnen Vertrauenden kümmern, ist mir rätselhaft. Ach, München war so nett — freundlich — sauber — gemütlich! Wohin haben sich all die freundlichen Geister verflüchtigt, die einst die Fensterscheiben der Trams, die Fußböden in den Eisenbahnen, die Bänke in den Anlagen putzten, und wie, vor allem, verdienen sie jetzt ihr Geld?!

Zwei Dienstmänner sollten meine Teppiche klopfen — ich bin so frei, noch welche zu haben! — doch erschien nur einer, erinerte mich an die pro Stunde ausbedungenen M. 6 und teilte mir zugleich mit, welch ein Glück ich noch habe, ihn zu erwischen, denn seine Kollegen von den Roten Mützen lehnten es entschieden ab, noch solche schmutzige Arbeit zu verrichten, was sie zugleich mit einem Segenswunsch fürs Wohl der Herrschaften verknüpft hätten. Ich werde nun das nächste Mal selbst mit einem Klopfer ausrücken, denn die langen Stunden, die zum Klopfen meiner Teppiche nötig gewesen wären, bezahle ich mir selbst besser, als meine Verleger meine Morgenarbeit. Nach der wohlmeinenden Auffassung des Vorsitzenden der Münchner Ortsgruppe des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller, einem überzeugten Marxisten, was ich zur Verteidigung unserer wirtschaftlichen Rechte besonders praktisch finde, soll ja doch Jeder jede Arbeit abwechselnd verrichten, und so werde ich den Dienstmann an meinen Schreibtisch setzen. Ob er mit dem pekuniären Erfolg zufrieden sein wird, ist wohl die Frage!

Einen echt deutschen Mann, den München und Bayern ganz als den ihren betrachten, wenn er auch von Geburt Tyroler ist, feierte der Andreas-Hoferbund: nämlich Franz von Defregger zu seinem 85. Geburtstag am 30. April. Einst hieß er der „Eder-Hofbauer-Franzl" und mußte sich damit begnügen, da er keinen Bleistift besaß, seinem künstlerischen Willen in Scherenschnitten Ausdruck zu geben. Als er dann endlich Bleistifte bekam, bemalte er den väterlichen Hof von innen und außen. Defregger war ein Schüler Pilotys, aber seine Bilder sind frei von jeder akademischen Färbung geworden, sie tragen echtes deutsches Volkstum in sich und haben dazu beigetragen, gerade das Tyroler Land und Volk in aller Welt bekannt zu machen. In Amerika sind seine Werke stets besonders geschätzt worden — und sie bleiben auch ein Dokument deutschen Wesens und deutscher Innigkeit!

Einem anderen Großen kann man wieder einmal näher treten durch eine Ausstellung in der Graphischen Sammlung. Mit großer Mühe und Sorgfalt sind dort Dürers Holzschnitte und Kupferstiche zusammengebracht worden, um einen Ueberblick über die Entwicklung und das Gesamtwerk des Meisters zu geben. Und keine Frage: er steht uns näher als Graphiker, denn als Maler, „denn die ganze Kunst Dürers", sagt Wölflein von ihm, „beruht auf dem Prinzip der formbezeichnenden Schattenlinie". An Originalen besitzt nun München nicht viel, die Wiener Albertina, die Bremer Sammlung, der Louvre in Paris und das Britische Museum in London sind ihm darin leider überlegen. Aber die Münchner Sammlung besitzt vorzügliche Kopien, und die Freude an dem ungeheuren Können, dem Fleiß und der Großzügigkeit Dürers, trotz seiner Vorliebe für die peinlichste Ausführung aller Einzelheiten, wächst, je mehr man sich mit seinen Werken beschäftigt. Es ist so viel, daß man die Ausstellung in drei sich folgenden Zeitabschnitten bringen muß. Da sind die Holzschnittfolgen der „Apokalypse", „des Marienleben", „der großen Passion", die köstlichen, nach dem grünnen Papier benannten und durch Silberstift erhöhten Federzeichnungen der „grünen Passion", „die große Ehrenpforte", von 1515, die „Madonna mit der Meerkatze", die andere „mit der Heuschrecke" — alles so urdeutsch, so stark deutschem Leben entspringend und es darstellend, wie man es kaum an einem zweiten Meister kennt. Und die Liebe, mit der er sich in Kleinigkeiten vertieft und ihre Eigenart hervorhebt! Seien es nun ein paar Kußmäuler, weich wie Samt, oder ein Hirschkäfer mit feingezackten Beinen; dazu die feinen kleinen Aquarelle; das kleine und das große Rasenstück, das Schöllkraut, das Veilchensträußchen, der Hase; ein Selbstbild, als er 13 Jahre alt war: „das hab ich aus einem Spiegel nach mir selbst kunterfeit im 1484 Jahr, da ich noch ein Kind war".

Das Erstaunlichste — vielleicht, weil sie einem am unbekanntesten sind — bieten aber seine Aquarell-Landschaften. Das ist ein ganz anderer Dürer, als der, aus seinen Holzschnitten und Kupferstichen zu uns spricht: er erfaßt Licht und Schatten und Perspektive wie ein Allermodernster und es scheint, wenn er an die Uebertragung und Ausführung in die anderen Techniken ging, als sei er dann in die selbstauferlegte, enge Manier gewaltsam zurückgekehrt. Trotzdem seine Graphik sich auch allgemein lockerte und immer breitflächiger wurde. Welch ein Reichtum — ein Besuch bei diesem Manne! Und welch eine dankbare Aufgabe für die Veranstalter der Ausstellung! — „Ehrt Eure deutschen Meister", verlangt Wagner in den „Meistersingern". Es kann nichts Besseres geschehen, als daß man sie dem Volk und vor allem der Jugend wieder nahebringt. Denn: sie kennen bedeutet, sie ehren — Eins schließt das Andere in sich!

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Das schwarz-weiß-rote Barometer.

Eine Geschichte aus den Berliner Märztagen.

Ich speise mittags in Berlin in einer sehr feudalen Pension. Oben an der Tafel sitzen vier Exzellenzen, drei weibliche und eine männliche (die die Beinkleider trägt, ist die männliche). Die Exzellenzen sind äußerst wortkarg, bekunden ihre Teilnahme am Tischgespräch gewöhnlich nur durch Nicken. Wenn von Ludendorff die Rede ist, nicken sie senkrecht, beim Thema Ebert wagerecht. Sie dürfen je zwei Scheiben Brot nehmen, wir anderen nur eine. Aber dafür sind wir anderen ja auch keine Exzellenzen.

Es folgen nach der Tischordnung fünf schwertadlige Fräulein. Sie haben schlohweiße Chignons und schmale Ablernasen. Als sie noch Krinolinen trugen, waren sie gewiß sehr jung. Am respektiertesten von ihnen ist Fräulein Fredegunde, weiland siebente Palastdame ihrer hochseligen Majestät von Hannover. Fräulein Fredegunde verabscheut aufs tiefste den Leinert.

Dann sind da zwei hagere und auch noch sonst stolze Geheimräte (Typ Doye). Der eine Briefadel, der andere nur bürgerlich (mildernder Umstand: Mutter war Gräfin!)

Der gute Oberstleutnant-Pascha friert immer, seit einigen Tagen von Damaskus ewig erkältet. Herr Hauptmann ist schwerhörig (Jrund: Jranate dicht neben Ohr jeplatzt). Den Rest der Tafelrunde bildet Jungvolk, Weiblichkeit überwiegend: ein Fräulein Doktor (unheimlich gelehrt, künftige nationale Parteileuchte), eine Malerin (blond, Nase gewöhnlich), ein süßer Fratz aus Neuruppin. Schließlich gibt es, Verfasser ausgenommen, noch einen jungen Hanseaten (äußerst verwerfliche demokratische Ideen).

Dringend bitte ich zu beachten: das Essen in der feudalen Pension ist vorzüglich! Mitunter duftet das von ländlicher Seite der Hausherrin gesandte Fleisch gar ein bischen. Aber daran ist die demokratisch verschlampte Post schuld. Uebrigens schätzt Exzellenz Hautgout; also? Das Gesprächsthema der feudalen Pension ist konstant; herrliche Armee durch jüdisch - bolschewistischen Dolchstoß von hinten niedergebrochen. Hindenburg: hurra! Scheidemänner: nieder- Essetai Ehmar... Noch einmal möchte ich betonen: das Essen ist wirklich ausgezeichnet.

Freitag, 12. Mai, z. B. gab es zarte Hammelkoteletts mit Teltower Rübchen. Außerdem geheimnisvolles Tuscheln. Man wußte es schon! Fräulein Fredegundes Großneffe, im Stab Lüttwitz, hatte 10 Uhr morgens angerufen und äußerte diplomatisch das Große, Wundervolle angedeutet: „Es jeht los.....!" Die Malerin erkundigt sich naiv: „Kommt nun auch der Kaiser wieder?" Man belächelte sie mitleidig und ging zur Tagesordnung über. (S. M? Steht natürlich nich auf der Liste. Schon von wejen Deserteur sozusagen und denn doll kompromittiert von wejen Korrespondenz mit Niki). Uebrigens: Kapp (pscht! pscht!) wird schon wissen wer...

Als ich am folgenden Sonnabend mich meiner feudalen Pension näherte, flatterte aus dem Eckfenster stolz die schwarz-weiß-rote Fahne. Im Korridor duftete es köstlich. Die dienstbaren Geister liefen im preußischen Dreß herum: schwarzes Kleid, weiße Schürze. Die Bestecke waren sinnig mit schwarz-weiß-roten Schleifchen geziert.

Erstklassiges Fest- und Siegesmahl. Die Hausherrin hatte ihrem Herzen und Beutel einen patriotischen Stoß gegeben. Sie ließ also, ohne jeglichen Preisaufschlag, drei Gänge servieren, deren Gipfel Backhuhn hieß. Während des Mahles geschah ein nationales Wunder: obwohl jeder unaufhörlich die erhebenden Vorgänge der Nacht pries und zugleich preußisch-tapfer einhieb, passierte kein Malheur, blieb kein Knöchelchen in den feudalen Hälsen stecken!

Es war herrlich und erhebend. Nur der demokratisch verseuchte Hanseat brachte einen häßlichen Mißklang in die borussische Harmonie, indem er das unerhörterweise bemerkte: „Eigentlich ist es um Ebert schade; er war doch ein prachtvoller Mann." Aber die Entrüstung ob dieser geradezu hochverräterischen Entgleisung ebbte ab, als die Torte kam. Und der Sekt (nicht Seeckt!) Man sang: „Heil dir" und das Preußenlied. Und Fräulein Doktor flüsterte innig: „Wissen Sie, ich könnte jetzt einfach jeden Ehrhardt-Helden abküssen!"

Auch am Sonntag über blieb man hochgestimmt. Es gab Hasenbraten mit Rotkohl. Nachher Fürst Pückler-Bombe. Nur die schwarz-weiß-rote Fahne war vorsichtigerweise wieder eingezogen worden. Der Portier, der rote Prolet, hatte nämlich sehr deutlich etwas von Abreißenwollen gemurmelt. Und Fahnentuch ist heute ja auch so sündhaft teuer. Fräulein Adelheid war übrigens noch aus einem anderen Grunde verstimmt. Sonst pflegte sie alle Sonntagnachmittag bei ihrer Grunewalder Freundin Whist zu spielen. Und nun gabs keine Bahnverbindung. Ekelhaft, diese vaterlandslosen Straßenbahner!

Am Montag entschuldigte sich die Pensionsmutter vielmals: es war kein Fleisch aufzutreiben gewesen. Auch müßten die Herrschaften sich noch etwas gedulden. Der Gasherd streikte, und die Wasserleitung. Ach, eigentlich überhaupt alles. Herr Hauptmann machte einen Witz: „Nur unser Appetit nich! Hähähä!" Man lächelte höflich, aber matt. Eigentlich hatte man sich die Sache doch ganz anders gedacht. Keine Begeisterung im Volk. Sogar das Gegenteil. Natürlich steckten, wie immer, die Juden dahinter.

Dienstag fand ich eine sehr einsilbige Gesellschaft vor. Es gab nur Mohrrüben und Kartoffeln! Auch hatte der Großneffe telephoniert, die Sache Kapps und Lüttwitzens stände verteufelt schlecht. Sie würden wohl gehen müssen. Fräulein Fredegunde selbst war auf der Straße angepöbelt worden, als sie sich mit einem Handwerker in einen politischen Disput eingelassen hatte. Fast wäre sie gar verprügelt worden. Das schwarz-weiß-rote Barometer wies bedenklich auf Regen.

Für die drei folgenden Mittage mußte ich in der feudalen Pension absagen. Diese Entfernungen! Auf Schusters Rappen zu durchmessen.

Am 20. März erwartete mich eine Sensation. Die männliche Excellenz (die mit den Beinkleidern) meckerte, als das Essen (Sauerkohl, aber ohne Kartoffeln) serviert wurde: „He, he, diese Kapp-Lüttwitz mag der Deibel frikassieren!" Die feudale Tafelrunde applaudierte. Dann aß sie ihren Sauerkohl (ohne Kartoffeln). Und Fräulein Doktor klagte ihrer Busenfreundin Lilly (aus Neuruppin): „Wie man sich doch in den Menschen täuschen kann! Heute morgen hätte mich so'n Kerl von der Ehrhardt-Bande um ein Haar erschossen, als ich ahnungslos über den Prager Platz ging. Je eher die Burschen aus Berlin raus sind, desto besser."

An diesem kritischen Tage erster Ordnung zeigte das schwarz-weiß-rote Barometer in der feudalen Pension auf Sturm!

Seitdem steht es allerdings und Gott sei Dank wieder besser. Die Bahnen fahren ja schon, und heute gab es sogar Rehbraten mit Apfelmus. Der Braten duftete zwar ein bischen stark; er hatte sich zehn Tage als Postkollo herumgetrieben und da konnte er eben nicht gut anders. Aber Excellenz schätzt den Hautgout; also?

Nur Fräulein Fredegunde ist noch ziemlich aufgeregt. Dieser Wirbelwind der Ereignisse! Ihr zartes Tonleiterstimmchen zittert merklich, wie sie recht kleinlaut sich erkundigte.

„Herr Geheimrat, glauben Sie wirklich, daß die Kerls der verehrten Exzellenz Lüttwitz den Prozeß zu machen wagen werden?"

„Na, man nicht so ängstlich, meine Gnädigste! In den nächsten Wochen kann sich noch allerlei ereignen. Und denn die rote Flut... Mit der steigt unser Barometer noch allemal-"

Infolge unserer Lage
im Herzen der großen Nordwestseite ist diese Bank imstande, eine große Anzahl
6-prozentiger
Einzelner erster Hypotheken
umzusetzen und offeriert sie zum Kauf in Beträgen von $2500 bis $7500
—Gesichert durch—
Chicago Title and Trust Co. Certification and Guaranty Policies.
Humboldt State Bank
Chilton C. Collins, Präsident
2722 W. North Ave., (nahe California)
Bankstunden, täglich, 9 vorm. bis 4 nachm.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags, 7 bis 9 Uhr

Liebeskisten nach drüben.
Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.
Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.
Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.
Versicherung wird durch uns besorgt.
Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.
Verschiffungen jede Woche.
Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.
Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.
Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.
Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034
Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.
Spezial-Vertreter: Adolf Stohr.
Telephon: Ravenswood 1054.
abd°z

Das Konkordia-Seminar.

Es soll von St. Louis nach Chicago verlegt werden.

Das Konkordia-Seminar der Missourisynode der Lutheraner, jetzt in St. Louis, soll nach Chicago verlegt werden. Es ist mit mehr als 400 Schülern das größte protestantische Seminar des Landes. Ehe der Plan aber ausgeführt werden kann, müssen $2,00,000 zu Bauzwecken aufgebracht und muß ein geeigneter Baugrund gefunden werden. Der Plan wird auf der dreijährlichen Tagung der Synode, die in Detroit vom 16. bis zum 26. Juni abgehalten werden wird, zur Sprache kommen. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Jahresbudget um $1,000,000 erhöht werden. Auf der Tagung werden 950 Delegaten 1,006,056 Mitglieder vertreten.

— Aus dem High Life einer Kleinstadt. — „Frau Inspektor, ich erlaube mir, Sie für nächsten Donnerstag zu einem „five-o'clock-tea" zu bitten!" — „Um wie viel Uhr, Frau Steuerrätin?" — „Um 4 Uhr!"

BIXBY'S
ShuWite
SHOE WHITE
For White Shoes of Canvas, Buck or Suede

Shu White cleans and whitens soiled white shoes by *removing* the stains and dirt—not by *covering* them. It keeps the shoes looking like new.
Quickly applied with the dauber. Easiest to Use.
Sold by Grocers, Shoe Stores, Druggists, Notion Stores and Repair Shops.
S. M. BIXBY & Co., Inc.
New York

Vier weitere Abstimmungen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die Nominationsreden.

Nachdem gestern nachmittag die Nominationsreden für Wood, Johnson und Lowden beendet waren, wurden die übrigen in rascher Reihenfolge erledigt. Sprecher Gillett vom Bundes-Repräsentantenhause stellte den Nominationsantrag für Gouverneur Coolidge von Massachusetts; Frank B. Willis, der ehemalige Gouverneur von Ohio, den für Senator Harding; Bürgermeister Moore von Philadelphia den für Gouverneur Sproul von Pennsylvanien; Georgia H. Walker von Seattle den für Senator Poindexter von Washington; Ogden Mills von New York den für Dr. Nicholas Murray Butler; Joseph M. Sanders von Bluefield den für Senator Sutherland von West Virginien, und Richter Miller von New York den für Herbert Hoover.

Als allgemeine Ueberraschung kam die Demonstration, die für Hoover ausbrach. Es herrschte ein derartiger Lärm im Saale, daß der stellvertretende Vorsitzende Senator Smoot von Utah seinen Hammer fortwährend in Bewegung halten mußte, um besonders auf den Gallerien einigermaßen die Ruhe herzustellen; als Frau L. E. Morrison von Chicago die Rednerbühne betrat, um den Nominationsantrag zu unterstützen, legte sich der Tumult.

Frau Alexander Carlisle Pfeiffer von Massachusetts unterstützte den Antrag, Gouverneur Coolidge zu nominieren, nachdem Sprecher Gillett zugunsten seines Kandidaten die folgende Rede gehalten hatte:

Vor einem Jahre wußte kaum ein Mensch außerhalb Neuenglands, [illegible] Gouverneur von Massachusetts [illegible]. Heute weiß es jeder Mann und jede Frau in dieser großen Versammlung, [illegible] Freiheit in den Ver. Staaten und freut sich, daß der Gouverneur von Massachusetts Calvin Coolidge ist. [illegible]

[illegible]

Nur seine Pflicht zu tun, war das Charakteristische seines Lebens. Keine Aufgabe war zu gering, um sie nicht gewissenhaft zu tun, keine zu groß für seine Fähigkeit und seinen Mut. [illegible]

Ein Mann des Volkes.

Seine Knabenzeit hat er auf einer Farm in Vermont verbracht [illegible]

[illegible] dulbig wie Lincoln, verschwiegen wie Grant, diplomatisch wie McKinley und besitzt den politischen Instinkt Roosevelts. Sein Charakter ist so fest, wie die Berge seines Heimatstaates. Gleich ihnen ist sein Kopf über den Wolken und er steht unerschüttert fest im Tumult und im Sturm. Ich schlage zum Präsidenten vor Calvin Coolidge von Massachusetts.

Dem ehemaligen Gouverneur Willis von Ohio, der die Nominationsrede für Harding hielt, folgte R. B. Creager von Brownsville, Texas, der den Antrag unterstützte. Willis' Rede lautete:

Die hier versammelte republikanische Partei, auf welche unsere heldenhaften Toten herabschauen in stummer Mahnung, [illegible] Partei treu [illegible] Ideal [illegible] wird zum [illegible] Platform, die [illegible] verfassungsmäßige [illegible] dem Gesetz [illegible] Widerruf der [illegible] zur [illegible] autokratischen [illegible] werden, [illegible] Schutz eines Mannes, weil er reich ist, [illegible] eines armen Mannes, weil er arm [illegible] Schutz des [illegible] während er [illegible] Völkern [illegible] eigenen [illegible] Entscheidung in [illegible] Erhaltung [illegible] Das [illegible] Kandidaten [illegible] dessen [illegible] ist, denn [illegible] von Ohio [illegible] Partei im [illegible]

Ohne Ohio kein Sieg!

Der Gegner siegte in Ohio im Jahre 1912 mit 100,000, 1916 mit nahezu 90,000 Stimmen, dennoch wurde inzwischen, 1914, ein großer weitschauender [illegible] 103,000 [illegible] gewählt [illegible] republikanische [illegible] Und er [illegible] gewinnen. [illegible], so wird [illegible] am 4. März 1921 als Präsident eingeführt [illegible]

Im Namen der Republikaner Ohios [illegible] Mann [illegible] den republikanischen [illegible] kann — [illegible] tüchtigen [illegible] künftigen, [illegible] typischen [illegible] Senator Warren G. Harding von Ohio.

Der Antrag, Gouverneur Sproul zu nominieren, wurde von William J. Schaffer von Chester unterstützt. Bürgermeister Moores Rede in Sprouls Interesse lautete:

Der große „Empire State" hat jetzt [illegible] Gouverneur, und [illegible] Pennsylvanien [illegible] Wüste von [illegible] Häuptern. [illegible] unantast[illegible] Stellung [illegible] Pennsylvanien [illegible] Bollwerk [illegible] Pennsylvanien [illegible] Mann [illegible] Kandidaten [illegible] Sproul ist [illegible] bekannt; [illegible] McKinley, [illegible] baldigen [illegible]

Der von George H. Walker von Seattle gestellte Antrag, Senator Poindexter zu nominieren, wurde von Julius Bache von New York unterstützt. Walker erklärte in seiner Rede u. a. Folgendes:

Ich schließe wie die Vergangenheit eines Mannes ein Beleg für seine Zukunft ist, so bildet dieser Mann mit der Tätigkeit der früheren Präsidenten der Vergangenheit sich messen können. In den jüngsten Tagen der Aufregung und Unrast hat er sich rücksichtslos den Kräften des Aufruhrs und der Revolution entgegengeworfen. Er glaubt an die Herrschaft des Volkes. Er traut dem Volke. Nie schlägt er Umwege ein. Er ist kein säbelrasselnder Militarist. Dennoch glaubt er, daß wenn auf gesetzmäßigen Wegen, einerlei wo in der Welt, jemand auftritt und sagt „Ich bin amerikanischer Bürger," jener Mann wissen sollte und sicher sein darf, daß er in seinem Eigentum und in seiner Person geschützt werden wird und daß hinter ihm die ganze Majestät und Macht seines Vaterlandes und seiner hundert Millionen Landsleute steht.

Furcht ist ihm fremd. Wie jeder Mann in diesem ganzen Lande weiß er, daß unser Aller Wohlergehen auf dem Wohlergehen derjenigen beruht, deren Leben der körperlichen Arbeit gewidmet ist. Er weiß auch, daß unter den Arbeitern sich jene befinden, welche die blendende, aber gefährliche Klassenlehre predigen.

Als jene weichhändigen Brahminen der Arbeit ihr gebieterisches Mandat an einen amerikanischen Kongreß richteten, erklärte er ihre Forderungen für unvereinbar mit wahrer Freiheit.

Der erste Warner.

Er war es, der als erster unter den Senatoren und Wochen lang vor einem anderen, als wir noch unter dem Einfluß des Zauberers vom Weißen Hause standen, den warnenden Ruf ertönen ließ und vor dem Wagnis in das Unbekannte warnte. Er war es, der zuerst seine Mitbürger aufforderte, den Völkervertrag nicht anzunehmen, bis sie nochmals Washingtons Abschiedsrede und die Unabhängigkeitserklärung gelesen hätten. Sie haben den Völkervertrag noch nicht angenommen. Mag kommen, was will, sie werden nie seinen großen Dienst der Staatskunst vergessen, daß er half, das Land vor überstürztem Handeln in der gewaltigsten Frage zu retten, vor die es gestellt wurde, seit Abraham Lincoln sich geweigert hat, zu dulden, daß diese Nation gegen sich selbst geteilt werde.

Ich nominiere als Präsidentschaftskandidaten Miles Poindexter, den Senator des Staates Washington.

Joseph M. Sanders hielt die letzte Nominationsrede, die für Senator Sutherland, aber die Zuhörerschaft war inzwischen so unruhig geworden, daß kein Wort zu verstehen war. Jeder sehnte sich nach dem Beginn der Abstimmung. Sanders' Rede lautete folgendermaßen:

Westvirginiens geographische Lage ist derart, daß der Staat weder ein Nord-, Süd-, Ost- oder Weststaat genannt werden kann. Er wurde ein Staat infolge starken Widerstandes gegen den Abfall des Südens und seines Eintretens für die Erhaltung der Union. Bald nach seiner Geburt wurde der Staat ein starkes republikanisches Bollwerk, und auch heute noch ist er einer der zuverlässigsten republikanischen Staaten. Dem politischen Leben der Nation hat der Staat viele hervorragende Männer geschenkt. Klein an Flächenraum ist Westvirginien der größte Speicher an Naturschätzen, und seine Bevölkerung und industrielle Entwicklung wächst sprungweise. Es wird gesagt, Westvirginien sei zu klein, um von dort den Präsidentschaftskandidaten zu wählen, aber bei der Wahl eines Kandidaten für das hohe Amt des Präsidenten sollten wir seinen Wert und seine Tauglichkeit nicht nach der Größe seines Staates messen. Die Eigenschaften für das Amt sollten allein ausschlaggebend sein, und es darf den jungen Männern der kleinen Staaten der Union nicht die Hoffnung geraubt werden, nach dem Präsidentenamt zu streben. Diese Nation steht jetzt vor der größten Krise in ihrer Geschichte, herbeigeführt durch die ungesunde und unerhörte Verschwendung der gegenwärtigen Verwaltung, und das Volk schaut jetzt nach der republikanischen Partei, um es sicher durch die Krise zu geleiten und im Volk wieder Frieden, Ordnung und Zufriedenheit herzustellen. Die republikanische Partei hat sich stets solchen Aufgaben gewachsen gezeigt; sie hat immer getreulich die ihr vom Volk gestellten Aufgaben erfüllt, und wenn diese Konvention von ihren Erwägungen alle selbstsüchtigen Gedanken ausschließt und allein die Wohlfahrt des Volkes im Auge hat, so kann der gegenwärtige ruhelose Zustand des Landes bald beseitigt und die früheren geschäftlichen Verhältnisse wiederhergestellt werden. Kriegszeitgesetzgebung, einst berechtigt, ist es nicht mehr. Das Volk des Landes will, daß die Hand der Tyrannei ihm vom Halse genommen werde und daß es wieder sich der ihm von der Verfassung garantierten Freiheit erfreue.

Fort mit dem Tyrannen.

Nicht länger darf die Herrschaft des Despotismus bestehen, und nicht länger darf das Volk in seinem gesetzmäßigen geschäftlichen Leben durch Einmischung der Regierung gestört werden. Um das zu erreichen, müssen wir dem Volk gegenüber ehrlich sein, große Klugheit in der Wahl eines Präsidentschaftskandidaten walten lassen. Wir müssen ihm einen Mann bieten, der die höchsten Eigenschaften besitzt, sowohl vom Standpunkt der Unbestechlichkeit wie in geschäftlicher Hinsicht, und der mit der vollen Manneskraft, allen gerecht zu werden, einerlei wer sie sind, genügend Diplomatie und Urteilsfähigkeit verbindet, um gerechte und freundliche Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit aufrecht zu erhalten. In unseren Beziehungen mit fremden Ländern müssen wir uns das Recht der Bestimmung unserer eigenen Politik vorbehalten und dürfen wir keine Verträge eingehen, die uns in fremde Händel verwickeln zum Schaden unseres eigenen Volkes. Wir dürfen uns nicht gegen unseren Willen in Kriege zwischen fremden Ländern zerren lassen.

Die Monroelehre muß unverletzlich aufrecht erhalten werden, und ich wünsche unsere Vertreter zu beglückwünschen, die so fähig und tapfer die Gutheißung des Völkerbundes bekämpft und den später vom Präsidenten mit Veto belegten Friedensbeschluß unterstützt und angenommen haben.

Wir haben einen Mann, der diesen Anforderungen vollauf entspricht. Er ist vom Schriftleiter einer Zeitung zur erhabenen Stellung eines Bundessenators aufgestiegen, hat inzwischen viele Aemter im County, im Staat und im Lande bekleidet und sich mit Ehren bedeckt. Seine Erfahrung als Beamter und als erfolgreicher Geschäftsmann und sein weitsehender Blick in Regierungsangelegenheiten befähigen ihn außerordentlich zu den Pflichten dieses hohen Amtes. Ich habe die Ehre, Ihnen als Kandidaten für das Präsidentenamt vorzuschlagen den Achtbaren Howard Sutherland von Westvirginien.

Der Antrag, Sutherland zu nominieren, wurde von John Marshall von Parkersburg unterstützt.

Abstimmungen beginnen.

Nachdem hierauf die Nominationsreden zum Abschluß gekommen waren, begann man unverzüglich mit den Abstimmungen. Bei der ersten erhielt Wood 287½, Lowden 211½ und Johnson 133½ Stimmen, während sich die übrigen auf die anderen Kandidaten zersplitterten, unter denen Gouverneur Sproul mit 83½ Stimmen den ersten Platz einnahm. Da das Resultat genau so war wie man es erwartet hatte, wurde ihm nicht viel Interesse entgegengebracht.

Die zweite Abstimmung.

Das Ergebnis der zweiten Abstimmung bot schon ein anderes Bild. Die Delegationen, die zuerst anstandshalber für den Lieblingssohn ihres betreffenden Staates gestimmt hatten, begannen, sich zu spalten. Siebzehn Illinoiser Stimmen, die der Rathausmaschine, schwenkten zu Johnson über; bei der ersten Abstimmung waren sie nicht des Bürgermeisters Erzfeind Lowden, sondern Wood zugefallen. In der New Yorker Delegation fingen Dr. Butlersche Delegaten an, ihm untreu zu werden; Johnson gewann eine Stimme, Wood neun und Lowden vierzehn. Auch North Carolina wandte sich seinem Lieblingssohne Pritchard ab, was unter den Delegaten dieses Staates eine Meinungsverschiedenheit hervorrief; sie stimmten nochmals unter sich, und dadurch gewann Lowden zehn Stimmen und Wood zwei. In Nebraska eroberte Wood sich zwei Johnsonsche Stimmen, während Lowden sich zwei in Sorth Carolina holte. Außerdem gewann Wood eine Stimme in Florida, wo Lowden seinerseits 4½ von Wood bekam; in Idaho gewann der letztere eine Borahsche Stimme und in Kentucky sechs Stimmen.

Die zweite Abstimmung ergab für Lowden 259½, Wood 289½ und Johnson 146.

Bei der dritten Abstimmung gewann Wood 23½ und Lowden 23 Stimmen, Johnson dagegen nur zwei. Der ehemalige Senator Frank Flint von California stellte hier den Antrag auf Vertagung bis heute morgen um 10 Uhr, wogegen die Anhänger Woods und Lowdens energisch protestierten. Der Antrag wurde niedergestimmt, jedoch nach der nächsten, vierten Abstimmung, wiederholt und angenommen.

Bei Vertagung gestern abend standen die drei ersten Kandiaten folgendermaßen: Lowden, 289; Wood, 314½, und Johnson, 140½.

Thompson vs. Lowden.

Unmittelbar vor Beginn der Abstimmungen traten Bürgermeister W. H. Thompson und der städtische Korporationsanwalt Samuel Ettelson von Chicago von ihren Posten als beigeordnete Delegaten von Illinois zurück mit der Erklärung, sie würden sich nicht daran beteiligen, die republikanische Nomination für die Präsidentschaft unter den Autionshammer zu bringen, und lieber auf ihren Posten verzichten, als für Gouverneur Lowden zu stimmen. Die Resignation wurde L. L. Emmerson, Staatssekretär von Illinois und Kampagneleiter für Lowden, übersandt und prompt angenommen. Thompson sagt darin, wenn die Enthüllungen vor dem Senatsuntersuchungsausschuß in Washington eher in die Oeffentlichkeit gedrungen wären, würden, seiner Ansicht nach, die republikanischen Delegaten zum Staatskonvent von Illinois Lowdens Nomination nie indossiert, und die republikanische Partei des Staates würde dem Gouverneur in der Vorwahl nicht den Vorzug gegeben haben. Wissentlich werde er sich nicht mitschuldig machen, die republikanische Nomination für die Präsidentschaft unter den Auktionshammer zu bringen.

Vor dem Untersuchungsausschuß des Senats war ausgesagt worden, Missourier Delegaten hätten aus dem Lowdenschen Kampagnefonds je $2500 erhalten, und der Neger Henry Lincoln Johnson, Mitglied des Nationalkomites und Führer der Lowdenschen Faktion in Georgia, („The Georgia Peach", wie man ihn auf dem Konvent titulierte), habe $9000 von Lowden erhalten.

Anstelle von Thompson und Ettelson wurden David Shanahan von Chicago und Orville F. Berry von Cathage, beide Lowden-Leute, als beigeordnete Delegaten eingesetzt.

Starker Polizeischutz.

Auf ein Gerücht hin, eine „Stampede" werde im Koliseum in Szene gesetzt werden, beorderte Polizeichef Garrity sofort Extraleute dorthin. Mehr als 450 Polizisten taten unter seinem persönlichen Kommando Dienst. Die Regulationen wurden mit außerordentlicher Schärfe durchgeführt. Wer sich nicht genau ausweisen konnte, wurde hinausgeschoben.

Die Kampfsuffragetten.

Die Kampfsuffragetten haben noch keinen Waffenstillstand mit der republikanischen Partei abgeschlossen, trotzdem ihnen in der Platform alle möglichen Zugeständnisse gemacht wurden, und alle Gouverneure aufgefordert wurden, Sondersitzungen zwecks Ratifizierung des Frauenstimmrechts einzuberufen. Die Kommandeuse der Suffragetten-Posten vor dem Koliseum, Alice Paul, gab bekannt, die letzteren würden nicht eher zurückbeordert werden, als bis die republikanische Partei ihnen den sechsunddreißigsten Staat gegeben habe; man traue den Platform-Versprechungen nicht. Inzwischen sind an alle Kampfsuffragetten Orders ausgesandt worden, gegen die republikanische Partei zu stimmen.

Läßt nicht locker.

Senatsausschuß setzt hochnotpeinliche Untersuchung hier fort.

Senator Kenyon von Ohio, der Vorsitzer des Senatsausschusses, der die Untersuchung über die Beiträge zu den Wahlunkosten der einzelnen Präsidentschaftskandidaten und über die verausgabten Gelder führt und schon den peinlichen Stimmenschacher aufgedeckt hat, ersuchte in einem heute eingelaufenen Schreiben den hiesigen Bundesanwalt Charles F. Clyne, doch am 7. Juli im Bundesgebäude ein Zimmer für den Ausschuß bereit zu haben. Die Akten der Untersuchung, an seine, Clynes, Adresse gesandt, befänden sich schon unterwegs. Nichts weiter. Und dennoch gibt das Schreiben unzweideutig zu verstehen, daß der besagte Ausschuß die eingeleitete Untersuchung, ohne Rücksicht darauf, wer inzwischen als Präsidentschaftskandidat der Partei gewählt sein sollte, hier fortsetzen wird.

Dem Mädchenhort überwiesen.

Bundesrichter Landis verurteilte die 20jährige Bessie Kirsch, die überführt worden ist, mehrere Postanweisungen gefälscht zu haben, zu anderthalb Jahren Strafhaft im Mädchenhort zu Geneva. Dann verschob er die Gerichtsverhandlung auf Montag morgen um 9 Uhr.

Kampf mit Einbrechern.

Einer verhaftet, ein anderer vermutlich angeschossen.

Ein Wegelagerer wurde von der Polizei der Warren Ave.-Wache dingfest gemacht, und ein anderer, so glaubt sie, wurde angeschossen in einem Revolverduell, das mehrere Polizisten heute morgen in frühester Stunde mit fünf Autoräubern zu bestehen hatten.

Der blutige Kampf entwickelte sich, als Joseph Brackey, Nr. 2052 West Jackson Blvd., entdeckte, daß Räuber versuchten, sich Eingang in seine Garage, Nr. 232 S. Seeley Ave., zu verschaffen. Er rief die Polizei, die unverzüglich erschien und Feuer auf die Banditen eröffnete. Etwa 20 Schüsse wurden gewechselt. Der Festgenommene ist Joseph Gleason, Nr. 2207 West 13. Straße. Blutspuren berechtigen zu der Annahme, daß einer der Räuber angeschossen wurde.

Sonne.

Von M. Müller.

In Triest ist's im Mai besonders schön. Die Sonne strahlt schon sommerlich auf das weite Rund des Hafens nieder, die Karsthöhen rund um die Stadt leuchten im hellen Grün ihrer Gärten und auf der Terrasse des Hotels Excelsior löffeln plaudernde Gäste ihr Eis und schauen beglückt auf den Molo San Carlo hinaus, wo schlanke Triestinerinnen in duftigen weißen Kleidern promenieren oder zum Bade in die große Militärschwimmschule neben dem Hafenbahnhof eilen. Es ist eine prächtige Rasse, südslawisch-italienisch, junge Kraft und kultivierte Grazie.

An einem solchen Maitag saß ich auf der Terrasse des Hotels Excelsior, als ein alter Mann mit höflichem Gruß an meinem Tisch Platz nahm. Er war sehr alt. Weiße Locken flossen unter seinem breiten Panamahut hervor und ein mächtiger, etwas zerzauster weißer Bart umrahmte ein kupferbraunes gesundes Gesicht. Er hatte einen großen Einkaufskorb neben sich auf die Erde gestellt, zog dann aus der nicht sehr sauberen weißen Weste eine Zigarre hervor, und während er rauchte und dabei behaglich seinen schwarzen Kaffee schlürfte, begann er mit mir ein Gespräch.

„Verzeihung" — sagte er — „ist meine Frau nicht hier gewesen?"

Ich bedauerte, die Frau Gemahlin nicht zu kennen.

„Ach, Sie sind also fremd hier. Denn in Triest kennt jeder mich und meine Frau. Ich bin alt und sie ist schön — so kennt man uns."

Nach einer Weile zeigte er auf seinen Korb: „Ich gehe immer einkaufen, auf den Markt und in die Fischhalle, denn meine Frau hat keine Zeit, und sie verträgt auch nicht den Fischgeruch in der Halle. Sie scheut auch die Sonne am Tage, am liebsten geht sie erst am Abend auf die Straße. Mir macht die Sonne nichts. Ich gehe immer in der Sonne; je heißer sie scheint, desto wohler ist mir. Sie kommen wohl aus dem Norden?"

Ich bejahte.

„Ich bin auch kein Triestiner. Bloß als Soldat war ich hier. Drei Jahre. Ich war damals Schwimmlehrer. Da drüben an der Militärschwimmschule, vor fünfzig Jahren. Aus Schlesien stamme ich."

„Und wie kommen Sie jetzt wieder nach Triest?" fragte ich höflich.

„Das werd' ich Ihnen sagen, Signor. Als ich ausgedient hatte, ging ich nach Schlesien zurück und wurde Postbeamter. Das gefiel mir gar nicht, tagaus, tagein hinter dem Schalter sitzen, kein Meer, kein Himmel, keine Sonne. Im ersten Jahr schon nahm ich mir vor, wieder da herunter zu gehen. Aber Sie wissen ja, als Beamter ist man angebunden wie mit Ketten. Ein Tag ist wie der andere, und ehe man's merkt, ist ein Jahr dahin und noch eins und man sitzt immer und wartet, und wenn man jung ist, so denkt man manchmal, es kommt doch und muß doch einmal anders kommen, und schreibt seine Postanweisungen und stempelt Briefe, und es bleibt doch immer dasselbe. Wenn man jung ist, fehlt einem auch die Sonne nicht so. Erst wenn man älter wird und der Winter kommt, der nie ein Ende nehmen will, dann packt es einen manchmal, daß man am liebsten davongehen möchte, dorthin, wo die Sonne scheint. Alte Leute brauchen nichts als Sonne."

Er schwieg und lehnte sich mit verschränkten Armen weit in den Stuhl zurück. Er war ganz vom Sonnenlicht überflutet, das in jede Runzel des uralten braunen Gesichts einzudringen schien und aus seinem weißen Bart silberne Reflexe zog.

„Ja" — fuhr er fort — „ich muß sagen, ich war doch anders als die anderen. Die warteten und warteten und stempelten ihre Briefe, und wenn sich's einer erlauben konnte, kaufte er sich einen Pelz. Aber an die Sonne haben sie vergessen, wenn sie beim warmen Ofen saßen, ganz vergessen. Ich aber nicht, ich habe sie nicht vergessen, die Sonne. Aber ich dachte immer: Alles oder nichts. Niemals bin ich da heruntergegangen wie andere, im Urlaub oder auf der Sommerreise oder so. Ich wäre nicht zurückgekommen, das wußte ich. Ich habe gewartet, dreißig Jahre lang, einen Tag wie den andern. Aber an dem Tag, wo ich frei war, am Tag, wo meine Pensionierung im Amtsblatt stand, setzte ich mich auf die Eisenbahn und fuhr nach Triest. Seither lebe ich hier."

Zufrieden sah er vor sich hin. „Manchmal möcht' ich es gar nicht glauben, daß das schon zwanzig Jahre her ist. Ich bin bald achtzig, aber mir ist's, als wäre ich jünger als damals. Vielleicht, weil ich nie zur Post gehe und weil ich so selten alte Leute sehe. Zu uns kommen nur junge Leute. Sie werden das verstehen, denn ich bin beinahe um fünfzig Jahre älter als meine Frau."

Ich muß ein erstauntes Gesicht gemacht haben, denn der Alte sagte lächlend: „Hätte ich ein altes Weib nehmen sollen, das mir das Leben verbittert? Hätte ich ein mürrischer Junggeselle bleiben sollen wie ein Schiff ohne Anker: Ich nahm die Jüngste und Schönste, die den ganzen Tag lachte und tanzte. Die Mutter sagte: Ja, wegen der Pension, und Anita sagte, sie sei froh, denn jetzt hat sie einen Mann und auch einen Großvater. Zuerst machte ihr der Mann Spaß und dann der Großvater. Mir ging's genau so."

Er lachte herzlich. „Ich weiß, die Leute reden viel und nichts Gutes. Aber was ist denn? Ich freu' mich meines Lebens und sie freut sich ihres Lebens. Wäre sie achtzig und ich dreißig, so hätte sie auch an anderen Dingen Freude als ich. Wenn ich am Morgen fortgehe, liegt sie noch im Bett und sagt: „Großväterchen, gib mir einen Kuß und kaufe was Feines, einen zarten Brancino oder schöne dicke Krebsschwänzchen." Und wenn sie am Abend weggeht, um auf dem Molo zu spazieren, oder ins Theater, oder irgendwo tanzen zu gehen, dann liege ich schon im Bett und sie küßt mich und sagt: „Addio Großväterchen, alte Schlafmütze, träume süß und ich bring' Dir auch was Schönes mit." Sagen Sie, Signor, ist das eine gute oder eine schlechte Frau?"

„Ich kenne keine bessere."

„Das glaub' ich auch." Der Alte erhob sich, bezahlte, ergriff seinen Korb und ging der Fischhalle zu.

Der Kellner sagte: „Der alte Esel! Seine Frau betrügt ihn. Sie ist das lockerste Frauenzimmer von Triest, und er merkt es gar nicht."

Ich sah dem Alten nach, wie er aufrecht und fröhlich über den Molo ging. Er hatte den Panama abgenommen und sein weißes Haar glänzte wie eine Silberkrone in der Sonne.

„Säkerhets Tändstickor."

Eine Skizze aus Deutschland.

Dieser Tage wanderte ich suchend durch die Straßen, in dem fieberhaft-unglücklichen Zustand des Rauchers, der keine Streichhölzer hat. Wenn man nichts zu rauchen und keine Streichhölzer hat, ist das ein in seiner absoluten Negation wenn auch nicht befriedigender, so doch vollkommener Zustand und darum leichter zu ertragen, als die Lage, in der ich mich befand, denn sie war eine Halbheit, und Halbheiten quälen. Siehe, da nahm ich an einer Straßenecke eine wildbewegte Szene wahr. Ein schwarzer Klumpen Menschen umdrängte etwas, das ich zunächst nicht erkennen konnte. Ein Verunglückter oder ein bolschewikischer Straßenprediger, dachte ich und trat näher. Es war ein freundlicher, aber aufgeregter alter Mann, der in einem Rollstuhl saß, in fieberhafter Hast von allen Umstehenden Geldscheine annahm und ihnen etwas hinreichte. Das Geld und die Ware flogen nur so hin und her. Mit gierigem Blick stopften die Leute dem freundlichen, aber erregten alten Mann ihre Geldzettel hin, mit gierigem Griff errafften sie die Kostbarkeit und verschwanden. Was war es? Mein Herz hüpfte. Streichhölzer! Säkerhets Tändstickor, Lily benannt, mit englisch-schwedischer Aufschrift. Blitzschnell flog mein Geldzettel in die Hand des Alten, selig versenkte ich meine beiden Schächtelchen in die Tasche, sprang auf die Elektrische und fuhr heim. Endlich! Behaglich hingesetzt, Zigarette heraus, Hölzchen angestrichen. Tsch! Rauch, Gestank, nichts. Das zweite. Tsch! Rauch, Gestank, nichts! Wie Bräsig mit den abgebrannten Streichhölzern der Fru Pastern arbeitete ich, immer schneller, immer schneller. Tsch, tsch, tsch! Es roch in meinem Zimme, als ob ein Feuerwerk im Regen abgebrannt worden sei, ein Häufchen angestrichener Hölzchen lag auf dem Tisch, ich saß da mit der kalten Zigarette im Munde und den leeren Schächtelchen in der Hand. Und dachte an die Gesichter der hundert andern. In hundert Häusern Kölns ging es an diesem Abend Tsch! Rauch! Gestank! Tsch, Rauch, Gestank! Hundert Seelen und ein Gedanke. Was selbst dem großen Staatsmann, dem bedeutendsten Schriftsteller so selten gelingt, hier hatte es ein schlichter ungelehrter Mann fertig gebracht: hundert Deutsche aller Parteien, Konfessionen und Klassen ganz einig zu machen in einem Gedanken, einem innigen Wunsch, dessen Fassung in den Worten einer bekannten Reklame gegeben ist: Wenn ich Sie persölich sprechen könnte!

— Praktische Rechenkunst. — „Sage mir, Hans," sagte die Lehrerin, „wenn elf Schafe vor dem Zaune stehen und sechs springen darüber hinweg, wieviele bleiben dann zurück?" — „Es bleibt keins zurück," antwortete der Sohn eines Bauern. — „Aber ja doch!" — „Nein, Fräulein," bestand der Schüler. „Aufs Rechnen verstehen Sie sich ja wohl, auf Schafe aber nicht!"

— Bellos Geruch. — Die Lehrerin in der Schule erklärte unter anderem den Kindern, daß die Hunde den feinsten Geruch hätten. — Ein Mädchen, besonders wißbegierig, wollte das zuhause bei seinem Hündchen erproben, hielt dasselbe an die Nase und roch emsig daran. Das Resultat dieser Untersuchung scheint aber nicht befriedigend ausgefallen zu sein, denn das Mädchen sagte zu seiner Mutter: „Du, ich finde aber ganz und gar nicht, daß unser Bello einen feinen Geruch hat, im Gegenteil..."

Erfahrener Bond- oder Hypotheken-Verkäufer

Ausnahmsweise Gelegenheit für fähigen Mann mit Kundenkreis, Gehalt und Kommission. Unser Geldanlage-Department wächst schnell und Verkäufer, die jetzt zu uns kommen, werden für sich selbst eine solide Zukunft aufbauen. Wir werden auch Männer berücksichtigen, die keine Geldanlage-Verkäufer, aber Verkäufer in anderen Branchen sind und unser Geschäft erlernen könnten.

Madison & Kedzie State Bank
3131 W. Madison Str., Chicago.
Telephone Kedzie 3980.
jn9,12,15,18,22,25,29

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
jn6,8,10,12,13,15,17,20,22,24,26,27,29

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezialitäten für Montag.

BASEMENT

Gute Besen, vierfach genäht, solange Vorrat, zu........	39c	Verstellb. Fenster-Screens, 18 Zoll hoch, 20 Z. breit.	49c
Paint-Oel, Gallonenkanne zu..........	$1.79	Sub Turps, die Gallonenkanne zu........	$1.65

Haupt-Floor

Athletische Unionsuits für Männer, Gr. 36—46, zu..	95c	Gingham Unterröcke für Damen, zu............	$1
Schwarze Männersocken, 3 Paar für...............	$1	Schwere gerippte Knabenstrümpfe, zu............	59c
Baumwolle Lisle Damenstrümpfe, feine Maschen, speziell zu............	39c	Babysocken, alle Größen bis zu 9, farb. Oberteil.....	25c
Feingerippte Leibchen f. Damen, Band- u. Spitzentop	79c	Weiße Lawnkleider für kleine Mädchen von 2 bis 6 Jahren, zu............	$1.97
Kinderkleider, Größen 2 bis 6 Jahre, rosa etc., zu....	69c	Gingham Hausschürzen für Mädchen — Größen 6 bis 12 Jahre, zu........	$1.45
Gerippte Union Suits für Männer, dreiviertel- oder Knielänge, zu........	$1.50	Fancy Voile Waists für Damen..........	$2.98

Besucht unser Baby-Department.

Zweiter Floor

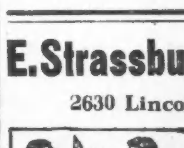
Lenox Waschseife, 10 St. an einen Kunden — 10 Stücke	65c	Jelke Good Luck Butterine, feinste Qualität, Pfd.....	37c
Präserven, Aristo rein. Feigen-Jam, 1-Pfd. Glas..	23c	Priscilla Präserven, ass't. Flavors, 15-Unzen Jar..	22c
Armour assort. Jelly, mittelgroßes Tumblerglas..	15c	Kirk's Jap Rose Toiletseife, drei 12c Stücke für......	25c
Nottingham Spitzengardinen — jede 2½ Yards lang, das Paar zu........	$2.98	10-4 doppelte Blankets, in grau oder weiß — das Paar zu.............	$2.50

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Wir offeriren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.
Notariatskanzlei
Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.
Schiffskarten aller Linien. Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"
der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.
Deutsche Bonds von größeren Städten
stets an Hand zum billigsten Preise.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker,
5jn*X

Geld nach Europa
Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,
wendet Euch an die
Fekete & Son BANK
1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.
ja17samomi*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
10ap*X

Geldsendungen
nach allen Weltteilen.
Schiffskarten
von und nach allen Häfen.
Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen, Oeffentliches Notariat.
Wm. Schoefernacker & Son
Im Geschäft seit 1908.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
24apsafonbe*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
n125la*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026 [illegible]

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer..2 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...................$2.50
Price per "Sonntagpost"...................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 140.

Die türkische Erbschaft.

Den schwächsten Hasen beißen die Hunde. Im Weltkriege war der Türke der schwächste Hase. Darum balgten sich die Hunde um seinen elenden Körper. Zwar ging es auch den übrigen „underdogs" erbärmlich. Die Sieger zerzausten und zerrissen ihnen das Fell gehörig, und als sie schließlich von ihren Opfern abließen, da erfreute sich keines von diesen noch aller seiner gesunden Gliedmaßen. Dem einen fehlte dies, dem andern das. Verknüppelt und verkrüppelt sitzen sie nun da und lecken sich die blutenden und schmerzenden Glieder wieder heil, so gut es gehen will. Den Türken aber zaust man noch. Denn er ist, wie gesagt, der schwächste der Besiegten. Sie scheuen sich deshalb nicht, ihm vollends den Garaus zu machen und sein Fell als wertvolle Beute unter sich zu verteilen.

Der Friedensvertrag, den die Entente mit dem Sultan abschließen wird, scheint die Türkei aus der Reihe der geschichtemachenden Faktoren für immer auszuschalten. Von den zwanzig Millionen Einwohnern, die sie vor dem Kriege zählte, wird der Friede ihr nur noch höchstens dreieinhalb Millionen übrig lassen. Aber es mag nur ein Scheintod sein. Der Mohamedaner ist zäh. Seit über dreizehn Jahrhunderten hat er die Europäer und ihre Zivilisation bedroht. Glauben Lloyd George und seine Spießgesellen, daß sie das Damoklesschwert des Orientalentums endgültig aus der Wohnung der europäischen Völkerfamilie entfernt haben? Dann haben sie sich die Aufgabe leichter vorgestellt, als sie tatsächlich ist. Dem faulen Türkentum mögen sie den Todesstreich versetzt haben, dem Mohamedanismus noch lange nicht. Aus dem Türkengrabe wird der Araber erstehen und die Erbschaft des andern antreten.

Der Türke war im Laufe der Jahrhunderte altersschwach geworden; er hat seine Tatkraft und seinen Tatendurst eingebüßt. Er war reif, ins Grab zu sinken. Vor diesem Schicksal konnte ihn auch die bessere Einsicht einiger Reformer und Jungtürken nicht bewahren. Die Dornröschenhecke wuchs immer höher um die Sultansresidenz am Goldenen Horn; man zehrte dort vom Ruhm vergangener Zeiten und sonnte sich in ihrem von Tag zu Tag matter werdenden Glanz. Aber die Türken bilden nur einen Teil der islamitischen Welt. Sind sie durch die lange Berührung mit der Kultur des Abendlandes auch entartet, so gibt es andere Reiser vom gleichen Stamm, die den verbliebenen Lebenssaft an sich ziehen und wieder von Neuem grünen mögen.

Einen dieser Stämme bilden die Araber. Die Araber hatten sich schon während des Krieges unter Hussein für selbständig erklärt, und zwar unter ausdrücklicher Billigung der Engländer, weil diese damit den Türken zu schaden hofften. Hussein konnte das um so leichter, weil nicht bloß die Araber, sondern auch alle übrigen Außengebiete des Türkenreiches schon seit Jahren immer unabhängiger von der Landeshauptstadt geworden waren. Während des Krieges machte dann die Zersetzung der Türkei rasche Fortschritte, weil die Zentralregierung die Uebersicht verlor und auch nicht den Mut fand, den Spitzen in den verschiedenen Reichsteilen entgegenzutreten. Den Arabern folgten die Syrier. Dort machte sich Feisal zum Könige. Feisal ist Husseins Sohn, nicht so vornehm wie sein Vater, aber vielleicht noch schlauer und geriebener wie der. Jedenfalls hat er einen großen Anhang und dürfte sich den Franzosen, die das Mandat über Syrien-Cilicien erhalten haben, vermutlich noch sehr unbequem erweisen. Seine Araberhorden werden stets eine Gefahr für die Franzmänner in Syrien bilden, und die asiatischen Araber dürfen dabei nicht mit den afrikanischen verwechselt werden. Sie haben sich noch einen recht stattlichen Teil ihrer fanatischen Tatkraft bewahrt.

Ganz tot ist der Türke aber vorläufig noch nicht. Er hat sich wie eine Schnecke in sein innerstes Gehäuse zurückgezogen, nach Kleinasien. Dort steht mitten im Lande noch immer Kemal Pascha mit sechzigtausend Mann türkischer Kerntruppen. Die dortige Gegend bildet heute das Herz des Türkentums. Zwischen Hussein in Syrien und Kemal Pascha befinden sich die Franzosen in einer ungemütlichen Lage. Enver Bey ist verschollen. Er scheint sich in Moskau bei den Bolschewisten aufzuhalten, und es scheinen geheime Fäden sich von dort nach Kleinasien zu Kemal Pascha zu spinnen, die im Hinblick auf den Vormarsch der Bolschewisten in der Richtung auf Armenien und Kleinasien und die Eroberung Bakus nicht von vornherein als bedeutungslos außer acht gelassen werden dürfen. Die Engländer werden sich mit den Bolschewisten in Baku auf diese oder jene Weise auseinandersetzen müssen, da sie Miene machen, ihnen den Weg nach Persien zu versperren. Welche Trümpfe Kemal bei der Gelegenheit vielleicht noch einmal auszuspielen haben wird, bleibt abzuwarten. Amerika aber sollte zufrieden sein, daß die ablehnende Haltung seines Kongresses es von einem Anteil an der türkischen Beute verschont hat.

Deutsche Patentanmeldungen.

Unter der Ueberschrift „Warnung vor Anmeldung amerikanischer Patente" veröffentlicht die in Coethen, Deutschland, herausgegebene „Chemiker-Zeitung" unterm 11. Mai folgende Notiz:

„Uns wird von zuverlässiger Seite folgende Mitteilung aus den Vereinigten Staaten zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

„Hier kann in Patenten nichts unternommen werden, bis der Friede ratifiziert worden ist; das mag noch sechs bis neun Monate dauern. Jede Anmeldung von Wert wird beschlagnahmt; wir haben täglich derartige Fälle.

„Erst wenn der Friede herrscht, kann man mit einiger Sicherheit Patente anmelden."

Die genannte deutsche Zeitschrift ist das leitende Handelsblatt der chemischen Industrie von Deutschland, wenn nicht der ganzen Welt. Sie verfügt über einen sehr gediegenen Nachrichtendienst und ist schon um des eigenen Rufes wegen bei der Veröffentlichung von so hoch bedeutsamen Mitteilungen wie der vorliegenden äußerst vorsichtig. Man darf daher annehmen, daß auch diese Nachricht auf tatsächlichen Vorgängen beruht.

Wenn dies der Fall ist, so enthüllt sie Verhältnisse der allertraurigsten Art. Die von dem früheren Verwalter von feindlichem Eigentum, jetzigen Bundesgeneralanwalt Palmer vorgenommene Beschlagnahmung und Veräußerung der deutschen chemischen und metallurgischen Anlagen und Patente in den Vereinigten Staaten ist bereits früher in der „Abendpost" als eine grobe, durch nichts zu rechtfertigende Verletzung der völkerrechtlichen Bestimmungen über die Behandlung von feindlichem Privateigentum gebrandmarkt worden. Schon Palmer hat nicht nur die bereits erteilten Patente beschlagnahmt, sondern selbst noch schwebende Patentgesuche, deern Bekanntgabe einen Treubruch in sich schloß. Wenn aber Palmer sein Vorgehen noch als eine Kriegsnotwendigkeit entschuldigen konnte, so darf seinem Amtsnachfolger, dem jetzigen feindlichen Eigentumsverwalter Garvan, dieser mildernde Umstand in keiner Weise zugebilligt werden. Die Vereinigten Staaten befinden sich nur „technisch" im Kriege mit Deutschland, die amerikanische Regierung unterstützt bereits das „feindliche deutsche Volk" amtlich durch die Unterhaltung der Nahrungsmittelstation in Hamburg. Jede Handlung irgendeines Regierungsbureaus, auch des feindlichen Eigentumsverwalters, die einen Kriegszeck verfolgt, oder vielmehr früher einem Kriegszweck gedient haben würde, steht daher im Widerspruch mit der von der Regierung selbst eingenommenen Haltung Deutschland gegenüber.

Um die moralische Verwerflichkeit der Beschlagnahmung von Patentgesuchen ihrem ganzen Umfang nach beurteilen zu können, muß man sich darüber klar werden, was ein Patentgesuch bedeutet. Es enthält den Antrag eines Erfinders bei der Regierung um die Gewährung des Patentschutzes für die Vereinigten Staaten, unter Mitteilung der Einzelheiten der Erfindung. Wird das beantragte Patent gewährt, so hat der Erfinder bestimmte Gebühren zu entrichten und willigt außerdem stillschweigend ein, daß nach Ablauf der Patentfrist die Erfindung Allgemeingut der Vereinigten Staaten wird. Der ganze Vorgang stellt also einen Gegenseitigkeitsvertrag dar, dessen Abschluß mit der Erteilung des Patentes perfekt wird und der beiden Teilen gewisse Verpflichtungen auferlegt. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung kein Recht hat, das ihr anvertraute Geheimnis der Erfindung der Oeffentlichkeit preiszugeben; falls sie dem Gesuch um die Patenterteilung nicht Folge leisten will. Das amerikanische Patentgesetz verpflichtet daher auch die Beamten des Patentamtes zum Stillschweigen darüber und zur Rücksendung oder Vernichtung desselben im Falle seiner Ablehnung.

Bei der „Abendpost" eingelaufene Anfragen wie auch die Notiz in der „Chemiker-Zeitung" lassen erkennen, daß man in Deutschland der Ansicht gewesen ist, daß die Bestimmungen des Patentgesetzes in den Vereinigten Staaten auch wieder auf die Patentgesuche von deutschen Erfindern zur Anwendung gebracht werden. Leider aber scheint dies nicht der Fall zu sein. Herr Garvan scheint nach wie vor die von gutgläubigen Deutschen eingereichten Patentgesuche zu beschlagnahmen und in den Vereinigten Staaten ausnützen zu lassen.

Ein gewisser Teil der amerikanischen Presse fährt auch jetzt noch fort, die Sachlage so darzustellen, als ob die Vereinigten Staaten bei der Behandlung der deutschen Patente und Patentgesuche nur dem Beispiel von Frankreich und England gefolgt sind. Es ist dies eine Unwahrheit. In anderen Ländern ist nur die Ausnützung der patentierten feindlichen Erfindungen für die Dauer des Krieges erlaubt worden, eine Entziehung des Patentrechtes hat nicht stattgefunden. Allerdings ist die Presse weniger zu tadeln als Bundesgeneralanwalt Palmer, der behauptet hat, in seiner Tätigkeit als feindlicher Eigentumsverwalter nur dem Beispiel Deutschlands gefolgt zu sein. Den Beweis dafür hat er nicht erbracht und kann er nicht erbringen, da die amerikanischen Patente in Deutschland unverletzt geblieben sind.

Da der Kongreß sich vertagt hat, ohne das Gesetz betreffend den Handel mit dem Feinde aufzuheben, so wird Herr Garvan fortfahren dürfen, etwaige weitere Patentanmeldungen deutscher Erfinder nach seinem Belieben zu verraten. Um des guten Namens der Vereinigten Staaten wegen muß man hoffen, daß die Deutschen fürs erste ihre neuen Erfindungen für sich behalten werden. Auch die Fragesteller der „Abendpost" mögen dies beherzigen!

Die Verteilung der Mandate im tschechischen Parlament. Die neue Nationalversammlung setzt sich zusammen aus 180 Tschechen und Slowaken, 74 Deutschen, 12 autonomistischen Slowaken und 15 Magyaren. Ihrer Parteistellung nach werden die 74 deutschen Plätze besetzt von 32 Sozialisten, 12 Agrariern, 12 Nationalparteilern, 11 Christlich-Sozialen, 5 National-Sozialisten und 2 Deutschdemokraten; die tschechischen von 74 Sozialdemokraten, 28 Agrariern, 23 Klerikalen, 19 Nationalsozialisten, 19 Nationaldemokraten, 8 nationalen Bauern, 6 Gewerbeparteilern und 3 Madracek-Anhängern.

* * *

Noch schlimmer als in Chicago. Aus Laibach in Krain wird der „Wiener Reichspost" gemeldet: Die krainische Landesregierung hat die Wohnungskommission ermächtigt, den Mietern, die mehr als eine Million Kronen im Vermögen haben, den Angestellten aller Banken und Geldinstitute, sowie den ausländischen Versicherungs-Gesellschaften und größeren Geschäftsunternehmungen, die Wohnungen zu entziehen. Die Landesregierung will dadurch erreichen, daß die Millionäre für sich und ihre Bediensteten eigene Häuser bauen.

* * *

Ehrung eines deutschen Gelehrten durch eine amerikanische Universität. Wie aus New York berichtet worden ist, hat die Columbia-Universität dem großen deutschen Gelehrten, Professor Albert Einstein, der sich mit seiner physikalischen Relativitätslehre einen Platz neben den Größten der Naturerkenntnis, Newton und Kopernikus, gesichert und von neuem den Ruhm der deutschen Forschung über alle Länder der zivilisierten Welt getragen hat, die Barnard-Medaille für hervorragende Verdienste um die Förderung der Naturwissenschaft zugesprochen. Diese Auszeichnung Einsteins bildet die erste Ehrung, die einem Manne der deutschen Wissenschaft seit dem Ausbruch des Weltkrieges zuteil geworden ist, und steht in erfreulichem Gegensatz zu der ablehnenden, wenn nicht feindseligen Haltung, welche leider auch die amerikanischen Wissenschaftler bisher ihren deutschen Kollegen gegenüber eingenommen haben.

Ueberhaupt scheint in den wissenschaftlichen Kreisen der Vereinigten Staaten allmählich eine dem deutschen Standpunkt mehr gerecht werdende Auffassung Platz zu greifen. So wird von dem Präsidenten der Columbia-Universität, Nicholas M. Butler, berichtet, daß er in seiner Ansprache gelegentlich der Verkündung der Ehrenpromotionen sich über die Gefahren geäußert hat, welche der Zivilisation auch nach Beendigung des Völkerringens noch drohen, und dabei gesagt hat: „Wäre der Weltkrieg nicht im Jahre 1914 durch den teutonischen Imperialismus entfesselt worden, so würde er wahrscheinlich ein paar Jahre später aus irgendeinem anderen Grunde doch ausgebrochen sein."

Körner und Spreu.

Den Manen Theodor Philipps.

Ein deutscher Dichter in dem fremden Land,
Wo kalte Herzen nach dem Dollar jagen,
Warst Du dem Idealen zugewandt,
In Deines Lebens wechselvollen Tagen.

Ob blinde Wut, vertierte Leidenschaft,
Dem deutschen Stamme auch Vernichtung drohte,
Treu hieltst du fest in ungeschwächter Kraft,
Ob schon des Hasses Flamme mächtig lohte.

Ruh denn in Frieden, edler deutscher Mann,
Dein Name wird in unsern Herzen leben.
Einst bricht der lichte Tag den finstern Bann
Und wird der Welt die Schönheit wiedergeben.

Die Methoden der Millionen ausgebenden Präsidentschaftskandidaten sind durchaus nicht neu; im Vergleich zu den Wahlkämpfen im alten Rom sogar kindlich klein. So z. B. stürzte sich der junge Julius Caesar in Millionenschulden, um den römischen Pöbel durch Spiele und Festaufzüge zu unterhalten und die Stimmen der geliebten Mitbürger zu ergattern. Der antike Rockefeller Crassus mußte dann die Schulden seines Günstlings bezahlen. Dafür wurde er später von Caesar und Pompejus in das „Triumvirat" aufgenommen und durfte die römischen Kolonien in Asien nach Herzenslust brandschatzen. Ganz so wie heute? Der weise Ben Akiba hat jedesmal recht.

Ein Professor hat unlängst in einem Vortrage über „Salesmanship" ein weltweises Wort gesprochen. Er pries den angehenden Jüngern des Kaufmannsstandes die Frauen als die erfolgreichsten kaufmännischen Genies aller Zeiten und empfahl die Nachahmung ihrer Methoden im kommerziellen Leben.

„Seit Jahrhunderten," sprach der Herr Professor, „verkauft sich die Frau dem Manne mit einem Geschick, das den erfolgreichsten Geschäftsmann in den Schatten stellt. Sie weiß ihre Waren durch raffinierte Technik ins beste Licht zu setzen und in ihrem voraussichtlichen Kunden durch kluge Taktik das Kaufverlangen zu erwecken. Sie hält mit dem Besten zurück, bis der Kunde zur größten finanziellen Anstrengung entschlossen ist, und ergibt sich schmollend, nachdem sie ihr Ziel erreicht hat."

Der Herr Professor ist natürlich ein Barbar, über unsere zarten Frauen so nüchtern und geschäftsmäßig zu urteilen. Aber, Hand aufs Herz, verehrte Damen! hat er nicht — — — eine alte Wahrheit ausgesprochen?

Konventionelles.

Lowden, Johnson, Coolidge, Wood,
Ach wie seid ihr dem Volke gut!
Möchtet alle die Welt beglücken
Mit euren Plänen, welch ein Entzücken!

Butler, Pershing, Harding, Knox,
Wer euch nicht wählt, der ist ein Ox!
Eure Ziele sind engelrein,
Möchtet dem Volke ein Vater sein!

Ach so geht es jedesmal
Bei der Präsidentenwahl.
Doch es folgt der Katzenjammer,
Schwingt der Sieger erst den Hammer.

Das einzige Mitglied des Ebertschen Kabinettes, welches in der Reichstagswahl geschlagen wurde, war der Arbeitsminister. Das gibt viel zu denken. — — — — — — —

Anpassung: Als schon nach kurzer Dauer des Krieges die Not im deutschen Vaterlande anhub; war Herr Knopp der erste, der die seinen stattlichen Leib umspannende schwere goldene Kette durch ein schlichtes Lederriemlein ersetzte, an dem bald eine schwarze Denkmünze schaukelte mit der Inschrift: „Gold gab ich für Eisen". Diese Münze bildete seinen Stolz, und mahnend wies er auf sie hin, wenn er bei einem seiner Bekannten etwas Goldenes blinken sah. Dazu bemerkte er:

„Sie sehen, ich habe meiner Pflicht genügt."

In der jüngsten Zeit ist jedoch dieses Denkmal einer opferfreudigen Pflichterfüllung von seinem gewaltigen Unterbau verschwunden. Herr Knopp wird deshalb gefragt:

„Haben Sie denn die Münze, Ihren höchsten Stolz, verloren?"

Er entgegnet mürrisch: „Nein. Ich habe sie weggetan."

„Aber weshalb denn?"

„Muß denn jeder Mensch schon von Weitem sehen, was für ein dummes Luder ich gewesen bin?" („Jugend".)

Unaufhörlich ertönt der Schrei nach erhöhter Produktion zur Verringerung der Preise. Einer der Präsidentschaftskandidaten, Dr. Butler, hat ihn wiederum ausgestoßen. Schön und gut. Aber kennen die Herren Theoretiker vom Schlage des Universitätsprofessors Dr. Butler die verbrecherischen Praktiken der Herren Profiteers, um die Marktpreise hochzuhalten? Die Vernichtung von Obsternten in überreichen Obstjahren, die Einlagerung von Millionen von Eiern in Kühlspeichern, die Entziehung von Waggonladungen von Kartoffeln aus dem Markte durch raffinierte Verschickung in andere Staaten? Es gibt nur ein Mittel, die normalen Preise wiederherzustellen, und das ist, die Manipulanten im Groß- und Kleinhandel zur Achtung vor dem Gesetze zu erziehen. Aber der Einfluß dieser finsteren Mächte auf die nationale Politik ist so groß, daß ein auf diesem Programme kandidierender Präsidentschafts-Anwärter geringe Aussicht auf Nominierung hat.

Mit der Erhöhung der Produktion hat es auch so eine Bewandtnis. Es soll mehr gearbeitet werden. Natürlich von seiten des arbeitenden Volkes, beileibe nicht von den „idle rich", den reichen Müßiggängern. Wie wäre es mit einer Permanenterklärung der Kriegsgesetze, die jeden mit Freiheitsstrafe bedrohten, der sich nicht über eine produktive Tätigkeit ausweisen konnte?

Heine als Prophet.

Ich kenne das Lied, ich kenne den Text,
Ich kenne auch die Verfasser.
Sie tranken heimlich den süßen Wein
Und predigten öffentlich Wasser.

Selbstverständlich hat Heine damit die Prohibition vorausgesagt. Er stammte doch aus dem Volke der Propheten. — —

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Schillers Begräbniß.

Auch Gutzkow verwandte den „Unbekannten." — Warum er ihn gekannt haben muß. — Meyers Verehrung für Schiller. — Das tragische Mißgeschick des großen Dichters auch noch im Tode.

New York, 9. Juni 1920.

Ich beende heute die Wiedergabe der interessanten Kommentare, die Professor Schönemann von „Harvard" über Schillers Begräbnis veröffentlicht hat, und die ich in einem vor vierzehn Tagen erschienenen Artikel zuerst besprochen habe. Den ersten Artikel schloß ich mit dem Hinweis auf die Legende, die aus Wilhelm von Wolzogen als letztem Geleiter Schillers zum Kirchhof einen geheimnisvollen Unbekannten gemacht hatte. Dem Zauber dieses Unbekannten ist, wie Schönemann ausführt, auch Karl Gutzkow erlegen. (Karl Gutzkow, 1811—1878, Berliner, stark neurasthenischer Dichter des „jungen Deutschland", auch Politiker. Romane: „Ritter vom Geist", „Der Zauberer von Rom", „Die neuen Serapionsbrüder" u. a. Dramen: „Zopf und Schwert", „Urbild des Tartüffe", „Königsleutnant", „Uriel Acosta" u. a. Viel Tendenz in seinen Werken.) Gutzkow berichtet von einer Rede, die er einmal an Schillers Todestage gehalten hat, und worin er unter Anderem sagte: „Es lebe ein Mann, den ich mit Namen nicht zu nennen weiß. Es lebe ein Unbekannter, von dem ich, um ihn kenntlich zu machen, nichts zu sagen vermag, als daß er einmal irgendwo aufgetaucht ist an einem bestimmten Ort, bei einem bestimmten Anlaß, gehüllt in einen Mantel, den Hut tief in die Augen gedrückt, bei einer Huldigung der Liebe und des Schmerzes anwesend war und dann spurlos wieder verschwand." Und dann weiter: „Alles schlief, als die Fackel dem Zug voranleuchtete. Kein Sängerchor, keine Marschallstäbe gingen dem Trauerzug voran, kein Zudrang des Volkes beschloß ihn. Zwanzig Männer, deren Namen man kennt, und — ein einziger Unbekannter." Gutzkow stellt danach die Frage auf, wer das gewesen sein könnte. Goethe? Der Herzog Karl August? Wilhelm von Wolzogen? Und kommt zu dem Schluß: „Es war der Genius des deutschen Volkes, der in irdischer Gestalt dem Liebling der Nation die letzte Ehre erwies für uns alle!.... Der geheime ‚Wissende' einer anderen Vehme, der Vehme für die Unterlassungssünden, die sich die Menschheit für ihre Priester und Propheten nur zu oft zu schulden kommen läßt, der Unbekannte von Weimars Stiftskirche."

Also auch Gutzkow, genau wie Konrad Ferdinand Meyer in seinem bereits wiedergegebenen Gedicht, verwendet den legendären Unbekannten zu einer ebenso unwahren wie poetischen Allegorie, zu einem Symbol, und arbeitet dabei mit der landläufigen Auffassung von der verdammenswerten Vernachlässigung Schillers auch noch bei seinem Begräbnis. Nur mit dem Unterschiede, daß während er in dem Unbekannten den Genius des deutschen Volkes sieht, Meyer in ihm in erweitertem Sinn den Genius der Menschheit erblickt. Rein dichterisch sind diese Andeutungen des Unbekannten gewiß sehr schön und bei Dichtern von der Stellung Gutzkows und Meyers durchaus begreiflich. Aber die Frage bleibt offen: wie konnte Meyer ebenso wie Gutzkow nicht wissen, wer dieser Unbekannte war? Das ist geradezu undenkbar, besonders bei Gutzkow. Schönemann weist nach, daß Gutzkow, ehe er obige Worte veröffentlichte, nicht nur zu verschiedenen Malen in Weimar war, sondern dort sogar von 1861 bis 1864 als General-Sekretär der Schiller-Stiftung ständig wohnte. Und da sollte er, wenn er es sonstwie noch nicht erfahren hatte, nicht gehört haben, daß der berühmte „Unbekannte" Wilhelm von Wolzogen war? Das ist einfach unmöglich! Es bleibt nur eine Erklärung übrig, daß er es gewußt hat, daß er aber absichtlich die Legende von dem Unbekannten verwandt hat, weil sie so überaus romantisch und wirksam war. Und wahrscheinlich ist es bei Meyer genau so. Es ist eine ganz bekannte Tatsache, daß Dichter mit derartigen Untatsächlichkeiten bewußt arbeiten. Schiller selber ist einer dr stärksten Beweise dafür. Ich erinnere nur an die Figur seines Don Carlos. Das „Idealisieren" seiner Figuren war ja gerade bei ihm eine charakteristische Eigentümlichkeit, die ihm übrigens nicht wenige Angriffe und absprechende Urteile eingetragen hat. Schönemann erinnert an den Literaturkritiker Mauerhof, der 1889 inen auf Schiller gemünzten Aufsatz veröffentlichte unter dem häßlichen Titel „Die Lüge in der Dichtung." Meyer selbst hat Schiller nicht die schrankenlose Bewunderung entgegengebracht, die Schiller von anderen erfuhr. Seine Schwester Betsy ist Gewähr dafür, daß ihm Schillers Pathos nicht sympathisch war. Wir wissen, daß auch Nietzsche über den „Moraltrompeter von Weimar" spottete. Aber Mauerhofs einfach alberne Schillerverurteilung mißbilligte er durchaus, wie aus einer von Schönemann angeführten Bemerkung Meyers gegenüber seinem Verleger über Mauerhof hervorgeht: „Er soll von Schiller sagen, was er für wahr und heilsam hält, aber die Mütze in der Hand." Ein prachtvolles Wort, das dem Urteil ebenso wie dem Charakter des schweizer Dichters zur höchsten Ehre gereicht. Die Mütze in der Hand! Das ist es! So und nur so darf ein Kritiker Schiller gegenübertreten, wenn er sich nicht unsterblich lächerlich machen will, wie der sprichwörtliche Esel gegenüber dem toten Löwen. Uebrigens gab es damals auch einen Goethe-Hasser: den Schriftsteller Wolfgang Menzel, mit dem Gutzkow einmal befreundet war.

Schönemann ist mit Meyers (und natürlich auch mit Gutzkows) dichterischer Willkür in der ganzen Auffassung von Schillers Begräbnis nicht einverstanden. Er zollt Meyers Gedicht als dichterischer Schöpfung höchste Bewunderung (und mit Recht), indem er es ein „höchst eindrucksvolles Nachtbild, kühn gesehen und im Stil einer Radierung ausgeführt", nennt. Aber er bedauert die darin enthaltene Tatsachenentstellung, die dazu beigetragen hat, die Legende von Schillers „unwürdigem und beschämendem" Begräbnis am Leben zu erhalten. Schönemann wiederholt zum Schluß zusammenfassend, daß Schiller selber (der im Gegensatz zu dem großen Geheimrat und der Exzellenz immer ein Demokrat war) eine einfache Bestattung angeordnet hat, daß die Beerdigung so würdig vor sich ging, wie sie es unter den Umständen sein konnte. Daß sie in der Nacht stattfand, daß der Sarg zunächst von den Mitgliedern einer Handwerkergilde getragen wurde, entsprach einer damaligen Weimarer Sitte. Und daß Goethe seinem Freunde nicht das letzte Geleit gab, erklärt sich sehr einfach daraus, daß er krank zu Bett lag. In Uebereinstimmung mit Schillers Wunsch nach einem einfachen Begräbnis stand auch die Beisetzung in dem „Kassengewölbe", der damaligen Begräbnisstätte für die einfachen Leute. Weimars und Deutschlands Teilnahme am Tode Schillers war, wie Schönemann betont, groß und aufrichtig, wie schon die tatkräftige Unterstützung beweist, die das Volk der Familie des Dichters zuteil werden ließ. „Es gibt", sagt Schönemann zum Schluß seiner Abhandlung, „nicht nur eine geschichtliche und eine poetische Gerechtigkeit, sondern auch eine Gerechtigkeit der Auffassung und Darstellung in der Literatur. Schönheit auf Kosten der Wahrheit kann nicht bestehen. Das ist auch die Gefahr der historischen Kunst, ob sie sich im Drama, im Roman, in der Novelle oder in der Lyrik äußert. Des historischen Dichters Recht ist durch das Gesetz der Wahrheit begrenzt." Das ist freilich sehr streng geurteilt. Die „licentia poetica", die dichterische Freiheit dem Stoff gegenüber, ist doch von Alters her ein dem Dichter zugestandenes Recht; auch dem historischen Stoff gegenüber. Und auf wie viele Perlen der Dichtung müßten wir verzichten, wenn dieses Recht verboten wäre? Im Falle von Schillers Begräbnis hat die „dichterische Freiheit" eben ausnahmsweise Unheil angerichtet.

Davon abgesehen ist die Begräbnis-Legende nur zu begreiflich. Das deutsche Volk wußte, welch ein Martyrium das Leben seines Lieblingsdichters gewesen war. Da war es nur zu bereit, zu glauben, daß es ihm selbst noch im Tode schlecht ging. Und hat ein fast böswilliges Mißgeschick den großen Dichter nicht selbst über das Grab hinaus verfolgt? Als ihm seine bleibende Ruhestätte im Mausoleum der Herzöge werden sollte, war sein Sarg im „Kassengewölbe" zerfallen, und seine Gebeine lagen zwischen denen von Unbekannten, so daß es die größte Mühe verursachte, sie herauszufinden. Dann kam ein neuer Sarg mit den Ueberresten in die herzogliche Gruft neben den von Goethe und Herzog Karl August. Aber während Goethes Sarg einen goldenen Lorbeerkranz erhielt, erhielt Schillers nur einen silbernen (von den deutschen Frauen). Als ich vor Jahren in Weimar in stiller Andacht an den Särgen unserer Literatur-Größen stand, hörte ich die leise Bemerkung: „Ja, ja — für unseren Schiller natürlich nur ein silberner Kranz!" Was lag alles darin! Und dann kam der berühmte Profesosr von Froriep in Weimar und bewies, daß der Schädel in Schillers Sarg gar nicht Schillers war und wühlte unter den Gebeinen tief unten im alten „Kassengewölbe" und fand auch den richtigen Schädel des Dichters. Und heute, da ich dies schreibe, bringt das Kabel die häßliche Nachricht von drüben, daß verruchte Vandalen die Gruft erbrochen und allerlei Kostbares daraus entwendet hätten, darunter Schillers bescheidenen Silberkranz. Nicht mal den hat man ihm gelassen! Es ist scheußlich, unsagbar ekelhaft! Wie tief müssen Menschen gesunken sein, die einer solchen Schandtat fähig sind. Sollte man nicht denken, daß auch dem toten Schiller ein Deutscher, und sei er der verkommenste unter den vielen verkommenen, die heute leider Gottes den deutschen Namen schänden, nur „mit der Mütze in der Hand" nahen könnte — wie Konrad Ferdinand Meyer sich ausdrückte?

H. F. Urban.

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Wiener Maifestspiele, Schweiz 1920.

Zürich, 18. Mai 1920.

Wenn in diesen Tagen heller Pracht zwischen Ostern und Pfingsten die strahlende Frühlingssonne hinter dem Uetliberg versinkt, flammt am Westhimmel über den Türmen Zürichs ein glutroter Schein auf, der bis in die tiefen Abendstunden dauert. Der sein Leuchten über die Farbenpracht ergießt, mit der die hell- und dunkelgrünen Bäume und die allüberall als Gegennote sich entfaltenden roten Platanen und Blutbuchen, die hochaufstrebenden und weitausladenden, mit weißen oder rosa Kerzenblüten besteckten Kastanien den Schönheitsdurstigen geradezu trunken macht. Und in die frische, klare Luft, die über die Berggeswipfel weht, mischen sich die süßen Düfte der Pfingstrosen und des Flieders, während allmählich, wie eine Ahnung kommender noch stärkerer Töne in dieser Symphonie des Wohlgeruches sich an einzelnen Stellen die Linden bemerkbar machen, mit deren Blüte diese Lenzeszeit ihren Höhepunkt erreicht. Das ist wahrlich keine Zeit, um ins Theater zu gehen.

Und dennoch strömt eine dichte Schar dem schönen Bau zu, den die Meister der Wiener Theaterbaukunst, Hellmer und Fellner, vor Jahren am Seeufer errichtet. Folgt dem zauberischen Klang des Lockrufes „Wiener Maifestspiele", der heute, da die Note des Mitleides mit der durch grause Kriegsereignisse zu so schmerzlichem Los verurteilten Stadt, die einzig versöhnende in dem noch immer gellenden, mißtönenden Konzert des Hasses in Europa ist, stärkeren Widerhall weckt als je zuvor. Bis zum letzten Plätzchen ist das Haus gefüllt, das so sehr an das deutsche Volkstheater in Wien erinnert. In dem eine kluge Theaterleitung den Zürchern und ihren nun infolge des Valutajammers leider immer weniger werdenden Gästen aus allen Weltteilen, so viele hohe Genüsse zu bereiten versteht, die getreu dem Wesen und Charakter der Schweiz ein wahres internationales Kunstleben pflegt. Deutsche, französische und italienische Künstler haben dort Gelegenheit, ihres Könnens Bestes zu geben. Die Musik und das gesprochene Wort, der Tanz und die Pantomime werden im großen Hause und den intimeren Räumen des Pfauen-Theaters nicht weniger als spezifisch schweizer Kunst und literarisches Schaffen sorgsam gepflegt.

Und von den Gästen, die in ununterbrochener Reihe in den beiden Häusern einziehen, sind wenige mit so herzlicher Freude begrüßt worden, wie die Wiener, die nun im lichten Mai gekommen sind, um zu zeigen, daß auch in diesen Tagen größter Not die Kunst ihrer Heimat nicht erstorben ist. Sie waren in größerer Zahl zum letzten Mal im Jahre 1917 hier, noch vor dem großen Zusammenbruch, damals im Rahmen der großzügigen kulturellen Propaganda, die leider so spät von den Zentralmächten gegen den wirksam grausamen Vorwurf der Barbarei, mit dem ihre Gegner kämpften, versucht wurde. Heute sind sie da, um zu zeigen, daß tiefe, eingewurzelte Kultur auch Hunger und Elend mit Lebenskraft und Fülle überwindet, daß die Hoffnung auf den kulturellen Wiederaufbau, wie sie Gustav Freytag als einen Wesenszug des deutschen Oesterreich nach jedem großen Niedergange des deutschen Volkes schildert, auch nach dieser grauenhaften Katastrophe nicht aufgegeben werden muß.

„Was ist Wiener Kunst? Ist es der heitere Himmel Mozarts, ist es der gewaltige Dom Beethovens, ist es der Farbenglanz Makarts, ist es die Phantastik Klimts, ist es der ideal praktische Sinn Otto Wagners, ist es die Geige von Johann Strauß, die göttliche Anmut Schuberts, ist es der kaustische Witz Nestroys, ist es die Gemütlichkeit Papa Haydns, ist es der durchsonnte Marmor Grillparzers? In allen diesen Geistern, die Wien verkörperten, lebt, so verschiedenartig sie waren, ein Gemeinsames. Eben jener Sonnenglanz, der durch den Marmor Grillparzers leuchtet, der auf Mozart'schen Gestalten liegt, das Feuer Beethovens entzündet, auf den Wiesen des Wiener Waldes tanzt und das Kreuz auf dem Stefansdom vergoldet. Die Wiener Sonne ist nicht mehr nordische Sonne. Ihre Wärme hat die Wiener Kunst gereift. Die Wiener Kunst steht an der Wasserscheide zwischen Nord und Süd, sie blickt nach italienischen Gefilden, sie hat mit ihrer Heiterkeit alles Schwere des Lebens besiegt. Die Liebenswürdigkeit ihrer Anmut ist das Prinzip ihrer Lebensbejahung. Sie lebt vom Optimismus, vom Glauben an die eigene Kraft. Und diese Kraft hebt sie im Walzerschwung, im Flug der Phantasie in alle Himmel, wo Mozart'sche Engel den Reigen tanzen.

Eine Probe dieser Heiterkeit, eine Probe wienerischer Anmut wollen die Wiener Maifestspiele der Schweiz geben. Schubert und Johann Strauß führen die Wiener Walzer in die Fremde. In der Oper Brandts-Buys und im Mimodrama von Bittner verschlingen sich Phantastik und Humor. Es sind nicht große gewaltige Werke, die dem Ausland gezeigt werden sollen. Was Wien an Großem zu leisten vermag, das kennt das Ausland so gut wie wir. Die große Kunst Wiens ist nicht international geworden, sie ist international geboren. Aber der wundervolle Reiz Wiens, der Zauber der Stadt, die Magie ihres Wesens liegt in der Kleinkunst. Und erlesenen Proben dieser Kleinkunst werden nun auf die Reise geschickt. Nur Einakter. Aber aus jeden dieser Einakter spricht der Wienerische Geist, die Mundart seiner Seele. Wiener Grazie geht auf Reisen, Wiener Anmut will die Welt erobern. Wiener Humor will durch die dunkeln Wolken des Tages leuchten. Das ist das Programm der Wiener Maifestspiele."

Es wäre schwer, das Wollen und das Vollbringen dieser Wiener Wandertruppe mit besseren, treffenderen Worten zu kennzeichnen, als es Rudolph Lothar mit dieser Einleitung zu ihrem Programmbuch tut. Freilich zittert ja durch dieses Darbieten der Unterton der schweren Zeit. Selbst in „Micarème", der einaktigen Karnevalsoperette mischt sich manch ernster Ton in die urwienerische Faschingsluft, wenn auch der Sinnenzauber der ewigen Liebe, der Jugend mit Jugend eint, mit hellen Tönen den Sieg davonträgt. Aber neben diesem Werk des in Wien heimisch gewordenen Niederländers Jan Brandts-Buys, schlägt die von Bruno Warden und J. M. Welleminsky erdachte, von dem melodienreichen Landesgerichtsrat Julius Bittner vertonte Melodrama „Die Todes-Tarantella" einen der Stimmung der Tage, mit ihren am Tode hängenden Gedanken, voll entsprechende Note an. Otto Treßler leiht dem immer lauernden Tode in den in vielen Gestalten eindrucksvolle mimische Darstellung. Aber der ganze aus Sehnsucht nach dem Jubelruf des Lebens, und Grauen vor dem stets drohenden Elend und der Vernichtung gemischte Accord des Lebens der heutigen Zeit, verkörpert sich doch erst in dem Spiele der Grete Wiesenthal, die als die schöne Ninon im Traume des Bohémien ihrem Sarkophage in den Pariser Katakomben entsteigt, um ihr Lebensschicksal durch alle Stadien des Aufblühens in graziöser Lust bis zum Tode auf dem Schaffot der Revolution ihm tanzend vorzugaukeln. In dem letzten Bilde, in dem sie wie ein Schemen, fast lebenslos, zum Sarge zurückkehrt, erreicht ihre mimische Kunst einen unvergleichlichen Höhepunkt. Es müßte nicht Wiener Kunst sein, die sich da zusammengefunden, würde das düstere Bild dieser aus der Stunde geborenen Schöpfung nicht von einer helleuchtenden Note der Zukunftshoffnung gefolgt. Und man begreift diesen Beifallsjubel, der tränenden Auges von Tausenden gespendet wurde, als sieben kleine Wiener Mädchen des Ballets der Staatsoper, der Inbegriff süßer Anmut, auf der Bühne tanzten. Viele Hunderte von diesen Wiener Kindern hat man ja in diesen letzten Monaten unter der werktätigen Liebe der Schweizer zu neuem Leben erblühen sehen. Tausende hat das großzügige Wohltun der Welt die meisterhaft organisierte Hilfe Amerikas erhalten. Und wie ein Dank an diese gütige Welt schenken diese sieben herzigen Kleinen nun den Zuschauern ein Bild von hinreißender Grazie und schelmischer Lust, das man nie wieder vergessen können wird. Und da der Vorhang zum letzten Male sich hebt, kniet die schlanke Gestalt der Grete Wiesenthal in fließendem blaugrünen Gewande vor uns, hebt sich aus der Geberde innigen Flehens um Rettung von tiefster Not nach den wunderbaren Rythmen der Einleitung von Johann Strauß. „An der schönen blauen Donau" mit den jeder Nüance der wechselnden Musik unvergleichlich angepaßten Bewegungen, bis sie, im Dreivierteltakt dahinschwebend, in diesem Walzer das ganze Fühlen und Leben des Wienertums hinein legt, mit weicher Träumerei und aufflammender Jugendlust, mit dem jauchzenden Bekenntnis des Willens zum Leben.

* * *

Die Bonbonière.

Nicht bloß vorübergehende Gäste aus Wien verschönen das Kunstleben von Zürich. Einen seiner besten hat das Wiener Burgtheater durch die Wechselfälle des Krieges an die Schweiz abgeben müsen. Als amerikanischer Bürger konnte Arnold Korff nach Kriegsausbruch nicht mehr in der feindlich gewordenen Donaustadt bleiben. Was er dem Theater hier geworden in seinen Meisterdarstellungen, die Ernstes und Heiteres mit gleicher Vollendung umfassen und die in seiner hinreißenden Wiedergabe des wienerischen Lebenskünstlers in allen Schattierungen gipfeln, das werden die Freunde deutscher dramatischer Kunst, die diese Jahre hier verleben, nie vergessen. Auch in Englisch hat er gespielt in dieser Stadt der vielen Zungen und seine wenigen Mußestunden weiht er der geschickten Uebertragung erprobter deutscher Stücke in die englische Sprache, mit denen er seine weitere Laufbahn auf der Bühne Amerikas klug vorbereitet. Und wie eine Ueber-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Sophia Charl...e Meinecke,

(Mutter der verst. Henry und Gustabe Meinecke und Frau Emma Mueller), in der Wohnung ihres Sohnes, 4026 N. McVickers Ave., im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Juni, um 2:30 nachm., von der deutsch-evang. Nazareth Kirche, Talman Ave. und Altgeld Str., aus nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Meinecke, Gatte. Emil, William, Ernest, Fred, George Meinecke, Frau Sophia Ehrhart, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn

Michaily Csomor

am 11. Juni 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 6209 S. Nashville Ave., nahe 63. Str., mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Csomor, Gattin. Michaily und Apoluca Csomor, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Alvina Hall, geb. Zink,

1328 Diversey Parkway, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Juni, um 3 Uhr nachmittags, von Leo M. Priestes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Benjamin C. Hall, Gatte. Frank, Jerome, Michael, Dorothy und Edward Hall, Kinder. Herman Zink, Bruder, nebst Verwandten.

safon

Todesanzeige.

Douglas Lodge 432, J. O. O. F.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

M. Uebele

6320 Greenwood Ave., am Freitag, den 11. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Juni, statt. Um 1:30 nachm. versammeln sich die Brüder 3120 Forest Ave. Von daselbst nach Oakwoods Friedhof. Der Verstorbene war ebenfalls Mitglied des Herman Encampment 110, J. O. O. F.

Geo. Paul, O. M.
Leo. Binder, P. S.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Sigmund Oster

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 14. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2963 Clybourn Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Oster, geb. Martin, Gattin. Katie und Elizabeth Oster, Töchter.

Um Näheres rufe man auf Canal 1344 auf.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere viel geliebte Tochter

Rose Gebhardt

im Alter von 18 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Juni, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2158 Foster Ave., nach der St. Mathias Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Gebhardt, Vater. Marie Gebhardt, geb. Klemens, Mutter, Nebst Verwandten.

frsa

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Schwichtenberg

am 11. Juni selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Juni, nachm. 2 Uhr, von der Bethlehems Kirche, McReynolds und Paulina Str., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Schwichtenberg, Gattin. Lina Teschke, Martha, Ida Pulaske, Töchter. Bertha Herz, Schwester.

Todesanzeige.

Unterstützungsverein der Lustigen Brüder.
Hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Adam Schwatz

am 11. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Juni, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3859 Elston Ave., nach dem St. Lucas Friedhof.

Richard Maher, Präsident.
Albert Nekau, Sekretär.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden anläßlich der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres treuen und fürsorgenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Julius F. Pehl

sagen wir hiermit allen Freunden, Bekannten und Mitarbeitern unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Sängern des Chicago Sinverein für ihre schöne Lieder wie auch Frau Dr. Krishna für ihre wehmütigen und trostreichen Worte. Allen nochmals herzlichster Dank. Die trauernde hinterbliebene

Witwe nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, wie auch den Bahrtuchträgern der Beer Bottlers Union Local Nr. 248 unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters

August Kreschman.

Insbesondere danken wir dem Herrn Rev. John G. Scheuber für seine trostreichen Worte beim Begräbnis. Allen nochmals Dank.

Paulina Kreschman und Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden wie auch den Bahrtuchträgern und den Beamten und Mitgliedern der Lincoln Park Loge Nr. 196, O. M. P., sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für ihre rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meiner vielgeliebten Gattin,

Theresa Mehr.

Allen nochmals Dank.

Peter Mehr, Gatte, nebst Kindern. Joseph und Katherine Meyer, Eltern.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

Johann Gabriel,

welcher heute vor vier Jahren, am 12. Juni 1916, gestorben ist.

Die Erd' ist deine Kammer,
Wo du vor allem Jammer
Ganz sicher schlafen kannst.
Nichts wird dich mehr ermüden,
Du ruhst in stillem Frieden,
Bis einst des Herren Tag bricht an.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Anna Gabriel, nebst Kindern.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2906
laksamonli

Riverview

Winke für politische Drahtzieher
Wählt das Dark Horse — Fahrt auf dem Gewinner
Probiert Uncle Joe's Cannon Ball 100 Proof.
Sonntag, 13. Juni, || Cook County Sozialisten
dosrsa

Leset die „Sonntagpost".

Personal-Nachrichten.

— Herr Albert Ascher und Gattin, 4261 Broadway, feiern heute abend ihr goldenes Hochzeitsfest mit einem Empfang im Hotel La Salle. Das Jubelpaar wohnt seit 1862 in Chicago. Seinem Bunde sind vier Kinder entsprossen: Max Ascher, Toledo; Samuel J. Ascher und Frau Joseph M. Marks, Chicago, und George Ascher, Rockford.

Riverview Park.

Mit Juni beginnt die Piknikfaison in Riverview, eine fast endlose Reihe von Festlichkeiten, die am vorigen Sonntag mit dem Dänentag ihren Anfang nahm. Die lange Uebung bringt es mit sich, daß bei diesen Gelegenheiten in keinem anderen Park so gut für den Schutz und die Bequemlichkeit großer Menschenmassen gesorgt ist. Die größten Ereignisse dieser Art sind das Piknik des Hawthorne Club heute, das Kampagnefest der Sozialisten von Cook County morgen, das große Turnen der Chicagoer Hochschulen am Montag, bei dem das seit Beginn der Ausflüge der Schulkinder im Gange befindliche Wetturnen zum Austrag gebracht wird. Am 20. Juni folgt das Bundesfest des Schwedischen Sängerbundes.

Ein Ereignis der letzten Woche war der Empfang für das Kongreßmitglied Joseph G. Cannon durch fast 30,000 Schulkinder am Mittwoch, ein Vergnügen, das bis tief in den Nachmittag dauerte.

Der „Skedaddle" wird, wenn möglich, heute fertig gestellt werden und einen Zuwachs zu den zahllosen Vergnügungen bilden, zu denen nun auch die Arche Noah gehört. Wer tanzt, sollte die Ereignisse im Ballsaale nicht vergessen, vor allem nicht den „Imperial Booster"-Abend am 21. Juni. Man übersehe auch nicht die wundervollen Tanzvorführungen der spanischen Schwestern Romanos in Emile de Recats grandiosem Ausstattungsstück „Stop! Look! Loosen!"

Die Sommerschulen.

Am 28. Juni werden zwölf Sommerschulen eröffnet werden, um bis zum 20. August in Betrieb zu bleiben. Es wird in der Crane, Englewood und Lane Hochschule, sowie im Lehrerseminar von 8.30 bis 12.30 Uhr vormittags Unterricht erteilt, die Gebühr beträgt $6 für jeden Lehrgegenstand. Ferner wird in folgenden Schulen Elementarunterricht von der 4. bis zur 8. Klasse erteilt: Aggasiz, 2851 Seminary Ave.; Chopin, 2440 Rice Str.; Cleveland, 3850 N. Albany Ave.; Cregier, 1820 Yeaton Str.; Doolittle, 535 East 35. Str.; Fiske, 6145 Ingleside Ave.; Fulton, 5300 S. Hermitage Ave., und die Herzl Schule, Douglas Boulevard und S. Lawndale Ave.

Chicago Skat League.
— zum —
Großen Turnier
am Sonntag, den 13. Juni 1920, nachm. 3 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield, laden alle Skatspieler freundlichst ein:
Fred Steinhaus, Skatmeister.
Ed. J. Koenig, Präsident.

Grosses Piknik
—veranstaltet vom—
Schuhplattlerverein „D' Wildschützen"
am Samstag, den 26. Juni 1920, in Ashland Ave. und Addison Str.
Anfang 3 Uhr nachm. — Großes Preiskegelschieben und Bockstechen. — Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c. Musik besorgt die Vereinkapelle. Wir rechnen auf Ihren Besuch. In der kleinen Halle Tyroler Zither- u. Jodler-Truppe. G'sund san ma! D' Wildschützen.
jun12,20

Jährliches PIKNIK,
verbunden mit Tanz und Preiskegeln, veranstaltet vom
Banner Wohltätigkeitsverein
am Donnerstag, 15. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. — Anfang 1 Uhr nachm. Tickets 20c mit War Tax. Kinder unter 14 Jahren frei.

17. PIKNIK verbunden mit Preiskegeln —
veranstaltet von allen Sektionen des
Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago
am Sonntag, den 27. Juni 1920, in River Grove (Turner Park). Nehmt Grand Ave. Car zum Ende der Linie und dann Bus zum Grove. Anfang 10 vorm. Tickets 30c, inkl. Kriegssteuer.
jun12,26

Großes Wohltätigkeitsfest
veranstaltet der
Kärntner Club Koschat
am 4. Juli 1920 im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Str. Anfang 10 Uhr vormittags. Reinertrag für die Notleidenden und Waisenkinder in Kärnten.

Deutsches Altenheim
Für Abhaltung von
PIK-NIKS
— ist unser —
Louisenhain
der bestgelegenste Park in Chicago und unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Nachzufragen bei
LOUIS SALA,
12 North Franklin Strasse.
5mai,misa5w

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke
nvllsonmie

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
24apsafonfr*

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhplattler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.
in5falmt

VORTRAG
Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr vorm., Halle 611, Masonic Temple. — Thema:
„Ein neues Lebenselixir für Unheilbare"
wodurch die Lahmen gehen — die Blinden sehen — die Tauben hören — die Armen und Schwachen zu Kraft und zum Wohlstand erhoben werden.—Vortragende: Ida Bilz.
Jeden Sonntag und Mittwoch abend 8 Uhr, 605 Belmont Ave.
Jedermann ist willkommen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Gesangsektion des Deutschen Unterstützungsbundes feiert am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr erstes Stiftungsfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt und für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Oesterreichische Krankenunterstützungs-Verein Almrausch veranstaltet am morgigen Sonntag in der D. A. Bauern-Halle an der 116. Str. und Eggleston Ave., Gano, Ill., ein großes Piknik. Der rührige Festausschuß hat das berühmte Steyrische Doppelquartett, das unter der Leitung von Herrn Wind steht, zur Mitwirkung gewonnen und für Preiskegeln, sonstige Volksbelustigungen, ausgezeichnete Tanzmusik und vorzügliche Bewirtung der Gäste gesorgt, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden. Anfang 10 Uhr vormittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet am morgigen Sonntag im schattigen Brands Park ein großes Sommerfest. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Geld scheuen, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat für Volksbelustigungen aller Art, wie Keulenschwingen, Eiertanz, die patentierte „Ehemühle" u. s. w., und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Die Tanzmusik wird die berühmte Gebirgskapelle des Vereins liefern. Anfang 12 Uhr mittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c. Ferner wird der Verein am Dienstag, dem 8. Juni, in seinem Lokal einen gemütlichen Herrenabend, zu dem nur Mitglieder Zutritt haben, veranstalten. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt frei.

Der Magdeburger Klub veranstaltet am 17. Juni in Schuliens Halle an N. Halsted und Willow Str. eine Bunco Party, zu der alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für begehrenswerte Preise, mancherlei Ueberraschungen und gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 25 Cts. Am 4. Juli veranstaltet der Klub einen Ausflug nach dem idyllisch gelegenen Fox Lake. Wer sich daran zu beteiligen wünscht, setze sich mit dem Präsidenten Albert Grunert, 930 Diversey Parkway, in Verbindung.

Die kürzlich neugeschaffene Zentral-Damen-Organisation des Illinois Turnbezirks, welche hauptsächlich gegründet wurde, um dem Festausschuß für das große Bundesturnfest in Chicago tatkräftig an die Hand zu gehen, veranstaltet am Donnerstag, dem 17. Juni, beginnend punkt 2 Uhr nachmittags, im Speisesaal der Nordseite Turnhalle ein großes Bunco Spiel, zu welchem alle Freunde herzlich eingeladen sind. Das Komite, unter der tüchtigen Leitung von Frau Hedwig Fichtner als der Vorsitzenden und Frau Rosa Nachtigall als Sekretärin, hat für wertvolle Preise gesorgt und verspricht allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag. Nachher gibt es Kaffee und Kuchen.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet laut Vereinsbeschluß einen Herrenausflug nach Cedar Lake, Wis., vom Samstag, dem 19., bis Dienstag, dem 22. Juni, und teilt das seinen Mitgliedern und Freunden jetzt mit, damit recht vielen Gelegenheit geboten wird, sich anzuschließen.

Das von allen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins arrangierte zweite große Volksfest der Deutsch-Ungarn findet statt am Sonntag, dem 20. Juni, in Harms Park an Berteau und Western Ave. Der Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat allerlei Volksbelustigungen, Gesangsvorträge usw. auf das Programm gesetzt und auch für vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 9 Uhr morgens. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Die Schwestern des Distrikts 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstalten am Sonntag, dem 20. Juni, in der Vereinshalle 1457 Clybourn Ave. eine Bunco und Karten Party, zu der sie alle Freunde einer gemütlichen Unterhaltung freundlichst einladen. Der Vergnügungsausschuß hat für wertvolle Preise, vorzügliche Tanzmusik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Der seit 30 Jahren übliche jährliche Sommerausflug des Gesangvereins Harmonie wird in diesem Jahre vom Freitag, dem 25. Juni, bis Montag, dem 28. Juni, wieder nach dem herrlichen Pewaukee Lake, Wisconsin, stattfinden. Die Mitglieder nebst Damen und eingeführten Gästen fahren mit elektrischem Sonderzug am Freitag, dem 25. Juni, morgens punkt 9 Uhr, von Wilson Ave. nach Milwaukee ab. Das Vergnügungskomite, Ph. Walger, Bruno Knecht, Wm. Ziegler, Frank Link und L. Seifert, hat mit dem Besitzer des Lakeside Hotel in Pewaukee Lake Vorkehrungen getroffen, sodaß die Teilnehmer an dem Ausfluge versichert sein können, sich unter Sängern mit ihren Familien in fröhlicher deutscher Gemütlichkeit zu vergnügen. Für fidele Unterhaltung, angenehme Bootfahrt, Spaziergänge, Bunco Party, Kommers, Konzert und Tanzkränzchen im Kasino, sowie feine Hoteltafel und Unterkunft im Hotel oder Cottages ist bestens gesorgt.

Der Schuhplattlerverein D'Wildschützen veranstaltet am Samstag, dem 26. Juni, im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Bockstechen und sonstigen Volksbelustigungen. Auch hat der rührige Festausschuß, der weder Mühe noch Kosten scheut, um seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten, die erstklassige Tyroler Zitherspieler- und Jodlertruppe zur Mitwirkung gewonnen und für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Die Musik liefert die rühmlichst bekannte Vereinskapelle. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim Tyroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., im Ashland Grove und bei allen Mitgliedern für 30c zu haben. An der Kasse kosten sie 50c.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund veranstaltet wie jedes Jahr so auch in diesem einen Sommerausflug und hat sich für dieses Jahr den wunderschönen Ort Delavan Lake, Wis., ausgesucht. Es war bis jetzt immer nur ein Ausflug der Mitglieder, aber durch Vereinsbeschluß ist es nun auch Nichtmitgliedern gestattet, sich daran zu beteiligen. Der Verein wird Fremde zum Selbstkostenpreis mitnehmen, und wer ein Freund deutschen Männergesanges und echt deutscher Gemütlichkeit ist und Witz und Humor zu würdigen versteht, wird gut tun, sich so bald wie möglich beim Sekretär Wm. Stoehrmann, 1852 Wellington Ave., der auch bereit ist, jede Auskunft zu erteilen, anzumelden, da nur eine bestimmte Anzahl Gäste mitgenommen werden kann. Der Ausflug findet am 26., 27. und 28. Juni statt und werden Anmeldungen angenommen bis Dienstag, dem 22. Juni.

Die Rheinlandhilfe veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juni, in der Sozialen Turnhalle an Belmont und Paulina Str. eine Bunco Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Die Vorsitzende des Damenausschusses, Frau Simon Schlangen, sowie Frau Clara Ruedel-Peters, Sekretärin, und Frau John Cremer, Schatzmeisterin, werden sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Sie haben für Unterhaltung aller Art, vorzügliche Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Die Damen rechnen auf einen um so stärkeren Besuch, als bei dieser Gelegenheit über die vielen vom großen Basar zurückgebliebenen und zumeist recht wertvollen Preise verfügt werden wird. Von allgemeinem Interesse dürfte auch die Ankündigung sein, daß die Namen der Basar-Preisgewinner endgiltig festgestellt und bekannt gegeben werden sollen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c.

Der ebenso bekannte wie beliebte Erste Eisenburger Deutsch-Ungarische K. U. V. veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juni, in Geris Grove an der 71. Str. und Western Ave. ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und sonstigen Belustigungen. Der Festausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und verspricht den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, genußreiche Stunden. Er hat für ausgezeichnete Musik, Unterhaltung aller Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf im Vereinslokal, 4430 Wentworth Ave., sowie bei sämtlichen Mitgliedern für 35c zu haben; an der Kasse kosten sie 50c.

Am Sonntag, dem 27. Juni, veranstalten alle Sektionen des Douglas Geg. Unterstützungsvereins von Chicago ein Picnic mit Preiskegeln im River Grove (Turner-Park). Anfang morgens 10 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 30 Cents. Nehmt Grand Ave. Straßenbahn bis ans Ende der Linie, dann Buß bis zum Grove. Das Festkomite ist emsig bemüht, den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten und erwartet, daß sich die Mitglieder mit ihren Familien und Freunden zahlreich beteiligen. Für gute Musik sowie Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt werden.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 30. Juni, im Eureka Grove am Irving Park Boulevard ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Gesellschaftsspielen. Zu dieser Festlichkeit sind seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharina Lamack stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr vormittags. Eintritt 25c.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß veranstaltet am Samstag, dem 3. Juli, im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, Bockstechen und sonstigen Volksbelustigungen. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um der Veranstaltung zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 30c, an der Kasse 40c.

Der Ungarische Frauenunterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 4. Juli, in Reichhards Grove an 12. und Thomas Str. ein Piknik, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Musik, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Kranken-Unterstützungsverein Eichenstamm veranstaltet am Sonntag, dem 4. Juli, im Turner-Park, River Grove, Ill., ein großes Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und Tanz. Der rührige Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Er hat für Volksbelustigungen aller Art, wertvolle Kegelpreise, Geschenke für die Kinder, vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr vormittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf für 35c in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., bei L. Kahr, Nr. 1637 Clybourn Ave., bei J. Kollaritsch, Nr. 4430 Wentworth Ave. und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse kosten sie 50c. Man nehme Grand Ave. Car bis Harlem Ave., dann Omnibus bis zum Park.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" veranstaltet am Sonntag, dem 11. Juli, in Harms Park an Western und Berteau Ave. ein großes Sommerfest und Piknik, zu dem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um Ehre einzulegen und den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik, begehrenswerte Kegelpreise, Volksspiele aller Art und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintrittskarten im Vorverkauf.

Der Unabhängige Orden der Ehre veranstaltet aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens am 25. Juli in Schlerets Grove ein Picknick, zu dem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Das nähere Programm ist noch nicht entworfen, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben werden. Der Festausschuß setzt sich zusammen aus: Leo Kievert, Vorsitzer; Alma Schweitzer, Schatzmeisterin; Carl Stibbi, Sekretär; John Fink, Ticket-Schatzmeister; Fritz Kohlmeyer, A. Krauter, A. Kupfer, A. Bruser, W. Laug.

Verbands-Turnfest.

Schweizer-Amerikanischer Turnverband veranstaltet es in Riverview.

Unter der Leitung des Turnvereins Helvetia findet am 25., 26. und 27. Juni im Riverview Park (Athletic Field) das elfte Turnfest des Schweizer-Amerikanischen Turnverbandes statt. Alle drei Jahre ist ein gemeinsames Verbandsfest vorgesehen, das diesmal dem Turnverein Helvetia, Chicago, übertragen wurde. Bereits haben sich die Verbandssektionen New York, Hudson County, N. Y.; Riverside, N. Y.; Patterson, N. J.; Philadelphia, Pa.; Cleveland, Ohio; Detroit, Mich.; Milwaukee, Wis., u. a. m., mit großer Teilnehmerzahl zum Wettkampfe angemeldet, und der festgebende Verein selbst wird mit einer Turnerschar von 50 Aktiven und einer Damenklasse von 25 schmucken Turnerinnen vertreten sein. Das nachfolgende interessante Programm wurde vom Festausschuß zusammengestellt:

Freitag, den 25. Juni: Empfang der Gäste. Sitzungen der Kampfrichter und Oberturner. Abends 8 Uhr: Uebergabe der Bundesfahne, Ansprachen, Konzert.

Samstag, den 26. Juni: Vormittags: Vorführung der obligatorischen Uebungen, Riegeneinteilung, Kunstturnen und Probe der allgemeinen Uebungen, Sektionsturnen. Abends: Spezial-Wettaufführungen des Verbandes, der Damensektionen, sowie der Gastvereine.

Sonntag, den 27. Juni: Nationalturnen, Spezial-Kunst- und volkstümliches Turnen. Nachmittags: Ringen und Schwingen und allgemeine Uebungen, Preisverteilung.

Konzert von Ballmanns Kapelle.

Ganz besondere Erwähnung verdienen die Wettaufführungen am Samstag abend, bei welchen sich auch verschiedene dem Verbande nicht angehörende Vereine beteiligen werden. Das Ringen und Schwingen am Sonntag nachmittag wird ebenfalls eine besondere Attraktion bilden, ist doch das letztere ein charakteristisch schweizerischer Ringkampf, und es werden bei demselben bekannte Schwinger aus verschiedenen Staaten ihre Kräfte miteinander messen. An der Spitze der Festbehörde stehen die nachfolgenden Herren: Schweizerkonsul Henry Nußle, Präsident; Emil Maeder, erster Vizepräsident; Dr. Otto Burri, zweiter Vizepräsident; Carl Müller, Sekretär; Werner Fenner, Schatzmeister. Die Uebungen werden vom Oberturner des Hevetia-Turnvereins, Eugene Fricker, geleitet werden.

Die Aenderung der Ortszeit.

Das Wetteramt sieht sich zu zweischichtigem System genötigt.

Nachdem heute abend oder morgen früh die Uhren in Chicago um eine Stunde vorgerückt worden sein werden, müssen die Kirchgänger morgen sich eine Stunde früher zum Kirchgang rüsten, und die Schulkinder werden am Montag ebenfalls den Weg zur geliebten Schule machen, wenn es „eigentlich" erst acht Uhr ist.

Dem Wetteramt ist die lokale Zeitveränderung ziemlich beschwerlich, denn es muß sich bei allen Beobachtungen und Aufzeichnungen an die „alte" Zeit halten. Der Vorsteher, Prof. Cox, verspricht aber, alle örtlichen Wetternachrichten in der Ortszeit herauszugeben, z. B. Temperaturen, Sonnenauf- und -untergang und dergleichen.

Peinliche Ueberraschung.

Hecht und Konsorten ziehen ihr Anerbieten zurück.

Frank A. Hecht und Konsorten zogen gestern ihr Anerbieten, für Schuldforderungen gegen die bankerotte Firma Marcuse & Co. 50 Prozent des Nennwertes zu zahlen, falls die Mehrzahl der Gläubiger darauf eingehen würde, zurück und verursachten damit Bestürzung unter den Hunderten von Gläubigern, die auf den Vorschlag eingegangen waren. Die Folge war, daß Bundesrichter Landis einen Gerichtsbefehl erließ, der Herrn Hecht, Herrn Joseph M. Finn und dessen Sonderteilhaber im Maklergeschäft verbietet, bis auf weitere Verfügung des Gerichtshofes über ihr Eigentum zu verfügen.

Otto Hoffmann gesucht.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib von Otto Hoffmann, der sich bei Ausbruch des Weltkrieges angeblich in Chicago aufhielt, und dessen bejahrte, in den ärmlichsten Verhältnissen in Attendorn, Deutschland, lebende Mutter seitdem nichts wieder von ihm hörte.

— Polizeiinspektor Dominick Henry ist in New York des Meineides überführt worden. Er hatte vor Großgeschworenen ausgesagt, Hilfsdistriktsanwalt James Smith habe mit ihm zusammen eine Spielhölle gründen wollen.

— Aus Erfahrung.—Frau (zum Dichterling): „Wie Sie wissen, verkehrt ein Redakteur schon ein Jahr bei uns, und meinen Sie, der tät sich für eine meiner fünf Töchter entscheiden?" — Dichterling: „Ja, eh' die 'was nehmen!"

— Mißlungene Ablenkung. — Gatte (erst frühmorgens aus der Kneipe heimkommend): „Denk' Dir, Alte, den Südpol haben s' entdeckt!" — Gattin: „Das macht nix — deshalb bleibst Du doch ein Haderlump."

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

MONDAY JUNE 14
OUR ANNUAL JUNE SILK SALE

SEE SUNDAY PAPERS

Das Turnlehrerseminar.

Studienjahr mit glänzender Feier und unter großer Beteiligung abgeschlossen.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Indianapolis, Ind., 12. Juni. Die Beendigung des Studienjahres im Turnlehrerseminar gab Anlaß zu einer schöner Feier, die im großen Saal des Deutschen Hauses vor sich ging und ein ansehnliches Auditorium von Freunden turnerischer Erziehung zusammengeführt hatte. Die allgemeine Teilnahme erinnerte an die früheren Zeiten und war ein günstiges Omen für die Zukunft des Seminars, dieser einzigen uns gebliebenen deutsch-amerikanischen nationalen Schöpfung. Dreiundzwanzig Zöglinge haben den ganzen Seminarkursus absolviert und sind nun mit dem Reifezeugnis und mit dem Titel „Graduate in Gymnastics" entlassen worden. Herr L. N. Hines, der Staats-Superintendent des öffentlichen Erziehungswesens von Indiana, war der Redner des Abends gewesen, und er wies in herzlichen Worten auf die kulturelle Bedeutung des Turnerbundes und seines Seminars hin. Herr Franklin Vonnegut, der Präsident des Seminar-Verwaltungsrats, verlieh die akademischen Würden und Zeugnisse, Herr John C. Kieffer von der Klasse 1920 hielt die Schlußrede, und musikalische Darbietungen vervollständigten das Programm.

Die höchste Würde, welche das Seminar verleiht, wurde dem Oberstleutnant Hermann J. Koehler von der Fakultät der Militärakademie West Point zu teil, nämlich die eines „Master of Science in Gymnastics". Die zweithöchsten Würden, die eines „Bachelor of Science in Gymnastics", wurden an John C. Kieffer, Syracuse, N. Y., und an Frl. Mabel C. Loehr, Richmond, Ind., verliehen.

Unter den Abiturienten befinden sich die Chicagoer Margaret F. Jahn, Dorothy M. Krueger, Pearl K. Luce, Laura Louise Mead und Ruth E. Olson. Die anderen sind William Harold Browne, Richmond, Ind.; Lee K. Cannon, Lafayette, Ind.; Agatha J. Cooke, Waltham, Mass.; Frieda Fleck, Johnstown, Pa.; Walther Lorenzen, St. Louis, Mo.; Katie McElroy, Davenport, Iowa; Gertrud Nicke, Syracuse, N. Y.; Rudolph Perlt, St. Paul, Minn.; Harold Quinlan, Cleveland, Ohio; Ruth Rice, Cincinnati, O.; Olive F. Roberts, Evansville, Ind.; Marietta Rose, La Fayette, Ind.; Allen J. Schmidt, New Holstein, Wis.; Corinne Schweizer, St. Louis, Mo.; Alfred Seelbach, Buffalo, N. Y.; Gladys C. Seiler, Evansville, Ind.; Dorothy Smith, St. Louis, Mo.; Louise Tag, Los Angeles, Cal.

Folgenden Turnlehrern wurde in Anerkennung ihrer langjährigen Tätigkeit in der Sache der Turnerei die Würde eines „Graduate in Gymnastics" verliehen: Rudolph Braun, Rochester, N. Y.; F. J. Gerlich, Chicago; Otto C. Mauthe, Portland, Ore., und George Steffens, Chicago.

Zeugnisse für Ausübung des Turnlehrerberufs in den Vereinen des Amerikanischen Turnerbundes erhielten: Otto Schmid, Leavenworth, Kan.; George Schultheiß, Brooklyn, N. Y.; H. H. Heßler, Cincinnati; Emil Schmid, Pittsburg, sowie Edward Strobel, Chicago.

Ferner erhielten Spezialzeugnisse: Emil Buchmann, St. Louis; Russell Schott, Belleville, Ill., und Joseph Uhrich, Rochester, N. Y.

Die Alumnen-Vereinigung wählte in ihrer Jahresversammlung die Abiturienten von 1920 zur Mitgliedschaft. Darauf folgte Festessen, und abends nach der Schlußfeier glänzender Ball.

— Unter einer einstürzenden Lehmwand wurden in Philadelphia zwei Knaben beim Spiel verschüttet und getötet.

Schwere Beschuldigung.

Glenn F. Plumb behauptet, die Verwaltungen der Bahnen seien als Opfer der Verhältnisse unehrlich.

Montreal, 12. Juni. Glenn E. Plumb, der Schöpfer des Plumb-Plans für die Nationalisierung der Eisenbahnen, erörterte diesen Plan hier vor der Konvention der American Federation of Labor und behauptete im Verlauf seiner Ausführungen, die gegenwärtigen Verwaltungen der Eisenbahnen seien, durchweg, als Opfer der Verhältnisse, durch welche sie fortwährend in Versuchung geführt werden, unehrlich. Er fügte hinzu, daß er, falls er unter den obwaltenden Verhältnissen in das Direktorium einer Eisenbahn kommen sollte, nicht einmal für seine eigene Ehrlichkeit garantieren könne.

Zur Begründung seiner Behauptung führte er an, daß laut den Ermittelungen der Zwischenstaatlichen Handelskommission Beamte der Pennsylvania Bahn als Aktionäre an vielen Gesellschaften beteiligt waren, die Material an die Bahn lieferten. „Waren sie an den Bahnen interessiert, weil sie ein Interesse an den anderen Firmen hatten, oder war es umgekehrt?" frug Plumb. „Niemand kann zwei Herren dienen. Es war niemals möglich und wird es auch nie sein, wenn es sich um ehrliche Leute handelt. Nur ein Dieb kann zwei Herren dienen, und er dient keinem der beiden." Plumb fügte hinzu, um die Pennsylvania Bahn sei es jedoch nicht schlechter bestellt, als um andere Bahnsysteme.

Dem Redner wurde seitens der Konvention eine riesige Ovation bereitet, und es wurde beschlossen, seine Rede zu drucken und sie an die Arbeiterschaft im ganzen Lande verteilen zu lassen.

Deutsche Gefangene in Norfolk.

Truppentransportdampfer „Mt. Vernon" aus Sibirien eingetroffen.

Norfolk, Va., 12. Juni. Aus Sibirien traf heute über San Francisco und durch den Panamakanal der Truppentransportdampfer „Mt. Vernon", die alte „Kronprinzessin Cecilie", mit 4000 tschechoslowakischen Truppen, 250 Frauen und Kindern und 900 deutschen Kriegsgefangenen hier ein. Nach zehntägigem Aufenthalt, während dessen das Rote Kreuz sich der Heimkehrenden annehmen und sie mit Kleidung und sonst Nötigem versehen wird, wird die Weiterfahrt angetreten werden. Als gestern abend in der Nähe der virginischen Küste einer der Schraubenflügel des Dampfers brach, schlossen sich vier der Tschechoslowaken in ihrer Kammer ein und erschossen sich, daran verzweifelnd, jemals heimzukommen. Die amerikanische Bewachungstruppe beruhigte die aufgeregten Passagiere, von denen viele noch unter den furchtbaren Strapazen der sibirischen Gefangenschaft leiden.

Die Volkszählung.

Washingto, 11. Juni. Das Bundeszensusamt gab heute die folgenden lung bekannt: Appleton, Wis., 19,561, Zunahme seit 1910 um 2,788 oder 16.6 Prozent; St. Johnsbury, Vt., 7,163, Zunahme um 470 oder 7 Prozent.

Ferner gab das Bundeszensusamt noch die folgenden Resultate bekannt: Passaic, N. J., 63,824, Zunahme um 9051 oder 16.5 Prozent; Monessen, Pa., 18,179, Zunahme um 6404 oder 54.4 Prozent; Passaic County, N. J., mit Einschluß von Paterson, 259,148, Zunahme um 43,246 oder 20 Prozent.

— Frau Alfred Kenyon erschoß in Stonington, Conn., gestern mittag Dr. Herbert Tetlow in seinem Schlafzimmer. Sie erklärt, sie habe ihn geliebt und er sei der Vater ihres Säuglings.

Wer auf Gott vertraut, hat nicht auf Sand gebaut.

Genau so, wie der junge Baum schließlich zu lernen hat, allein zu stehen, bis er den heftigsten Winterstürmen zu trotzen vermag, so fällt auch im menschlichen Leben eine Stütze nach der anderen weg, damit der Mensch sich stärkt und seinen Charakter so entwickelt, daß er seinen Halt auch nur im eigenen Innern sucht und findet. Dies wird das Thema sein, über welches Frau Dr. Krishna morgen, Sonntag, den letzten Sonntag in dieser Saison, sprechen wird. Alsdann werden die Krishna-Vorträge bis zum Herbst aufhören. Der Vortrag findet wie gewöhnlich um 3 Uhr in der Schotthalle statt, Südostecke Belmont und Racine Ave. Eintritt 15 Cents.

Eine Komiteversammlung findet nach dem Vortrag statt, wozu alle Mitglieder der S. H. H. freundlichst eingeladen sind.

Für das Thüringer Kinderheim.

Das für das Türinger Kinderheim in Aussicht genommene Grundstück liegt in der Nähe von Saalfeld in Thüringen, im Saaletal. Der guten Sache wegen will man es dem Komite für 105,000 M. lassen. Es sind ein massives Haus, zirka 15 Jahre alt, massive Ställe, großer Obstgarten, Aecker und Wiese vorhanden. Die Gesamtfläche beträgt 140.59 Ha.

Dieser Tage muß die Vollmacht drüben angekommen sein. Das Komite in Deutschland verfügt jetzt über 212,475 Mark. In Händen des hiesigen Komites befinden sich $169.01. Weitere Beiträge oder Sachen für die Kinder oder Pflegerinnen bittet man an Frau Dr. Krishna, 1057 Belmont Ave., oder an den Schatzmeister, Herrn Richard Schultz, 5521 Glenwood Ave., zu richten.

Im Grottenkeller.

Wer sich recht amüsieren und sich vor Lachen schütteln will, der sollte es nicht versäumen, dem Grottenkeller Nr. 729 W. North Ave. einen Besuch abzustatten, denn der allzeit fidele Wirt, Herr Arthur Franz, hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, seine Gäste in die denkbar heiterste Stimmung zu versetzen. Seine musikalische Speisekarte ist großartig: Der urkomische Seppl Hutter, als zweiten Gang des Appollo-Duro: Georg Dennhoefer und Ida Horstmann in komischen Duetten, dann die vorzügliche Vortragskünstlerin Marie Lange, deren neueste Schlager und mit Hans Zoder gesungene Duette wahre Heiterkeitsstürme erregen, ferner das berühmte Tiroler Quartett, bestehend aus den Damen Hutter und Meyerhofer und den Herren Wormser und Hutter und last, but not least, die übermütig tollen Possen, die das ganze Ensemble allabendlich aufführt — das ist doch eine Blütenlese von Grillenvertreibern.

Beim Wurz'nsepp.

Nach wie vor ist das urgemütliche Lokal des Wurz'nsepp, Nr. 715 West North Ave., ein Aufenthalt, in dem sich's wohl sein läßt. Der Sepp hat bekanntlich stets alles in seinen Kräften Stehende getan, um es seinen Gästen so behaglich wie nur irgend möglich zu machen und ihnen alles zu bieten, was ihr Herz erfreuen kann. Wie immer, so spielt auch zur Zeit die treffliche Hauskapelle und vertreibt den Zuhörern die Zeit in angenehmster Weise. Zieht man in Betracht, daß die Küche nach wie vor die allerbeste ist, und daß an Getränken alles geboten wird, was in diesen von den Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeiten zu haben ist, so kann nicht der geringste Zweifel darüber aufkommen, daß die Gäste dort ganz vorzüglich aufgehoben sind.

— Samuel McKelvie hat, von der republikanischen Konvention nach Lincoln, Nebr., zurückgekehrt, erzählt, in Chicago verkauften die Hausknechte in den Hotels, die Kraftwagenfahrer und selbst Polizisten Schnaps in unbegrenzter Menge. Niemand brauche in Chicago zu verdursten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Golden Days".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial — Raymond Hitchcock.
Cort. — „Mamma's Affair".
Garrick. — „Forever After".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — Century Midnight Whirl.
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Too Many Husbands".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods'. — „To-morrow's Price".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniegky, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Polsterer

Reparaturarbeit. Stetige Stellung. Bester Lohn.

Davenport Upholstering Co. Davenport, Iowa. mi—mo

Verlangt: Mann, um am Backofen zu arbeiten und sich sonst nützlich zu machen in Bäckerei: guter Lohn für den rechten Mann. Fragt nach Mr. Forbach, Individual Pie Co., 5056 Sheridan Road. 8jun1wX

Verlangt: Guter Koch mit Erfahrung und auch ein Lunchmann. 820 N. Clark Str., Turner-Halle. do—sa

Verlangt: Laden-Porter. Stetige Stellung. Gute Bezahlung. Yondorf's, Van Buren und Halsted. do—sa

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter, Tinner und Blacksmiths, sowie ein Mann, der Windshield Frames machen kann und Acetylene Welding an Automobile Bodies versteht. C. B. Kimball Co., 3900 S. Michigan Ave. mifrsa

Verlangt: Zwei Tight Barrel Küfer in zentral gelegenem Fabrikdistrikt; verheirateter Mann bevorzugt. Oppenheimer Casing Co., 1016 W. 36. Str. fasonmo

Verlangt: Wächter für Patrol- und speziellen Dienst. Fingerhuth Protective Patrol, 1410 N. Clark Str., oder 746 N. Franklin Str. fasonmo

Verlangt: Männer zwischen 25 und 30 Jahren, um Die Casting zu erlernen. Stewart Mfg. Corp., 4535 W. Fullerton Avenue. 12jun1wX

Verlangt: Erstklassiger „all around" Koch; muß etwas Pies backen; guter Lohn; kleines Nordseite Hotel. Adresse: R. 436 Abendpost. fasonmodi

Verlangt: Männer für Flaschenwaschen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, Morand Bros., 800 bis 902 S. May Str. frsason

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. do—son

Verlangt: Zuverlässiger Schinken Boner; dauernde Beschäftigung. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. frsason

Verlangt: Junger williger Mann, der Mühlsteine bearbeiten und scharf machen kann. Oehmig, 1950 W. Ohio Str. frsa

Verlangt: Starker Mann in Shipping Room; stetige Arbeit. H. C. Christian Co., 116 W. Illinois Str.

Verlangt: Junger Mann als Shipping Clerk für Wholesale Korbgeschäft. 713 Milwaukee Ave. sason

Verlangt: Maschinen-Techniker, mit Patent-Erfahrung bevorzugt. H. Stier, 565 Washington Str. sason

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen von 8 bis 6 abends; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 318 W. Kinzie Straße. sason

Verlangt: Männer und Knaben an Lederwaren, keine Erfahrung nötig. Victory Belt Co., 952 Diversey Blvd. samo

Verlangt: Nachtwächter; guter stetiger Platz für älteren Mann bei guter Gesundheit. Kabel Comp., 22. und Paulina Str. fasomo

Verlangt: Mann zur Mithilfe im Präserven-Department; stetige Arbeit in reiner, heller, kühler Fabrik; gute Stunden und guter Lohn. 401 W. Superior Str. fasomo

Verlangt: Mann zur Mithilfe im Shipping-Department, Packing, Receiving etc., in kleiner Präservenfabrik; gute Stunden und guter Lohn. 401 W. Superior Str. fasomo

Verlangt: 2 Porters, einer für Tag- und der andere für Nachtarbeit. Café Bauer Refrectory, nahe Clark und Center.

Verlangt: Porter. 3657 Southport Ave. fasonmo

Verlangt: Mann in Essigfabrik. Henning Co., 1260 West Division Str. fason

Verlangt: Mann für Greenhouse Arbeit. — Guter Lohn. 3764 Lamon Ave., nahe Grace Str.

Verlangt: Instrumentenmacher, erster Klasse Männer für wissenschaftliche Instrumenten-Arbeit, und einige Männer mit etwas Erfahrung für ähnliche Arbeit, mit guter Gelegenheit zum Emporarbeiten. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave.

Verlangt: Männer an Holzbearbeitungs-Maschinen. Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Guter Painter. 4914 N. Leavitt Straße. sason

Verlangt: Helfer in Candy Factory. 19 West Randolph Str., John Kranz. fasonmo

Verlangt: Erfahrener Feuermann. — John Kranz, 19 W. Randolph Str. fasonmo

Verlangt: Packer und Shipper, 800 Pfund Crates. 2113 Ogden Ave. samodi

Verlangt: Janitor, um 2 Flatgebäude zu besorgen, gebe 3 Zimmer, Gas und elektrisches Licht frei. Mrs. Goldstein, 1208 Independence Blvd.

Verlangt: Zwei Männer, um auf Farm zu arbeiten und Pferde zu besorgen. Guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen 1001 Peoples Gas Bldg.

Verlangt: Guter Bauschlosser und Helper, gute Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. — Wetzel Iron Inc., 3353 West Grand Ave. fason

Verlangt: Packer, muß auch mit Shipping bewandert sein; guter Lohn und beständige Arbeit. 114 W. Superior Str. 11jn1wX

Verlangt: Müller, einer der vertraut ist im Mahlen an French Stone Mills. Adr.: W 765 Abendpost. frsaso

Verlangt: Junger Mann zwischen 21 und 30 Jahren, für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik, stetige Beschäftigung und guter Lohn. Chicago Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells Str. frsason

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Janitorarbeit. 4800 N. Clark Straße. 11jn1wX

Verlangt: Kellner für Restaurant, $18 die Woche; keine Sonntagarbeit. 2545 Milwaukee Avenue. frsason

Verlangt: Kräftiger Mann von etwa 26 Jahren, für Trucking. Spangenberg & Co., 48 W. Kinzie Straße. frsa

Verlangt: Sign-Painters für Innenarbeit; gute Bezahlung; stetige Arbeit. Enameled Steel Sign Co., 520 East North Water Str. frsason

Verlangt: Mann, ums Haus zu arbeiten; guter Lohn. G. Hottinger, 1054 Oakdale Ave. frsason

Verlangt: Farmer, verheirateter Mann, die Verwaltung meiner Farm in Florida zu übernehmen; gutes Heim. Gebt volle Einzelheiten, wo gearbeitet und welche Erfahrung. Schreibt englisch. Adr.: W 763 Abendpost. 11jn1wX

Verlangt: Ein guter Stallmann; $30 die Woche. Adr.: W 754 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Pasters und Trimmers oder Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Lernen; guter Lohn. 114 West Superior Str. 10jn3wX

Verlangt: Ein Mann um Brot und Biscuits abzuzählen; muß Erfahrung haben. 2752 Fullerton Avenue. dofrsa

Verlangt: Zimmermann, um Garage zu bauen. 3543 Montrose Ave. Telephon Irving 9801. dofrsa

Verlangt: Möbelschreiner, erfahren an Parlor Frames. Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Arbeiter in Lumber Yard. Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer für Arbeit in Candyfabrik; keine Erfahrung nötig; 55c per Stunde; 44 Stunden die Woche; stetige Arbeit. Paul F. Beich Co., 126 N. Green Str. 9jn1wX

Verlangt: Männer um Grund auf Farmen zu schaufeln; großer Lohn; freie Kost; stetige Arbeit; kommt oder schreibt: Reichenbach Drainage Co., Elkman, Wis. 2jun2wX

Verlangt: Aelterer deutscher Mann, Carpenter bevorzugt; $60, Board und Room den Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 7jn1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Union Special Machine Co.

benötigt erfahrene Hand- und automatische Schrauben-Maschine Operators, Milling Maschine Setters, Drehbank-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen, Geschickte Leute und Tagelöhner, welche willens sind zu lernen. Erfahrung nicht nötig. Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.

Union Special Machine Co. 311 W. Austin Ave. 6jun1wX

Verlangt: Männer, um in Packinghouse zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. mi—son

Pastry-Koch.

Verlangt: Erfahrener Pie- und Kuchen-Bäcker. $30 die Woche. 8 Stunden täglich, 6 Tage die Woche. Vorzusprechen: Hotel Sherman, Office des Küchen-Chefs. do—sa

Finishers.

Erfahren an Holz. Höchste Löhne werden bezahlt. Vorzusprechen: May Manufacturing Co., 61. und May Straße. dofrsa

Verlangt: Einige gute Riveter; stetige Arbeit und guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. fasonmo

Verlangt: Porters; 8 Stunden Arbeit: $17 und Board. Seht Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Straße. frsa

Verlangt: Aelterer Elevator-Mann. Nachzufragen beim Janitor, 21 N. La Salle Str. frsa

Verlangt: Janitor; gute Stellung für den rechten Mann; guter Lohn. Oscar Mayer & Co., 1241 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: 2 Männer für allgemeine Hausarbeit. Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Ave. do—sa

Verlangt: Männer, um in Pickle-Fabrik zu arbeiten. $25 für 50 Stunden die Woche. Vorzusprechen: Dingee Co., 1908 Elston Ave. do—sa

Verlangt: Mann als Helfer in Shipping Room einer Wurstfabrik. Vorzusprechen: 1215 S. Halsted Str. do—son

Verlangt: Müller und Arbeiter. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str. fason

Verlangt: 3 Arbeiter. Oppenheimer Casing Co., 1020 W. 36. Str. fasonmo

Verlangt: Guter stetiger Mann am Wurst-Stopfer. 963 W. 37. Str. fason

Verlangt: Porter für Restaurant; Lohn $18. 234 W. Randolph Str.

Verlangt: Teamsters. 1050 W. Kinzie Straße. 8jun1wX

Verlangt: Cabinet Maker. 3101 N. Oakley Ave. 10jun1wX

Verlangt: Sofort, erster Klasse Koch. 753 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Männer; $5.30 den Tag; stetige Arbeit; Seifenafabrik. 1319 W. 32. Place, 2 Blocks westlich von Racine Avenue. dofrsa

Verlangt: Porter. 27 W. Madison Straße. do—sa

Verlangt: Nachtkoch. $30 die Woche; sofort. 952 Belmont Ave. do—sa

Verlangt: Taglöhner, Kellermänner und Laden-Clerks; guter Lohn. — Nachzufragen bei der

Agar Provision Co., 310 N. Green Straße. frsaso

Verlangt Gute Union Painters, erster Klasse. Anzufragen nach 6 Uhr abends, 2677 Burling Str. Tel.: Lincoln 4844. fason

Verlangt: Painter. Nachzufragen: 1762 Larrabee Straße. fason

Verlangt: Chauffeur für Ablieferungs-Car, Ford. Sofort anzufragen: J. W. Ensweiler, 5331 Morgan Str. fason

Verlangt: Ein guter Mann für Gartenarbeit. J. W. Ensweiler, 5331 Morgan Str. fason

Verlangt: Erfahrene Köchin mit guten Empfehlungen, kleine Familie; gute Bezahlung. Zu erfragen zwischen 11 und 2 Uhr, Telephon Wellington 79. frsason

Verlangt: Verkäufer, um Lotten und Häuser zu verkaufen; gute Bedingungen, können $100 oder mehr die Woche verdienen. Nachzufragen: Koppel, c. o. Javaras & Johnson, 118 N. La Salle Str., Room 802. 6jn1wX

Verlangt: Männer für Arbeit in Holzhof. Jeden Abend Lohn bezahlt. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. 6jn1wX

Verlangt: Drei Drillpreß-Operators und 2 Hand Screw Maschinenarbeiter. C. E. Fulton Co., 3208 Carroll Ave. frsa

Verlangt Porter für Saloon und Restaurant. $20 die Woche, Zimmer und Kost. 7531 Madison Straße, Forest Park. frsaso

Verlangt: Gärtner und Arbeiter. Kommt fertig zur Arbeit, 1405 Central Str., Evanston. 9jn1wX

Verlangt: Bürstenmacher für Einziehen, im Shop oder außerhalb Shop. Nachzufragen 812 S. Pauling Str. 9jn1wX

Verlangt: Schrauben-Maschinenarbeiter an Messing. M. F. Gramp, 224 W. Illinois Str., 2. Floor. mi—sa

Verlangt: Fuhrleute für Dumpwagen, $6.00 den Tag. 4836 N. Spaulding Ave. 7jn1wX

Verlangt: Ein guter zweite Hand Bäcker für Nachtarbeit an Cakes und Biscuits; $40 wöchentlich. Vorzusprechen: 3343 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Porter, guter Lohn, Board und Zimmer. 2156 Montrose Ave. frsa

Verlangt: Calsominer für Nordseite Arbeit. Zu erfragen bei Swartz, 2131 N. Clark Str. frisa

Verlangt: Mann, in einer Fabrik zu arbeiten und den Elevator zu besorgen. Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Avenue. dofrisa

Verlangt: Gordon Preß Feeders und Knaben, um Lithographie, Buchbinderei, Druckerei zu erlernen. 2710 S. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Männer, für leichte Drill Preß Arbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Sprecht vor in Fabrik. 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. Diamond State Fibre Co. 9jn1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Acme Printing Ink Co., 1315 W. Congreß Str. 9jn1wX

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, der Lust hat das Druckerei- und Lithographiegeschäft zu erlernen, stetige Arbeit mit gutem Lohn. 1745 Irving Park Blvd. 9ju1wX

Verlangt: Wächter. Gesunde stetige Männer für stetige Arbeit. $25 die Woche zum Anfang. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nachzufragen 137 S. Wells Str., 3. Floor. Müssen englisch schreiben können. di—sa

Verlangt: Mann für allgemeine Back-Arbeit, $25 die Woche. Room 1037, 536 S. Clark Straße. 8jn1wX

Verlangt: Erfahrene Männer mit Tools Moving Machinery etc., gute Arbeitsverhältnisse. 3925 Calumet Ave. 8jn1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Angenehme Beschäftigung im Freien für 25 Männer und Frauen, um in unseren Garten zu jäten. Keine Erfahrung nötig. Bezahle $3.50 per Tag und aufwärts. — Geld jeden Abend. Nachzufragen 6:30 morgens.
5224 Lincoln Ave., Budlong Gardens. fasonmo

—Achtung, Zuckerrübenarbeiter!—
$35 per Acker, Illinois und Wisonsin; Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt bezahlt. Wegen Auskunft seht Toney Shaffer, 1519 Orchard Str., oder schreibt an Mr. Bohean, Bricks Hotel, Chicago.
Rock County Sugar Co., Janesville, Wis. 22apl*

Verlangt: Janitor und Janitreß, ehrlich und zuverlässig, für Institut; stetige Stellung und guter Lohn. 1258 W. Taylor Straße. faso

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben zu bearbeiten in Iowa, $35 per Acre und freier Tranport. Iowa Sugar Co., M. Weber, 1642 Orchard Straße. fasomo

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit in Klubhaus; guter Lohn, Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Avenue. 9jun1wX

Verlangt: Haushälterin, Ehepaar, Frau soll selbständig ein großes Roominghaus führen, muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Vorzusprechen im Store, 646 N. Clark Straße. frsa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Wer hat Heim für alten, rüstigen Mann? Kann Boiler tenden und sich sonst nützlich machen. 419 Belden Ave., 3. Etage. Telephon: Lincoln 6039. fason

Gesucht: Ein junger deutscher Kellner sucht dauernde Arbeit, geht auch außerhalb. Adr.: W 770 Abendpost. fason

Gesucht: Mann sucht Stellung als Feuermann oder Ober-Janitor. Adr.: H. Binz, 7526 Chappel Ave. Tel. Midway 6839. fasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bäckergehilfe. 'Phone: Lincoln 8939.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stelle, auch auswärts. Schmitz, 2224 Jackson Blvd. 'Phone: Seeley 773. fason

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Stellung. Tel.: West 6178. frsasomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen und Frauen für Einpacken von Cracker Jack und Candyfabrik-Arbeit.

Wir offerieren Mädchen und Frauen permanente Arbeit in unserer Fabrik; Erfahrung nicht nötig; angenehme Arbeit und speziell kurze Stunden Arbeit, wenn gewünscht. Wir schließen Samstag mittags. Guter Lohn. Kommt fertig zum Arbeiten.

Employment Dept. R. B. & E., Cracker Jack und Candy-Fabrikanten, Peoria und Harrison Str. 12jun1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit.

A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 12jun1wX

Verlangt Aufwärterinnen; kurze Stunden; Erfahrung nicht nötig; werden Euch in der Bedienung in hochfeinem Teezimmer unterrichten; Herren- und Damen-Kundschaft; zufriedenstellender Nebenverdienst. Nachzufragen: Spoehr, 17 S. Dearborn Str. frsason

Verlangt Aufwärterinnen; kurze Stunden; Erfahrung nicht nötig; werden Euch in der Bedienung in hochfeinem Teezimmer unterrichten; Herren- und Damen-Kundschaft; zufriedenstellender Nebenverdienst. Nachzufragen: Spoehr, 172 W. Adams Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Buchhalterin; guter Lohn. Nachzufragen Paradon Pants Co., 222 Van Buren Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Steamtable. Gute Bezahlung; keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria Co., 27 W. Randolph Str. 3-12jn

Verlangt: Mädchen für Counter; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. 10jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen. Guter Lohn; leichte und dauernde Arbeit; ganzen oder halben Tag. Dernell Potatoe Products Co., 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk. do—sa

Verlangt: Mädchen, um Coats zu reinigen und zu prüfen. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Gute Gelegenheit für Avanzement. C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Str. do—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen um an Herrenhüten zu nähen. Guter Lohn und stetige Arbeit gesichert. 625 West Jackson Blvd., 2. Floor. frsa

Verlangt: Stetige, gute Mädchen, um Butter einzuwickeln. H. C. Christian Co., 116 W. Illinois Str.

Verlangt: Fabrik-Mädchen und junge Frauen, die Arbeit wünschen, $17 die Woche zum Anfang und Bonus für tüchtige Arbeiterinnen; keine Erfahrung erforderlich. Sofort anzufragen: Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Str.

Verlangt: Kellnerin. 2636 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen über 16 Jahre, ohne Erfahrung, um frische Erdbeeren zu hantieren; gute Stunden und guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit, 401 W. Superior Straße. fasomo

Verlangt: Frauen für Arbeit in Gurkenfabrik, Henning Co., 1260 W. Division Str. fason

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei, Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. 1509 Larrabee Straße. Tel.: Lincoln 6942. fason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre und älter, für Nageln und Leimen von Zigarrenkisten, $18 per Woche. 835 Aldine Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für nachmittags und abends in Delikatessengeschäft. Jung, 1337 West Madison Str. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen; guter Lohn. 4622 N. Kedzie Avenue. frisamo

Verlangt: Mädchen für Counter-Arbeit und für Steam Table-Arbeit, sowie Frauen zum Geschirrwaschen. Kiems Cafeteria, 4046 Sheridan Road. dofrsa

Verlangt: Junge Damen für Prämien-Parlor. Solche, die an Nord- und Westseite wohnen, vorgezogen. Sperry Hutchinson Co., 330 S. Wabash Ave., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Mädchen, um in Paper Box Factory zu arbeiten. Großer Lohn. Zink & Roberts Co., 927—933 Concord Place. 10jun1wX

Verlangt: Dame mit Erfahrung an Sodawasser Fountain; stetige Arbeit und guter Lohn. 4301 Grand Blvd.

Verlangt: Ein erfahrenes Ladenmädchen für Bäckerei; guter Lohn und gute Stunden. 6346 Irving Park Blvd. dofrsa

Verlangt: Verkäuferin (Nord- und Westseite). Gute stetige Stellung, leichte Arbeit. Salär und Kommission. Yankes Coffee Store, 1644 W. Chicago Ave. Tel., Monroe 715. 6 Apr*X

Verlangt: Mädchen für reine, leichte Arbeit, ganze Zeit oder Teil davon. M. A. Graff Suspender Co., 418 S. Wells Str., 4. Floor. 6jn1wX

Verlangt: Mädchen zum Finishen und „Liners". Nachzufragen bei der O. R. May Fur Co., 5. Floor. Masonic Temple. Tel. Central 6049. 23ap*X

Verlangt: Mädchen, über 14 Jahre alt, um Office-Arbeit zu erlernen. Schnelle Verbesserung. Nachzufragen in der Office von Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave., nahe Wood Str. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten; guter Lohn. Nachzufragen 114 West Superior Str. 29mai2wX

Hausarbeit

Verlangt: Hauswirtschafterin für drei Kinder zu besorgen. Nachzufragen: Gorchoff, 4429 Calumet Ave. Tel.: Drexel 5828. di—son

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3855 N. Lawndale Ave. di—son

Verlangt: Gutes, fähiges Mädchen oder Frau für meinen Haushalt; gute Referenzen verlangt; biete ein schönes Heim mit guter Bezahlung; bitte zu adressieren: Mrs. Carl Mendius, Riverside, Ill. Telephon: Riverside 58. 25 Minuten vom Union Bahnhof. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für Backen. — Kransel, 3122 N. California Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 4322 Sheridan Road, erstes Apartment. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1511 N. Irving Avenue. frfason

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen oder Gouvernante, um zwei Kinder im Alter von 17 Monaten und 3 Jahren zu beaufsichtigen; guter Lohn. 1720 East 56. Str., 2. Apt. Telephon Blackstone 1835. 7jun1wX

Verlangt: Zimmermädchen, Frau oder Mädchen, in Country Sanitarium; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. frsason

Verlangt: Erster Klasse Köchin; keine Sonntagarbeit; sehr große Küche; guter Lohn für die rechte Köchin. 1391 Milwaukee Ave. fason

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, um im Haushalt zu helfen. W. A. Knoop, 624 North Ave. frsason

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin; $28 die Woche. Kommt fertig zum Arbeiten. 1618 W. Division Str. frsason

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin im Alter von 25 bis 40 Jahren; keine Sonntagarbeit. 305 S. Halsted Str. 9jun1wX

Verlangt: Aufwärterinnen für Klubhaus; guter Lohn, Zimmer und Kost. Buena Shore Club, 650 Buena Ave. 9jun1wX

Verlangt: Zweite Köchin, die Küchenarbeit mittut; $20 die Woche. 15 W. Division Str. frsason

Verlangt: Geschirrwascherin. 651 W. North Ave. frsason

Verlangt: Nacht-Köchin. 651 W. North Ave. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 6800 Bennett Avenue. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Verhältnisse und Umgebung gefällig; guter Lohn. 1400 Ost 56. Straße. Tel.: Hyde Park 6964.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau, um nach Country Cottage zu gehen; leichte Arbeit und guter Lohn. Tel.: Kenwood 4390, fragt nach Apart. 601. fasomo

Verlangt: Gute Short-Order-Köchin für abends, kurze Stunden; guter Lohn. 148 W. North Ave., Restaurant. 12jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Ehepaar, das geschäftlich tätig ist, Nordseite; sehr schönes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 129 N. Wells Str., Store. faso

Verlangt: Frau zum reinmachen und waschen. Nachzufragen 2636 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 2638 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Sommerresort in der Küche und Geschirr zu waschen, State Line, Wisconsin. Zu erfragen 7802 Madison Str., Forest Park. faso

Verlangt: Mädchen oder Frau für kurze Stunden am Lunch Counter in Fabrik; gute Bezahlung. 414 Peoria Str., Ecke Van Buren Straße. fasonmo

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei Mann mit einer Tochter. Zu erfragen Sonntags. 3516 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, ehrlich und zuverlässig, für kleine Familie von Erwachsenen; 1 Kind; keine Wäsche; guter Lohn. Mrs. Nathan, 4744 Magnolia Ave., 2. Apartment. fasonmo

Verlangt: Zwei Frauen (Janitresses) für reinmachen am Tag. Nachzufragen in der Office des Gebäudes, 31 N. State Str. faso

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten und Geschirr zu waschen. 4446 N. Lincoln Straße. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Oak Park 3807—R. fasomo

Verlangt: Nachtköchin, Short Order, 6 Stunden. 779 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit; 3 Erwachsene; gutes Heim; guter Lohn. 1311 Winnemac Ave., 1. Apartment. — Tel.: Sunnyside 3642. fason

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, 2 in Familie, muß nach Sommerheim mitgehen. 1373 Milwaukee Ave.

Verlangt: Laundreß, ½ Tag jede Woche. — Tel. Ravenswood 1816. fason

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen — Südseite. Phone Midway 8249. fason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Von 9 bis 5 Uhr oder die ganze Zeit, ausgezeichneter Lohn. Lebiton, 2423 N. Kedzie Blvd., Phone Albany 7441. fason

Verlangt: Frau für Hausarbeit. $12 die Woche. 4815 Champlain Ave. fasomo

Verlangt: Frau oder Mädchen für Restaurant. 818 West North Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; $12 wöchentlich. 642 Aldine Ave., 2. Apartment. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für kalten Lunch und Salatmachen. 820 North Clark Str., Turnhalle. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. $18 die Woche; Referenzen verlangt. 745 Gordon Terrace, Apt. 3. Tel.: Graceland 381. frsa

Verlangt: Gute zweite Köchin; guter Lohn. 1567 N. Halsted Str. frsason

Verlangt Geschirrwäscherin, guter Lohn. — Restaurant, 148 W. North Ave. 11jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder bügeln; bester Lohn. J. Hasterlick, 1027 Hyde Park Blvd., 1. Apt. Tel.: Midway 1984. frsa

Verlangt: Eine Frau für „Upstairs"-Arbeit in einem kleinen Privat-Institut. Zimmer, Kost und guter Lohn. 1300 Independence Blvd. Tel. Lawndale 979. frsason

Verlangt: Frau bei der Woche oder Monat, für Wäschearbeit in kleinem Privat-Institut, kein hartes waschen. Zimmer, Kost und guter Lohn. 1300 Independence Blvd. Tel. Lawndale 979. frsason

Verlangt: Köchin für Hotel. 1448 Wellington Str. oder Telephon Antioch 115 R. fr—mo

Verlangt: Erfahrene Kinderfrau oder Kindermädchen für ein dreijähriges Kind; muß gute Empfehlungen haben. 5138 Cornell Ave. frsason

Verlangt: Tüchtige Köchin, Familie von 4. Telephon Oakland 1417. frsason

Verlangt: Mitteljährige deutsche Frau; gutes Heim und guter Lohn. Telephon Englewood 9355. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; sehr guter Lohn; kann einen Tag frei haben. Telephon Drover 2314. frsa

Verlangt: Hilfs-Köchin, guter Lohn; gute Stunden; Sonntags frei. 39 N. Wells Str. frsason

Verlangt: Haushälterin, ausgangs der 40er, ohne Kinder, von alleinstehendem Mann, lutherisch, Besitzer einer schönen Farm in Engadine, Mich. Muß etwas kochen und waschen. Gutes Heim für eine Frau, die sich das Heim angelegen sein läßt. Adresse: T. 891 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Wärterin, um auf zwei Kinder zu achten; ebenfalls erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Waschen oder Reinigen; guter Lohn. Nachzufragen 5115 Drexel Blvd., 2. Apt. Telephon Midway 7715. dofrsa

Verlangt: Frau; gutes Heim, Lohn und Behandlung für ältere Frau, während der Abwesenheit der Frau im Hause zu sein. Otto Rischkie, 4211 Jackson Boulevard. Phone Kedzie 8181. didoson

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, kein waschen. Nachzufragen: 2434 North Ave. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 4420 Grand Blvd., 1. Apartment. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 4420 Grand Boulevard, 1. Apartment. 9jn1wX

Verlangt: Frauen, um nachmittags Geschirr zu waschen; 40c die Stunde. Cafe Bauer, Lincoln Park Refrectory, nahe Clark und Center Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Gute Bezahlung. Gold Restaurant, 810 W. 12. Str. 10jun1wX

Verlangt: Gute erfahrene Köchin. 651 W. North Ave. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim. 1414 N. Hoyne Ave. Erwarte im Herbst nördlich zu ziehen. dofrsa

Verlangt; Erfahrene Köchin in Privat-Boardinghaus. 635 Wrightwood Ave. 10jn1wX

Verlangt: Eine kräftige Wärterin für eine Invalidin (junges Mädchen); beständige Stellung für passende Person. Näheres zu erfragen Wm. Loehde, 948 Wrightwood Ave., nahe Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Frau zum Reinmachen einen Tag jede Woche, Freitags bevorzugt. Nachzufragen 1615 Fargo Ave., Rogers Park. Jarvis N. W. Hochbahnstation. Tel. Rogers Park 2293. dosason

Verlangt: Haushälterin; gutes Heim für die richtige Person. Zu erfragen: 1327 West 73. Straße. dofrsa

Verlangt: Köchin für einfaches Kochen, kleines Restaurant; kommt nachmittags od. abends. 1621 Belmont Ave. Tel. Graceland 1685. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit als Pantry-Mädchen an Sandwiches und Salat zu machen. A. L. Sommer 525 E. 33. Straße, Chicago, Ill. fason

Gesucht: Gebildete Dame wünscht Beschäftigung für den Sommer. Adr.: W 795 Abendpost. fason

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit. 2655 Southport Avenue. fason

Gesucht: Gute Waschfrau sucht für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag gute, stetige Waschplätze, ganze Tage. 742 Willow Str., Mitte, 1. Flat, nahe N. Halsted Str. dosa

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ehepaar in mittleren Jahren, kinderlos, sucht Stelle für Kochen, Haus- und Gartenarbeit in Stadt oder Land, mit Erfahrung, für Privat oder Klub. Adr.: A 810 Abendpost. fasomo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Tagl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zither-, Mandolin- Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Av. Phone: Div. 8269. jn5,6,12,13

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch 637 W. North Ave. Phone Lincoln 5147. ap7misason*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Feiner Store in bester Geschäftslage der Stadt, neben Ecke von Belmont und Lincoln Ave. Wegen Einzelheiten seht John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Vermiete billig: Eck-Brickstore, 40x40, mit Basement, für leichte Holzfabrikation. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Zu vermieten: Deutsche Frau wünscht ihr 6 Zimmer Flat mit anständigem, älterem Herrn zu teilen oder als alleiniger Roomer. Adresse: W 767 Abendpost.

Zu vermieten: 3 moderne Garages, elektrisches Licht, Wasser und Heizung, jede $15. 3648 Janssen Ave.

Zu vermieten: 3 hintere Zimmer, Gas und Toilet. $8.00. 357 Hill Str.

Zu vermieten: 2-Zimmer Flat, Ofenheizung, $8 den Monat, 1912 Fremont Str. Eigentümer. 'Phone: Irving 8328.

Zu vermieten: 6-Zimmer Wohnung, Ofenheizung, schön hell, nahe Hochbahn, 2. Flat. Anzufragen Sonntag 1119 George Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Toilet, alles neu dekoriert, $16. 1613 Dayton Str. faso

Zu vermieten: Store und 4 Zimmer, passend für leichten Lunch und Delikatessen. 1939 Clybourn Ave. Näheres bei Swartz, 2131 N. Clark Str. frisason

Zu vermieten: Doppelte Garage. 1527 Wellington Str. frsason

Zu vermieten: 3-Zimmer-Flats, $8 bis $11 per Monat; Ofenheizung; 10 Minuten Gang zum Herzen der Stadt. J. F. Miller, 910 W. Madison Str. 10jn1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: An zwei oder drei deutsche bessere Herren zum Mitbewohnen einer äußerst gemütlichen Junggesellenwohnung einer 6-Zimmer Cottage, alle moderne Bequemlichkeiten, Nordseite, ein Block von Hoch- und Straßenbahn, $5 die Person pro Woche, Referenzen erbeten. 1743 Cornelia Ave. Telephon: Lake View 4697. fason

Zu vermieten: Modernes großes Frontzimmer an Ehepaar oder zwei bessere Herren, nahe Park. 419 Belden Ave., 3. Etage. Tel.: Lincoln 6039. fason

Zu vermieten: 3 schöne möblierte Zimmer für Haushaltung, an zwei anständige Personen. Nachzufragen Sonntag nachmittag nach 4 Uhr, Hinterhaus, 1829 Mohawk Str.

Vermiete 3 möblierte Zimmer an arbeitendes Ehepaar, $7 die Woche. 1968 Lincoln Ave., Flat C.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, nahe N. W. Hochbahn, an 1 oder 2 Herren, heißes Wasser. 1041 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 1726.

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, passend für Freunde. 1741 Sedgwick Str., 2., Flat, nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an Einzelperson oder Ehepaar. 2214 Bissell Str. fason

Zu vermieten: Gutes Zimmer, nahe Lincoln Park, Privatfamilie. 2821 Abbott Ct. Tel.: Graceland 8710. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, Telephon. 1314 Barry Ave.

Vermiete: Helles sauberes Zimmer. $2.50.— 307 North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes helles Zimmer an gebildeten deutschen Herren, elektr. Licht, Privatfamilie, $5.00. Nordseite. 1215 Lill Ave., 2. Flat.

Vermiete: Frontbettzimmer, separater Eingang, am liebsten an Arbeitsmann. 1631 N. Wells Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Zimmer mit 2 Betten an anständige Arbeiter, mit Board. 1858 Sedgwick Straße. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Bad, Privatfamilie. Telephon: Diversey 5048.

Helles, möbliertes Zimmer mit Board; alle Bequemlichkeiten; Telephon; bei österreichisch-ungarischer Frau. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Schlafzimmer, 2 Zimmer für Haushalt. 1638 Orchard Str.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer für leichten Haushalt und kleineres Schlafzimmer. 2049 Seminary Ave., 2. Floor. fason

Vermiete schön möbliertes Zimmer an älteren Herrn mit Bad und Telephon in Privatheim. 1006 Center Str. dosa

Möbliertes separates Frontzimmer, sowie eines mit Wasser, zu vermieten; ausgezeichnete Fahrgelegenheit; Bad und Telephon: 917 A Webster Ave. frsa

Ein oder zwei Kinder in Pflege zu nehmen. 613 Center Str., hinten.

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, bei Witwe. 2112 N. Clark Str. frsason

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für anständigen Herrn. 3838 N. Hoyne Avenue, 2. Flat, nahe Irving Park Blvd. dofrisa

Zu vermieten: Deutsche Leute haben schöne möblierte Zimmer zu vermieten, in einem Privatpark, nahe Fullerton und Halsted Str. L.-Station. Tel. Lincoln 752. 8jun1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Respektabler junger Mann sucht hübsch möbliertes Zimmer, eventl. mit Frühstück. Adr.: A. 812 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer Cottage oder Flat, Porch, ruhige Gegend. 'Phone: Van Buren 2650. fason

Frau sucht möbliertes Zimmer, Dampfheizung und Kochgelegenheit. Adr.: W 769 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4—5 Zimmer Wohnung auf der Nordwestseite. Tel.: Belmont 4822. fasomo

Zu mieten gesucht: Ruhige alte Frau sucht kleines Flat, 2 oder 3 Zimmer nicht möbliert, in guter Nachbarschaft; Miete nicht über $10 monatlich; kein Basement. 'Phone: Graceland 3737. frsason

Zu mieten gesucht: Zimmer und Board von besserem Arbeiter mittleren Alters, als Alleinmieter. Anton Dank, 954 Adams Str. frsa

Suche einen Store für Schuhreparaturen zu mieten. Ripp, 1749 Sedgwick Str. frsa

Zu mieten gesucht: 8- bis 20-Zimmer Haus oder Flat, passend für Roomers. O. Thes, 835 Montrose Blvd. mifrso

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer oder Attic-Flat; Nord- oder Nordwestseite; 2 Erwachsene. 'Phone: Irving 2525. dofrsa

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5fp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491, von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str. von 2 bis 8 Uhr abends. Tel.: Diversey 3134. 24ma*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. La Salle Str., Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonnt. 10—2 432 Center Str. 11da*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Riel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen, 651 West North Avenue. 30da*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Restaurant, feine Lage, alter Platz, beste Fixtures, große Tageseinnahmen. Bargain-Preis.
Barbierladen, gute stetige Kundschaft, billige Miete, feine Gelegenheit für den richtigen Mann.
Leichte Grocery, Butter, Eier usw., Nordseite. Großer Geldmacher. Feines Lager und Fixtures. Ein wirklicher Bargain.
Confectionery, Southport Ave., feiner Geldmacher. Gutes Warenlager. Verkaufe billig.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

50 Zimmer Frame Hotel, Nord Carolina, Dampfheizung, modern, beste Lage, einziges Hotel. Große Lots, $35,000. Bedingungen.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

—Meat Market Käufer, Achtung!—
Einer der am besten gelegenen Meat Markets auf der Nordseite. Elegantes vollständiges Set von Bromann Bros. Tile Front Fixtures, Hobart elektr. Fleischmühle, National Cash Register, Dayton Gold Electric Scales, neuestes Muster; Eckladen mit Wohnzimmern, billige Miete und lange Lease, wenn gewünscht. Verkaufe auch auf Abzahlung. Gelegen 1135 Belmont Ave. Nachzufragen: Jacob Lederer, Inc., 644 W. Madison Str. Tel. Monroe 2496. dofrsa

Verkaufe meine Grocery, Delikatessen-Store in christlicher Nachbarschaft, $30 Miete mit 4-Zimmerwohnung, Einrichtung, Wert mit Lager $1500, nur für $800. Keine Agenten. Anzufragen im Store, 507 W. Eugenie Str. fasonmo

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Tabak und Schulbedarfsartikel-Laden, einschl. Branch der Chicago Public Library; Preis $4000, Laden, Haus und Lot; $1000 Anzahlung. Dies ist ein guter Platz für deutschsprechende Leute. 3605 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2153.

Zu verkaufen: Delikatessen, wegen Krankheit, $700. 3223 N. Hoyne Ave. fason

Bäckerei, muß verkaufen, verlasse das Land; gutes Geschäft; gute Lage. L. D. Gromlund, 2208 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 2947.

Zu verkaufen: Restaurant, angrenzend an Transferecke, mäßige Miete; moderne Fixtures; Einnahme $80; Preis $3300. 956 Webster Avenue.

Verkaufe wegen Abreise: 14-Zimmer Roominghaus, Miete 45 Dollars. 570 West Madison Str. fasonmo

Barber-Shop zu verkaufen, Cash, westliche Vorstadt, 2 Stühle, modern, 2 große Wohnzimmer, Dampfheizung geliefert, 2 Jahre Lease, lange bestehendes Geschäft, feinste Lage, keine Konkurrenz, an der Nordwestseite des Town; Eigentümer geht westlich. Nachzufragen jeden Tag oder Sonntag bis 5 nachm. 605 Hillgrove Ave., La Grange, Ill.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Notion, Candy und Zigarren Store. 3322 Herndon Str.

Zu verkaufen: Home Bäckerei an Nordseite, $900 wöchentlich. Adr.: D. Z. 203, Abendpost. fason

Delikatessen u. Grocery Store billig; 5 gute Wohnzimmer. 2245 W. 22. Str. fasomo

Zu verkaufen: Meat-Market, guter Platz. — 1909 Roscoe Str., 1. Flat. fason

Gute Geschäftsgelegenheit. Ein Mann mit $10,000, welcher aktiv in ein Geschäft eintreten will, gute Lage; zahlendes Geschäft; örtliche Verhältnisse ausgezeichnet. 100 Meilen von Chicago. Ein Mann mit Erfahrung an Maschinen vorgezogen. Antworten unter Adr.: K 435 Abendpost. frsason

(Mangel) Electrische Wäscherolle, verkaufe um jeden Preis., mit geht ein Motor (1 Pferdekraft). J. Ritschmann, 4100 W. 25. Straße. frsason

Verkaufe mein erster Klasse Delikatessen u. Grocery, einziges Geschäft in Town, modern in jeder Beziehung; kleine Miete, mit anstoßenden Wohnzimmern. Verkaufsgrund: Muß reisen für mein anderes Geschäft. Untersuchung erwünscht. Greenleaf Delikatessen, 1133 Greenleaf Ave., Wilmette, Ill. 'Phone: Wilmette 2433. frsason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, krankheitshalber; beste Nachbarschaft, auf Nordwestseite. Ad.: W. 724 Abendpost. jun8,10,12

Zu kaufen gesucht: Roominghaus, nicht unter 24 Zimmern; modern; keine Agenten. Preisangabe unter M. 120 Abendpost. dosadi

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen und Grocery, billige Miete, mit 5 Zimmern. 1443 Belmont Avenue. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Nachzufragen 2952 Wallace Str. 10jun1wX

Bäckerei zu verkaufen, macht ein Geschäft von etwa $500 wöchentlich, Hobart Mixer, 6-Zimmerflat oben, Miete 50 Dollars, über zwei Jahre Lease. Telephon Kildare 2413. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Grundeigentum. C. K. Munschel, 435 W. State Str., Hammond, Ind. 10jn1wX

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, gutes Geschäft. 909 Center Str. 9jn1wX

Eine 17 Jahre alte Illinoiser Korporation, mit Fabriken in Brooklyn und Chicago, mit einem durchschnittl. 5jährigen Nettogewinn-Rekord von $65,000 jährlich, offeriert eine 8proz. Preferred Participating Aktie, die 16 Proz. verdienen mag, $10 per Aktie. Adr.: A 798 Abendpost. 6jn1wX

Grocery und Market; gutzahlendes Geschäft. Bäckerei, alter Platz, Große Gewinne.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str. 18ap*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geschäftsteilhaber. Zur Gründung einer Porzellanfabrik im Staate Illinois, wird eine kapitalkräftige Person (Kaufmann) gesucht. Fachmann erster Klasse an Hand, ebenso Rohmaterialien; Muster stehen zur Ansicht bereit. Gefällige Offerten erbeten unter Adr.: W 755 Abendpost. jn12,13,19,20

Partner verlangt an Kugellager Patent. Buchhalter oder Verkäufer bevorzugt. (Besitze Patente). Adr.: A 808 Abendpost. fason

Partner. Wünsche mich mit $500 an einem gutgehenden Geschäft zu beteiligen. Angebote mit genauer Angabe unter Adr.: A 849 Abendpost. frsason

Partner verlangt für gute „Stock und Heu Ranch", eine seltene Gelegenheit. K. Mittag, Westcliffe, Colorado. frsa

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Telephonbude, großer Steam Radiator, großes Puppenhaus, großer Wandspiegel, neue Rolle Stacheldraht und elektrisches Automobil, alles spottbillig. Telephon: Sunnyside 7190.

Zu verkaufen oder vertauschen: Flaschen mit Chemikalien. Zu sehen Sonntag oder Wochentage nach 6 Uhr, 2108 Fremont Str. Joseph Schall. fason

Zu verkaufen: Radiopticon, Lichtbildermaschine; auch Eisschrank. 2259 N. Keating Ave., Ecke Belden.

Combination Fixtures und Dom billig zu verkaufen. 3926 N. Ridgeway Ave.

Macht Euch keine Sorgen über Zucker. — Braucht Sugar 'rite, es ist gerade so gut wie Zucker zum Süßen und kostet im Vergleich nur 6 Cts. pro Pfund. Zu haben bei H. F. Sanders, 2123 Milwaukee Ave. Agenten verlangt. dosason

Zu verkaufen: Wall-Case und Counter. Nr. 2424 N. Racine Ave., nahe Fullerton Ave. dofrisa

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—6% erste Hypotheken stets an Hand.—
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite - Grundeigentum-Darlehen. Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

Home Bank & Trust Co., Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. jun681012

Zu leihen gesucht: $10,000 auf erste Hypothek für 5 Jahre oder länger auf verbessertes Evanston Grundeigentum. J. F. B., 608 South Blvd., Evanston. dofrsa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$ **$30 bis $300** $
$ Darlehen zur gesetzlichen Rate $
$ werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, $
$ Pferden und Wagen $
$ zu Euren eigenen Bedingungen $
$ Unter deutscher Leitung. $
$ Illinois Investment Co. $
$ Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, $
$ Zimmer 702 Hartford Bldg. $
$ Telephon Central 4573. $
$ Lizensiert u. unter Staatskontrolle. $
21ma,eod*

Mutual Security Co. (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Sanitäre Couch, 3 Stück Parlor Set, 2 Schaukelstühle, 2 kleine Tische, 2x6, 1 Gaslampe, Teppichfeger. Ben Johnson, 2432 N. Drake Ave., 1. Flat, Telephon: Albany 1630. fasonmo

Zu verkaufen: Parlor-Set, Phonograph, Waschmaschine, Schreibpult, Centertisch. 1719 Nord Kimball Ave. fason

Zu verkaufen: Einfaches Bett, gut erhalten, billig. 1732 Dayton Str. Abt.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Phonograph, Waschmaschine, Schreibpult und Centertisch. 1719 N. Kimball Avenue. fason

Billig zu verkaufen wegen Mangel an Raum: Betten, Kissen und Decken, Küchen-Range, Gas Plate und andere Möbel. 2140 Dayton Str. fason

Zu verkaufen: Tapestry Parlor-Set, 5 Stücke, gut erhalten; ein Gasheizer, eine Kleiderform, Größe 38. Reifert, 327 Webster Ave. faso

Zu verkaufen: Lounge, Bett und Spring, Rocker, Gasbügeleisen, Gas-Fixtures, 1½zöll. Gasröhre, Railing für 25 Fuß Lot, Rasenmäher, Schubkarre. 2714 Armitage Ave. Tel. Humboldt 8313.

Zu verkaufen: 3-Stück Parlorset, billig. 4838 N. Claremont Ave., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: 4-Stück „Over-Stuffed" Parlorset. 1119 Altgeld Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Baby Buggy und Eisbox. — 2041 Greenwich Str.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen etc. Vorzusprechen Sonntag nachmittag, 1922 Bissell Str.

Verkaufe elegantes modernes Spanischleder Parlorset, Rug 9×12, Cabinet Phonograph, Eßzimmerset, Betten. 2917 Lincoln Ave. 2. Flat. fasomo

Zu verkaufen: Kochofen, Gas-Wasserheizer, Gasplatte und Stand. 1021 Altgeld Str., hinten, oben. fason

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Kinderwagen. 2821 Abbott Ct. Tel.: Graceland 8710. fason

Zu verkaufen: Ganz wollener, gewobener Carpet, 11 bei 13; $17. 1951 Howe Str., 3. Flor. fason

Zu verkaufen: Gas-Range und Möbel. 1542 Orchard Straße. Anzufragen im 1. Flat.

Zu verkaufen: Icebox und Kopierpresse. — 2626 Mildred Ave., 2. Fl. frsa

Zu verkaufen: Parlor Set, billig. Telephon: Wellington 8893. dofrsa

Zu verkaufen: Möbel in bestem Zustand. — 1627 Sedgwick Str., 3. Flor. dofrsa

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Busch & Gerts bestes Fabrikat, Eisboxes und Oefen. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str. jn6—13

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor Set, Eßzimmer Set, Rugs; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 3jn-1mtX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Händler.

Wunderbare Gelegenheit.
Junge Ehepaare, die Haushalt begründen wollen. Wir haben in unserem Lagerhaus 28 der prachtvollsten u. modernsten 3 Stück Parlor Suites, Rugs, Betten. Diese Möbel sind wie neu, garantiert, und müssen gesehen werden, um sie richtig zu schätzen. Sie werden zu weniger als einem Drittel ihres Wertes verkauft. Wir verschleudern ebenfalls einige hochfeine Phonographen, freie Diamant Spitze, Records und Ablieferung. Liberty Bonds akzeptiert.
Western Furniture Storage,
2810 W. Harrison Straße.
Offen 9 bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4. 3jndosadi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Victrola — Mahagoni, ganz neu, billig zu verkaufen. 3508 N. Robey Str., 3. Fl. fasomo

Zu verkaufen: Gute Clarinette, Silberbeschlag, und echtes Leder-Futteral, $8. 1617 Mohawk Straße.

Beste Offerte kauft Upright Piano. Telephon: Rogers Park 3900, abends. 10jn1wX

Zu verkaufen: Großes Knabe Upright Piano, Rosenholz, mit Bank. Preis $300. Graceland 151. dofrisa

Zu verkaufen: 3 wenig gebrauchte Pianos; sehr billig. 2407 Lawrence Ave. midofrsa

Nur $40 für eleganten $150 Phonograph, 35 Records. 2545 Indiana Ave. 6jn1wX

$40 kaufen $125 Size Cabinet Phonograph, Records. 2205 Madison Str. 6jn1wX

Muß verkaufen: Guter Selbstspieler sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 7jn1wX

$50 kaufen eleganten $300 Size Concert Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 6jn1wX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 27mai*X

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65, mit Records und Diamantennadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils; mäßig. 1922 S. Kedzie Ave. 13mai—14juni

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Studebaker, 1914 Modell, $200, in guter Ordnung. 4039 Potomac Ave. nahe Crawford Ave.

Zu verkaufen: 1 Ton Ford Truck, passend für Grocery, Laundry etc. 2825 Prairie Ave., hinten. Tel. Coliseum 8864. fason

Zu verkaufen: 5 Passenger Studebaker Touring Car, in gutem Zustand, 1940 Howe Str., hinten.

Zu verkaufen: Overland Auto, $275. 3349 Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Ford Delivery, bester Zustand, $425. A. Paschke, 5658 N. Hermitage Ave. do—son

Zu verkaufen: Ford Touring Car, 1917, $295, neuer Top, geht fein. 6014 Broadway. dofrsa

Zu verkaufen Motor Cycles, einzelner und Twin Cylinder; auch Side Car. 1875 Clybourn Avenue. faso

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Muß meine 100 weiße Leghorn Hühner diese Woche verkaufen, 1 Jahr alt, beste Legehühner, $1.50 das Stück. 3853 Neva Ave., nahe 72. Ave. und Irving Park Boulevard. dosason

Zu verkaufen: Hasen, Flemish und Belgian, junge und alte, die Flemish werden 14 bis 15 Pfund schwer. 1749 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, billig. 1927 Sedgwick Straße, hinten.

Zu verkaufen: Echter Dachshund. 1424 Washburn Ave. Telephon: Canal 1673. fason

Verkaufe Seifert Hähne, gute Singer. 1649 Mohawk Str., Burgin, Züchter.

Zu verkaufen: Echte New Zealand Reds, $2 das Paar. Vogel, 4465 Keokuk Ave., Tel. Irving 4838.

Muß alle Hasen, junge und alte, billig ausverkaufen. 1818 Bissell Str.

Muß meine Kanarienvögel verkaufen, alte und junge, 150 Stück, mit Käfigen, wegen Umzug auf die Farm. 4950 Archer Avenue. fason

Foxterries, Black und Tan, $5 und $3. — 1340 Michigan Avenue. frsaso

Baby Chicks. Große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 Süd Ashland Ave. 7jn1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Citizens Brewery—
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. Nehme Liberty Bonds in volle Zahlung. 2762 Archer Avenue. Ecke Throop Str. 26ap*X

Zu verkaufen: Rubbertire Top Buggy. 3124 Southport Avenue.

Zu verkaufen: 1 Ton Truck, in vorzüglichem Zustand; ist zu sehen Nr. 4501 Lincoln Ave. 11jun1wX

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer zum billigsten Preise; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Applier of High Grade Ready Roofing. 1922 Mohawk Str.. Tel.: Lincoln 6977. 20mai1mX

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48 No. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. R. F. Dunne, Roofing Co. 3413 Ogden Ave Telephon: Rockwell 320. 12ag*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20ma,misamo*

Spiritualisten-Versammlung, abgehalten am Sonntag nachmittag 3 Uhr und Sonntag abend 8 Uhr in 815 W. North Ave. Alle willkommen! fason

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen, hinterläßt keine Narben. Garantiert. Dr. Kottler, Room 920, 25 E. Jackson Blvd. 30mai,somodimifrsa2w

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Outside- und Inside Painting und Decorating; Arbeit garantiert. 2134 Montrose Avenue. Telephon: Ravenswood 6580. 9jn1mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise.
John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sp,misason*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Wer irgend etwas in Deutschland-Oesterreich zu erledigen hat, Geschäft, Auskunft, Adresse, wende sich an Otto Haser, Berlin-Tempelhof, Borussia Str. 62. 28ma1mt*X

Huxmann & Son, Zahnärzte, 220 Wisc. Str., et. 67 4jn,eod1mt

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Riel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Straße (Barbershop). 30ap*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Für Euer Geld könnt Ihr mehr wirkliche Kleiderwerte bei Hyman's kaufen, als in irgend einem Laden in der Stadt. Ueberzeugt Euch selbst und kommt hierher und seht die reinwollenen Anzüge, die wir offerieren zu

$24.50 $29.50 $39.50

Kauft jetzt und bezahlt später.
Knaben-Anzüge................$8.95
Männer-Hosen................$5.95
Bar oder Kredit. Zahlt $1 wöchentlich.

Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. Abends offen. 27ma*X

Ehrliche Kleider-Preise. Preise, die sich nach eines Jeden Portemonnaie richten. Garantiert, Euch von 10—50 Proz. an jedem Einkauf zu sparen; einige Artikel zu weniger als Wholesale-Kostenpreis. Fertige, nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, Gürtel, Waistline, eng anschließende und konservative Fassons. Preise $32.50 bis zu $60. Seht unsere spezielle Auswahl in Anzügen und Ueberziehern zu $15, $17.50, $20.00, $22.50, $25 u. $30. Schwarze Anzüge zu $45 bis $65. Blaue Sergeanzüge zu $35 bis $60. Anzüge u. Ueberzieher für Knaben und Kinder, $6.50 u. aufw. Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen, $5.50 bis $17.50. Ein spezieller Rabatt von 5% an jedem Einkauf, der für den Versandt nach Europa bestimmt ist. Offen täglich bis 9 Uhr abends; Samstags bis 10 abends; Sonntags bis 6 Uhr abends.
E. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 12ma*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Begale's Magenpulver unübertreffliches Mittel gegen allerlei Magenkrankheiten, 50c, 5 Schachteln $2.25; Hämorrhoidal-Salbe ausgezeichnet gegen blutende und blinde Hämorrhoiden (goldene Ader), $1 und $2; Sulfich Krampfsalbe, das einzige Mittel gegen Krampfadern, Adernerweiterung, Adernverknotung, $1 und $2; Rheumaticura, ein Naturmittel gegen akuten und chronischen Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, drei für $4.50; Begale's Brust- und Lungentee, gegen Husten, Asthma und alle durch Erkältung verursachten Krankheiten, 45c, fünf für $2; Begale's Nervenaufbauer, erprobtes Mittel für nervenschwache Personen, $1.50, drei für $4; Brennessel-Haarwasser zur Verhütung vorzeitigen Ausfallens der Haare, $1. Begale's, älteste deutsche Apotheke. 1654 Larrabee Straße, Chicago.

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versand per Post. Begales deutsche Apotheke. 1654 Larrabee Straße. 24ap,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,sa*

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Fred Schweers,
Spezialist für Nerven-Leiden, behandelt alle chronische Krankheiten der Leber, Magen, Nieren, Vorsteh-Drüse, Blut- und Hautkrankheiten. Rat frei! Office: Room 401, 3166 Lincoln Ave., Ecke Belmont. Office-Stunden: 9—12 täglich. Dienstags, Donnerstags und Samstags bis 8. Phone Graceland 5730. bidosa

Dr. Hasenclever, Alle Krankheiten behandelt. Neueste Methode. Rat frei. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 21mai*X

Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee. Spezialist für chronische Krankheiten. Lesen Sie meine Anzeige in d. Sonntagpost. 30ma*

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Carpenterarbeit jeder Art, beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Nitschke, 436 Connor Str. fasonmo

The Consumners Electric Co., lizens. Contract., 3621 Southport Ave., Tel. Lake View 8413, drahtet Eure Häuser schnell für elektr. Licht zu den niedrigsten Preisen. jn6,12,19,26

Hausanstreichen. Tapezieren. Calsomining: Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 9508. fr—mo

Painting, Paperhanging und Calsomining. C. Spreng, 1513 Melrose Str.: Tel. Lake View 1366. 10jn2wX

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt; Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 2030 N. Clark Str. Tel. Lincoln 665. 27ma1mtX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeige unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Größter Bargain! — 3-stöck. Brickgebäude, in gutem Zustand; Miete $1128 das Jahr; Preis $7200; Teil auf Abzahlung. Ofenheiz'g.
3-stöckiges Brickgebäude, 6—4 Zimmer Flats, Ofenheizung, lauter helle Zimmer; Miete $1176 das Jahr; Preis $8800; nur $2500 bar erforderlich, Rest auf Abzahlung.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 5409. 9jn1wX

Zu verkaufen: Großes Gebäude an Nord Clark Straße, feine Kapitalsanlage. Anzufragen zwischen 10 und 4 Uhr nachm., Dearborn Baking Co., 1223 N. Clark Str. mi—moX

Zu verkaufen: Nordseite Apartment, 3stöck, Brick, Steinfront, 6 Zimmer jedes, 2stöckiges Frame hinten, 4 Zimmer jedes; Miete $1332, Preis $11,500; nahe Belmont Hochbahnstation.
Cochran & McClure, 4622 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 1410. dofrsa

Zwei 4 Zimmer Flat-Brickgebäude; $3600; nahe Center, 3 Flats, Brick, 6 Zimmer, elektrisches Licht: $9500. W. Pausch, 808 Center Str.

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv.mifrsa*

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden, zehn kleine moderne Wohnungen, drei und vier Zimmer, Ofenheizung. Miete $2880 das Jahr. Kleine Anzahlung. Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. *X

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Bargains.
7 Zimmer Residenz, nahe Paulina und Addison Straße: $3800.
2-4 Zimmer Frame und Garage, nahe School und Paulina; $4500.
2-4 Zimmer Frame auf Zementpfosten, nahe Barry und Ashland Ave., $4200.
5 und 6 Zimmer Brick, Heißwasserheizung u. Garage, nahe Hoyne und Grace St.; $9800.
5 und 6 Zimmer Brick, Front Porches, nahe Kedzie und Lawrence Ave.; $9800.
3-5 Zimmer Brick, 5 Jahre alt, nahe Herndon und Grace, $12,500.
4-5 Zimmer Brick, Dampfheizung; nahe Bryn Mawr Hochbahnstation, $19,500.
6-7 Zimmer Brick, Dampfheizung, nahe Wilson und Clark Str.; $27,000.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Straße, Phone: Graceland 1249. frsaso

Zu verkaufen: Ein 2-stöckiges Framehaus, mit 2—4 und 2—3 Zimmer Flats, Gas und elektr. Licht, an Dayton Str., $4000; $1500 bar; ferner ein 3-stöckiges Brick- und Framehaus mit 1—5 und 2—6-Zimmer Flats mit Bad, an Center Str., $4500, $1200 bar. Ferner eine 4-Zimmer Cottage mit Bad, Gas und elektr. Licht, Barn und Hühnerhaus; Lot 100×125, nahe 5600 Waveland Ave., $3200. $1200 Barzahlung.
Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. frsason

Zu verkaufen: Speziell, 2-Flat, Nordseite, nahe Hochbahn und drei Straßenbahnlinien; 5 und 5 Zimmer; Heißwasserheizung.
Seht Mr. Max G. Mayrer, 1905 Belmont Ave. Graceland 4579. sasomo

Zu verkaufen: Nur $3750 für schöne 8-Zimmer Residenz; eingeteilt für zwei Familien; nahe Grace und Hermitage; nur $750 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $3500 für 2—5 Zimmer Flatgebäude, Garage, auf 37½×125 Fuß Lot, nahe Ecke Roscoe und Robey Str.; $1000 bar, Rest monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $3000 für schönes 2—4 Zimmer Flatgebäude, großer Dachboden und Basement, nahe Nelson und Lincoln Ave.; nur $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $5500 für schöne 8-Zimmer Residenz, Bad, elektr. Licht; auf 65×125 Fuß Ecklot, nahe Aubert und Lincoln Ave.; Teil bar, Rest auf Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $2700, 4-Flat Gebäude, 2 Front- und 2 Hinterflats, nahe Racine und George Str.; nur $1000 bar, Rest monatlich.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Halbe Acker.
heute der größte Kauf in Chicago, vermindert die Kosten des Lebens, besitzt Euren eigenen Garten und Hühner, haltet eine Kuh und einige Schweine.
Ihr könnt zu sehr leichten Bedingungen kaufen; sprecht vor in der Office 4968 Milwaukee Ave., oder telephoniert Kildare 4900 und ich komme in einem Automobil nach Eurem Heim und nehme Euch zur Besichtigung des Eigentums.
William Zelosky Co. sasomo

Sofort zu übernehmen.

Hochfeine Brick-Bungalows, bester Innen-Finish, durchaus Hartholz, hoher Dachboden, Fruchtkeller; gepflasterte Straße. Besichtigt 4130—38 Fletcher Str., ein Block von Crawford, Milwaukee und Belmont Ave. Cars. — Eigentümer täglich bis 8 Uhr abds. am Platze. 12jn,1wX

Portage Park Distrikt.

Versäumt diese Gelegenheit nicht zum Ankauf einer „high priced" Brick-Bungalow, errichtet zu letztjährigen Materialienpreisen; nur noch etliche davon übrig.
Schorsch, 6011 Irving Park Blvd. sason

Zu vertauschen: Logan Square, 11 Apartment Brickhaus, Ecke, 2 Stores, Oak Trim, Ofenheizung, 4, 5 und 6 Zimmer; niedrige Miete, $4300 das Jahr; Hypothek $20,000 „straight" auf 4 Jahre; Preis $40,000. Was haben Sie? Ihr könnt guten Tausch machen. Martens, 2295 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 6779. sason

Zu verkaufen: 2-stöck. Frame, Ofenheizung, 5 und 6 Zimmer, gepflasterte Straße, Eck-Lot, Einkommen $500 das Jahr. Preis $4250. Sehr leichte Bedingungen. 2 Blocks nach 3 Carlinien. Wegen Besichtigung sprecht vor in 2846 N. Albany Ave., 1. Apt.
L. M. Jacobson & Co., 32 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen: Logan Square — Ein ganz außergewöhnliches Gebäude, 1 Block vom Logan Square, 2-stöck. Brick, je 6 Zimmer, Hartholz Finish, Heißwasserheizung, Preis $10,000. Auf Abzahlung. Wegen Besichtigung des Gebäudes sprecht vor in 2846 N. Albany Ave., 1. Apartment.
L. M. Jacobson & Co., 32 W. Washington Str. State 6741.

Bargain: Neues 4-Flat Brick, 3, 4 u. 4 Zimmer, Ofenheizung, 5-Zimmer Heißwasserheiz.; 2 Brick-Garages; Miete $1250. Muß krankheitshalber verschleudert werden. Vorzusprechen Sonntag, 1929 Ballou Straße. sasomo

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, feiner Garten und Hühnerhaus, Lot 60½xbei 125, Alley Lot. 4816 Melrose Str. Preis $6500, $1000 bar, Rest nach Belieben. Vorzusprechen zwischen 8 und 5 Uhr am Sonntag. Nahe Transfer Corner. Henry Becker. sason

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,sasomi*

Zum Verkauf: 3-Flat Brickhaus, zwei 6-Zimmer- und ein 4-Zimmerflat, Elektr., Gas, Badezimmer, alles neu eingerichtet. 2509 No. [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vorstädte.

Vertausche meine schuldenfreie 16 Lots in Berwyn [illegible] der Westseite; Eigentümer J. Ritschmann, 4100 W. 25. Straße.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

...ist, 100 Meilen von Chicago; muß verkaufen wegen meiner Gesundheit; Preis $90 per Acre. Wegen Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an
H. P. Anderson, 2401 W. 59. Str. Prospect 5553.

Zu verkaufen oder vertauschen: 70 Acres Dairy Farm, nahe Thorp, Clark County, Wisconsin. Gute Gebäude, 11 Milchkühe, 5 Kälber, 3 Arbeitspferde, 2 Fohlen, Schweine und Hühner, Geräte und Ernte. Farmer ist hier und möchte tauschen für Chicago Hauseigentum. Nachzufragen in 1935 N. Robey Str. sason

125 Acker Farm in Wisconsin; guter Grund; 2 Meilen von Stadt, Kirchen und Schulen. — Gute Gebäude. Muß verkaufen oder vertauschen. Zu erfragen: 2501 N. Washtenaw Ave.

Verkaufe oder vertausche 45 Acres schöne Frucht- und Hühnerfarm, am Lake Michigan, Insel zum Fischen; Platz ist geeignet als Vergnügungsort, eingerichtet für Sommer-Resort, ein 4 Zimmer und 5 Zimmer Haus, 10 Acres schöner Wald, 300 Obstbäume, 12 Acres Weinreben, 1 Pferd, 1 Kuh, Schweine, Hühner und Gänse, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $10,000. Nehme schönes Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. 6jn1wX

Zu verkaufen: 20 Acres, mit Gebäuden, nahe Groß Point; ebener, schwarzer Grund; kommt und seht es; beste Offerte kauft es. Horace E. Bent, Central und Broadway, Evanston. Tel.: Evanston 1242. mi—mo

Alleinstehender Mann muß seine gut eingerichtete 120 Acker Wisconsin Farm sofort verkaufen mit Vieh, Maschinerie und Ernte. — Joern, 949 N. Oakley Ave. sason

Zu verkaufen: 9 Acre [illegible]rm, 9 Meilen westlich von Dunning, Haus und Außengebäude, alles vollständig; würde auch tauschen; Preis $3000. J. P. Eggers, 1931 Milwaukee Ave. frsason

Zu verkaufen: Die feinsten 10 Acres, die man haben kann, mit lauter neuen Gebäuden und Hühnerhäusern und allerlei Obstsorten; 2 Meilen von Town und nahe Lake. Tel.: Graceland 2381. G. Bremer. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres in Wisconsin, gute Gebäude, alle Maschinerie, 16 Stück Rindvieh, 3 Pferde, Schweine, Hühner, alle Ernten eingesät. Ed. Kolka, 1316 S. Kolin Ave. Tel.: Lawndale 5733. Ruft auf nach 6 Uhr abends. frsason

Zu verkaufen: Eine 40 Acres Wisconsin Farm, mit 4 Zimmer neuem Haus, Barn etc. Preis $1800. $500 Anzahlung.
Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. frsason

Verkaufe 60 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairyfarm, 1 Meile zur Stadt und Hochschule; schönes Haus; großer Stall mit Stahl Stanchion und Wasserleitung; 3 Pferde, 6 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, 3 Kälber, 3 Schweine, Wagen, Buggy und Maschinen; Preis $6000; Anzahlung $2800. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. frsasodido

Verkaufe 110 Acker erstklassige Wisconsin Dairyfarm, 260 Meilen von Chicago, mit fertig eingesäter Ernte, schönes Wohnhaus Stall mit Silo; schöner Obstgarten: 3 Pferde, 16 Stück Holstein Milchkühe, 5 Kälber, 8 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Buggy und alle Maschinerie. Preis $14,000. Anzahlung $4000. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. frsason

65 Acker Farm mit allen Gebäuden und Crop, gutes Land, in La Porte, Indiana; 65 Meilen von Chicago; billig zu verkaufen, weil Eigentümer nach Deutschland fährt. 4916 Hutchinson Str. Tel. Kildare 8281. dfrsa

Farm zu verkaufen, 10 Acker, Haus und Barn und diesjährige Ernte, $3500 für alles. Bedingungen: $1200 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Haus und Ernte sind mehr als diesen Preis wert. Große Gelegenheit für schnellen Käufer. Ihr findet solchen Platz nie wieder. Anzufragen Room 1511, First National Bank Bldg., Chicago. mo—sa

Feine 80 Acker Farm, Wisconsin, drei Meilen vom Town, Lehmboden, kein schlechtes Land; Preis $2000; Abzahlungen. Auch Eisenbahnland an wirkliche Ansiedler. Soo Line-Canadian Pacific Ticket Office, 140 So. Clark Straße. 5jn*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 3 Acker Land, 88. Straße und Central Ave. P. H. Kaup, Oak Lawn, Ill. 12jn1wX

Vertausche Nordseite und Südseite Porperty für Farm oder Lotten. Swartz, 2131 Nord Clark Str. frisason

Wir bauen Ihnen ein Heim in einer guten Nachbarschaft zu sehr guten Bedingungen. — Adr.: A 793 Abendpost. 6jn1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gutes ehrliches Geschäft,

Habe mehrere 2. Hypotheken, Betrag $10,000, mit welchen ich ein größeres Haus in Chicago kaufen würde, die Hypotheken laufen 2 Jahre auf 6 Prozent. Schreibt oder kommt.
J. Ritschmann, 4100 W. 25. Str. frsason

Zu kaufen gesucht: Sofort, 4 bis 6 Zimmer Cottage, 50 Fuß Lot, preiswert, Nord- oder Nordwestseite, ungefähr $2500. Adr.: A 807 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 12. Juni 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.71¾	$1.74⅜
Sept	1.61⅞	1.62¾
Hafer—		
Juli	1.01¾	1.04⅜
Sept	.84¾	.84⅞
Speck—		
Juli	34.60	34.50
Schmalz—		
Juli	20.82	20.82
Rippen—		
Juli	18.32	18.37

Septemberhafer wurde früh zu 87½ Cts. verkauft infolge von Berichten über Schaden, aber die Ernteaussichten scheinen gut zu sein. Chicago erhält 210 Wagen Mais und 75 Wagen Hafer. Barmais stand 3 Punkte niedriger.

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	91.60	3., 4¼proz.	88.72
1., 4-proz.	85.50	4., 4¼proz.	85.46
2., 4-proz.	84.98	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	85.60	3¾prozentige	.95.56
2., 4¼-proz.	85.00	4¾prozentige	.95.58

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.96	Checks	17.00
Checks	3.95	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	17.90
Cables	13.00	**Schweden—**	
Checks	13.02	Checks	21.90
Holland—		**Spanien—**	
Checks	36.25	Checks	16.55
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	18.05	Checks	2.65
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	5.49	Checks	0.85

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.20
„Broilers", das Stück	0.50	—0.60
Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund	0.32	—0.35
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.12	—0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Quarts	6.00	—6.50
Himbeeren, 24 Pints	12.00	—14.00

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Rome Beauties	9.00	—12.00
Northern Spy	9.00	—10.00
Greenings	10.00	—10.50
Baldwins	8.50	—9.00
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	10.00	—12.00
Kings	8.50	—9.00
Golden Russets	10.00	—10.50
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.75	—3.50
Delicious	3.00	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Kirschen, 24 Pints	2.50	—3.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—7.50
do., Florida, die Kiste	4.50	—4.75
Zitronen, Florida, die Kiste	4.00	—4.50
Grapefruit, die Kiste	4.00	—7.50
Ananas, per Crate	4.50	—6.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	4.00	—6.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend		2.00
Karotten, das Faß	6.50	—7.00
Knoblauch, das Pfund		0.30
Kraut, per Crate	2.50	—3.00
Meerrettig, das Faß	8.00	—17.00
Petersilie, das Faß	4.00	—4.25
Pfeffer, per Crate	2.00	—3.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.20
Radieschen, der Bushel	1.00	—1.20
Rhabarber, 40 Pfund	1.00	—1.25
Rüben, das Faß	2.00	—5.00
Salat, Kopf —		
Westlicher, Crate	2.00	—2.50
Endivien, das Pfund	0.25	—0.40
Eskarola, das Faß		3.50
Plattsalat, große Kiste	0.20	—0.22¼
Schnittbohnen, Hamper		1.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	4.00	—5.00
Spinat, die Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, Florida, Crate	8.00	-10.00
Spargel, heimischer	1.25	—1.50
Turnips, das Faß	5.00	—5.50
Zwiebeln, California, Kiste	0.75	—1.00
Grüne Zwiebeln, Crate	1.00	—1.25
Grüne Erbsen		1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	9.00	—9.75
Neue Kartoffeln, Florida, Nr. 1, 100 Pfund	11.00	-11.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.85	—1.87
Nr. 3, do	1.84	—1.86
Nr. 2, gelb	1.85	—1.87
Nr. 3, do	1.85	—1.86
Nr. 3, weiß		1.91
Zufuhr—		
Weizen...... 31,000;	Mais	306,000
Verschiffung—		
Weizen......103,000;	Mais	107,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	1.16	—1.17
Nr. 3, do	1.13	—1.15
Gerste—		
Malz	1.50	—1.60
Roggen—		
Nr. 2		2.25
Flachs, Duluth		4.03
Mehl—		
Frühjahr, Standard	14.75	-15.00
Winter, hart	13.00	-13.25
Roggen, hell	10.50	-10.75
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Klete, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	42.00	-44.00
do., Nr. 2	36.00	-38.00
do., Nr. 3	28.00	-34.00
Kleeheu		35.00
Alfalfa		35.00
Südwestliches	25.00	-31.00
Nordwestliches		30.00
Stroh—		
Roggen	21.00	-22.00
Hafer	21.00	-22.00
Weizen	18.00	-20.00
Kleesamen	25.00	-35.00
Timothysamen	9.00	-12.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	16.80	-17.10
Gute bis ausgef. Ochsen	15.40	-16.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	13.75	-15.30
Jährlinge	14.59	-16.50
Fette Kühe und Rinder	8.75	-15.25
Kälber	11.00	-15.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.00	-15.15
Schwere Fleischerware	14.20	-14.80
Leichte Fleischerware	14.75	-15.20
Mittel-Gewicht	14.20	-14.70
Gemischte Packware	12.25	-13.70
Ferkel, 80—135 Pfund	9.00	-13.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.50	-17.00
do., Native	13.00	-16.75
Ewes	5.50	—9.75
Wethers	7.50	-10.50
„Spring Lambs"	13.00	-17.50

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	22.00	-26.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.17.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	2.52
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Gallone	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	10	78	78	78
Armour Leather	56	15⅜	15⅜	15⅜
Armour, Vorzugsakt.	162	96¼	96	96
Booth Fisheries	40	9¼	9¼	9¼
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	25	9	9	9
Cudahy Comp.	33	91	90	90
Commonw'lth Edison	230	103¼	103	103
Continental Motor	120	10⅛	10	10⅛
Deere & Co., Vorz.	20	95½	95½	95½
Hupp Motor	360	18½	18	18½
Illinois Brick	45	76	75	75
J. J. Case Plow	210	16½	16	16½
Libby, McN. & L'y.	1850	13¼	13	13¼
do., rights	560	1⅝	1¼	1⅝
Montgomery Ward	205	34⅞	34¼	34⅞
Midw. Utilit's, Vorz.	10	33¼	33¼	33¼
National Leather	595	11⅜	11⅛	11⅜
Page Wire	75	3	3	3
Reo Motor	200	22⅛	21⅞	22⅛
Republic Truck	50	46	46	46
Sears-Roebuck	24	215	215	215
do., Vorzugsaktien	30	112	112	112
Shaw Taxi	130	74	72½	72½
Stewart-Warner	550	41⅛	41	41⅛
Stewart Mfg.	100	40½	40½	40½
Swift International	105	36½	36	36
Swift & Co.	1519	109	108	109
Un. Carbide & Carb.	1500	65⅞	65	65⅞
Western Knitting	20	18¼	18¼	18¼
Wilson Co., Vorz.	800	91½	91	91½
Bonds.				
$4000 Chic Rys. 1st 5s		60	60	60
1000 Com. Edison 1st 5s		78½	78½	78½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	41⅜	41⅝
American Locomotive Comp.	98¾	98½
American Smelting	60⅝	60½
Anaconda	57½	57½
Atchison	79	79¼
Baldwin Locomotive	119⅝	119¼
Baltimore & Ohio	31	31⅝
Bethlehem Steel	93	93
Chicago, Milw. & St. Paul	31⅞	32
Central Leather Comp.	68¼	68¼
Crucible Steel	152½	146
General Motors	25⅛	25¼
Inspiration Copper	52⅞	52¾
Int. Mercantile Marine	32⅜	32½
do., Vorzugsaktien	89½	89⅛
Intern. Paper Comp.	77	78
Mexican Petroleum	182½	180
New York Central	67¼	68
Northern Pacific	68⅜	70¼
Pennsylvania Linien	38½	38⅞
Peoples Gas	38	38
Reading	84⅞	85¼
Republican Iron and Steel	94⅝	93½
Sears-Roebuck	215	215
Southern Railway	23	23
Texas Oil	48	48¼
Tobacco Products	70½	70¾
Union Pacific	113¼	113¼
U. S. Rubber	96⅛	96¼
U. S. Steel	94½	94½
Utah Copper	70¼	70½
Westinghouse	50	50

Der Markt ist flau. Während der Woche zeigte sich eine steigende Haltung, da man glaubte, der republikanische Konvent würde einen volkstümlichen Kandidaten aufstellen. Die Spaltung ist aber so bedeutend, daß ein Bruch im Markt in nächster Woche nicht überraschen würde. Geld ist nach wie vor schwer zu haben.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	$38.43	$38.51	$38.30	$38.40
Oktober	35.63	35.73	35.46	35.49

Die Maske des Laurentius.

Von Max Prels.

Der Saaldiener Laurentius Angermann versah seit zehn Jahren im kleinen Saal der Musikakademie seinen Dienst. Es ist nicht das Geringste gegen ihn einzuwenden; er ist pünktlich zur Stelle; er vergißt niemals, den schweren Deckel des Flügels hoch zu klappen, wenn im weit abgelegenen Künstlerzimmer ein Paar spendefreudige Pianistenhände schon ungeduldig darauf warten, vor einem plötzlich still gewordenen Publikum den ersten, prüfenden Akkord zu greifen; er irrt sich aber auch niemals und klappt etwa den Deckel hoch, wenn vor den Tasten nur ein Begleiter sitzt, der um das Lied einer Sängerin harmonisches Geranke zu wirken hat. Laurentius Angermann trägt die Noten auf ihren Platz; er schaltet das Licht ein, er dreht im rechten Augenblick die kleine elektrische Kipplampe an. Er ist sehr zuverlässig, und es kann wirklich niemand irgendetwas gegen ihn einwenden

Er ist mit Leib und Seele „bei der Musik", wie er schon viele hundert Male versichert hat. Er versteht auch etwas von Musik; ein guter Strich, ein reiner Anschlag, die warme Freude einer Stimme — o, das hat er gleich heraus; und für die Feuerwerker, die technische Raketen in den Saal prasseln lassen, für die hat er nichts übrig. Er ist eben mit Leib und Seele „bei der Musik."

Sein Beruf macht ihm schon Freude, ach ja. Ganz zu Anfang, da war es eigentlich nur das Gefühl, mit all den Berühmtheiten gleichsam auf einem vertraulichen Fuß zu stehen; das hatte schon etwas für sich, wenn sich die Menge draußen heiser jubelte, den schwach beleuchteten Korridor zum Künstlerzimmer zurückzulaufen und mit einem gutmütigen Blinzeln zu sagen: „Herr Kammersänger müssen noch mal raus, die Leute geben heute gar keine Ruhe!"

In diesem schmalen Gange lebte er die bunten Stationen eines Künstlerlebens mit: den scheuen, tastenden Anstieg, die ersten Höhen des Erfolges, die umbrausten Einsamkeiten des Ruhmes, die traurigen Täler des Abstieges. Aber dies war es nicht, was ihn dauernd beglückte und erfreute, das menschliche Nahesein. Seine Freude wurde es allmählich, an jedem Abend vor die Leute, die unten saßen und die Wege vom Ohr zum Herzen freihielten, hintreten zu dürfen; gleichsam als ein erster, ganz matter Strahl der kommenden, aufgangbereiten Sonne voranzufliegen.

Er genoß immer wieder diesen einen langen Augenblick der Spannung, wenn er leise, zögernd und wie mit den Menschen unten spielend, die kleine Türe zum Podium öffnete. Die summenden Stimmen im Saal fielen dann wie Flammen, die von einem plötzlichen Wasserstrahl getroffen werden, in sich zusammen; irgendein vorlauter, staunender Zuruf, der sich, in plötzlichem Erkennen, rasch wieder verkroch, begrüßte ihn. Manchmal wurde ihm sogar von ein paar Uebermütigen applaudiert. Freilich, er wußte das sehr genau, dieser Beifall der Uebermütigen — vielleicht waren es auch nur die ganz Unwissenden — galt nicht ihm, er galt nur dem Frack des Saaldieners Laurentius Angermann, den man schon für den Frack des Sängers, des Geigers, des Pianisten hielt. Doch es war immerhin ein schöner Augenblick; etwas, das weitere Unterschiede zwischen ihm und den Künstlern verwischte; etwas, das ihn für Sekunden teilhaben ließ an dem Glück der Bevorzugten.

Oft, wenn ein unbekannter Künstler konzertierte, ging er mit feierlichen Schritten bis in die Mitte des Podiums — die Menge schwieg, sah unsicher zu dem Frack auf — zögerte, setzte zu einem begrüßenden Händeklatschen an. Wenn Laurentius Angermann jetzt nur den Mut gehabt hätte....ja, und wenn er nur seine Geige mit gehabt hätte.... man brauchte nur den Bogen ansetzen — die Leute würden gleich spüren, was er konnte. Denn er konnte viel, der Laurentius Angermann. Man geht nicht umsonst jahrelang durch eine Lebensstraße, die zu beiden Seiten mit Musik eingesäumt ist. Ja, gewiß, das Publikum würde die Täuschung merken, das ließ sich schon nicht vermeiden — aber — sapperlot, würden die Leute sagen, wer ist denn der da? Der kann ja was! Und so würde der Geiger Laurentius Angermann entdeckt werden.

Seitdem er diesen Gedanken nachhing, legte er besondere Sorgfalt auf seinen Frack; jeden Abend sah Laurentius wie frisch aus dem Ei gepellt aus. Seine Haare wellten sich nach berühmten Vorlagen, sein Gesicht glättete sich zu bedeutsamer Entrücktheit, sein Auge hatte Feuer getrunken; die Bewegung, mit der er das Klavier aufklappte, war von unnachahmlicher Vornehmheit. Nur sein Gesicht hielt er fast immer und sehr geflissentlich der Menge abgekehrt. Auch den kleinen Mädels, die am Schluß Autogramme erbettelten und das Künstlerzimmer stürmten, zeigte er sich nur im trüben Licht der Korridorlampe. Und daheim geige er, geigte — geigte. Denn sein Tag konnte ja immerhin noch kommen.

Und er kam auch. Ein schwedischer Geiger, den niemand kannte, spielte im kleinen Saal der Musikakademie. Der Schwede trug sein Instrument gegen allen Brauch nicht selbst auf das Podium. Er ließ es durch den Diener vorantragen. Der Weg vom Künstlerzimmer zum Saal ist weit. Laurentius Angermann geht sehr langsam diesen Weg. Er fühlt die Geige in seinen Händen; er hört sie rufen; er sieht sie scheu, zärtlich an; ihm ist, als glühte das braune Holz. Der Resonanzboden liegt jetzt wie eine leuchtende Schale in seinen beiden Händen. Da springt plötzlich ein junges Ding auf ihn zu, hält ihm ein Blatt Papier hin, bettelte „Meister." Und er kritzelt, ganz ohne zu denken, im Dämmerlicht seinen Namen auf das Papier. Eine blonde Siebzehnjährige steht mitten in seinem Weg. Laurentius Angermann hat niemals jemand lieb gehabt.

Das braune Holz der Geige leuchtet: die Saiten rufen. Da spricht es in ihm: Für dieses Mädchen werde ich spielen!

Nicht mit zögernden Dienerhänden, mit raschen Herrscherfingern klinkt er die Türe zum Podium auf; geht stark und mit der Sicherheit des raumes in die Mitte, verbeugt sich, hört ein wundervolles Klappern von Händen, denkt nicht mehr: in zwei Minuten werden sie kommen, ihn holen, fühlt nur: jetzt wirst du spielen, Laurentius Angermann, jetzt wirst du spielen....

Er ist nun völlig Kostüm geworden, völlig abgelauschte Gebärde, völlig Maske.

Einmal ist ihm, als ob sich in dem herrlich dunklen Schlund da unten die aufgeregt winkende Gestalt des Platzanweisers Eschelberg schöbe.... doch da hat die Geige schon seine Finger verführt.

Irgendwo hinten plötzlich ein Scharren.

Und ein fragender Ruf....

Und ein Rücken und Schütteln in der ersten Reihe.

In Laurentius Angermann steigt die Angst auf: sie haben mich erkannt. Und diese Angst schnürt seinen singenden Fingern die Kehle zu.

Aber sie haben ihn nicht erkannt.

Eine Stimme schreit: „Unerhört — das wagt sich vor das Publikum!"

Und ein Chor entrüstet sich: „Raus! Runter!"

Ja, um Gottes willen, ja, um Got—tes—wil—len, das gilt ja nicht ihm, das gilt ja seinem Spiel. Und er spielt doch für die Siebzehnjährige....

„Nun aber Schluß mit dem Gekratze!"

Die Hand des Laurentius Angermann sinkt, und die gute Konzertgeige wäre vielleicht zu Schaden gekommen, hätte sie nicht der Sekretär, der vom Künstlerzimmer schnaufend angelaufen kam, noch rasch im Sturze aufgefangen.

Laurentius Angermann ist nicht mehr Diener in der Musikakademie. Er lebt ein wirres Leben und trinkt viel und schimpft auf die Musik.

Er hat es noch immer nicht begriffen, was ihm eigentlich widerfahren ist, nämlich daß er schwächer war als seine Maske.

— **Heuschreckenschwärme vernichten die Saaten bei Logrono, Spanien.**

Heute bis 8 Uhr offen.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.
Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.

Südostecke Halsted Straße. 2. Stock. Ueber der Apotheke.
Telephon Lincoln 6161.

Die billigsten Preise heute für Geldsendungen per Post und Kabel.

Folgende Preise für

Geldsendungen und Checks

Preise für Geldsendungen und Checks sind Aenderungen unterworfen.

Deutschland:
10,000 Mark nach irgend einem Platz in Deutschland $252.50
50,000 Mark $1270.00
10,000 Mark bares Geld für sofortige Lieferung $285.00
100,000 Mark $2500.00

Polen:
10,000 polnische Mark $75.00
10,000 polnische Mark Bargeld $115

Czecho-Slowakia:
10,000 Kronen heute $242.50
50,000 Kronen $1220.00
100,000 Kronen $2435.00
10,000 Kronen Bargeld $300.00

Oesterreich:
10,000 Kronen nach irgend ein. Platz in Oesterreich $75.00
50,000 Kronen $370.00
10,000 Kron. bares Geld $125.00
100,000 Kronen $740.00

Ungarn:
10,000 Kronen, nach irgend einem Platz in Ungarn $66.00
50,000 Kronen $335.00
100,000 Kronen $665.00

Jugo-Slavia:
10,000 Kronen $115.00
10,000 Rubel Bargeld $25.00
10,000 Rubel Bargeld $245.00

Bestellungen von außerhalb Chicago werden pünktlich ausgeführt.

Schiffskarten über alle Linien.
Ausländisches Geld stets an Hand. Rat in Steuer- und Gepäckangelegenheiten.

Städte-Anleihen

der Städte München, Berlin, Bremen, Mannheim, Frankfurt a. M. sofort lieferbar, solange der Vorrat reicht.

Wir offerieren sofort lieferbar:

Banknoten der Deutschen Reichsbank

zu den allerniedrigsten Preisen solange der Vorrat reicht.

Ebenfalls 4prozentige

Berliner Stadtanleihe

mit Zinsen-Koupons.

Kommen Sie noch heute.

Wir halten heute Abend offen bis 8:30.
Morgen Sonntag geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

STATE Commercial and Savings BANK

1935-39 Milwaukee Ave.

Telephone: Armitage 1012.

Offen täglich von 8:30 bis 6:00; Montags, Donnerstags und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 vormittags bis 12 mittags.

— Bundessenator Harding von Ohio kandidiert wieder für sein Amt. Gerade vor Toresschluß hat er gestern abend in Columbus seine Bewerbung eingereicht.

— Heutige Volkszählungsberichte: La Grande, Ore., 6913, Zunahme 2070; Nord Braddock, Pa., 14,928, Zunahme 3104; New Kensington, Pa., 11,987, Zunahme 4280.

— In Nordkarolina hat Bundessenator Overman in der Vorwahl mit 90,000 aus insgesamt 120,000 Stimmen über seinen Gegner Brooks gesiegt, der für das Frauenstimmrecht sprach, während Overman es offen bekämpft hatte.

—Nachdem der Gattin des Opernsängers Caruso aus ihrem Landhaus bei Easthampton, N. Y., Diamanten im Werte von fast $500,000 gestohlen worden waren, läßt sie jetzt von mehreren Privatgeheimpolizisten ihr Kind überwachen, da ihr Drohbriefe von Erpressern zugegangen sind.

— Infolge der Aufregung über die Chicagoer Nationalkonvention, der er selbst einen Präsidentschaftskandidaten vorschlagen wollte, ist im Zustande des schwerkranken Bundessenators Penrose von Pennsylvanien laut Depesche aus Philadelphia eine Verschlimmerung eingetreten.

— Die als „stumme Polizisten" bekannten Einrichtungen zur Regelung des Straßenverkehrs sind in einer Schadenersatzklage vom Staatsobergericht von Connecticut für Verkehrshindernisse erklärt worden.

— Der internationale Stimmrechtlerinnenkongreß in Genf schloß mit einer Festlichkeit zur Unterstützung der Sammlungen zur Rettung der Kinder.

— Auf dem neuen Schiffsbauhof in San Diego wurde heute das erste aus Beton erbaute Schiff, „Cuyamaca", 7500 Tonnen, vom Stapel gelassen.

— Pflichtgetreue Tochter. — „Wollen Sie mich heiraten?" Die junge Dame, die neben dem Manne auf dem Sofa saß, rückte mit einer Plötzlichkeit, die zu ihrem sonstigen Benehmen im schroffsten Gegensatz stand, von ihm weg. Ihr Atem kam und ging in schnellen, stoßweisen Zügen. Sie versuchte zu sprechen, aber kein Laut entrang sich ihren Lippen. Aber sie bezwang sich, setzte noch einmal an, und dann erklärte sie mit zitternder, sanfter Stimme: „Ja, ich will Sie heiraten, wenn Sie Papas Einwilligung erhalten. Ohne seine Einwilligung verlobe ich mich niemals

Europa-Reise.

Unser Herr Josef Herzog fährt Ende dieses Monats nach Europa und wird zu gleicher Zeit auch einige Städte der besetzten Teile Oesterreichs und Ungarns aufsuchen.

Landsleute,

die Familien-Angehörige herausbringen wollen, steht Herr Herzog aufs Möglichste zu Diensten.

Wenn Sie Geld schicken wollen

für Angehörige oder als Bank-Einlage, Herr Herzog bringt persönlich Einlagebücher und Quittungen von den Auszahlungen.

Allerlei Notariats-Angelegenheiten

werden sorgfältig erledigt.

Schiffskarten

auf allen Linien.

Geldsendungsraten

billiger als sonstwo.

Deutsches Bargeld

an Hand.

Briefliche Anfragen werden postwendend erledigt.

I. Herzog & Co.

534 W. North Ave.

Telephon: Diversey 5428.

fason

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, parterre
Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue

Telefon: 5722—1491 Franklin

Telephon: So. Chicago 2884

Heute offen bis 8 Uhr abends.

Geldsendungspreise

unter Garantie

per Post und Kabel.

Nach	per 10,000	per 50,000	per 100,000
Deutschland Auszahlung durch die Deutsche Bank oder die Darmstädter Bank.	255	1275	2500
Deutsch-Oesterreich Auszahlung durch den Wiener Bankverein.	75	375	745
Ungarn Auszahlung durch die Pester Ungar. Kommerzial-Bank.	67.50	337	670
Czechoslowakei Auszahlung durch die Böhmische Unionbank.	245	1220	2440

Deutsche Banknoten $285 für 10,000, sofort lieferbar.

Stadt-Anleihen: Sofort lieferbar so lange Vorrat reicht.

Berlin 4%	$27.50	Karlsruhe	$27.50
Hamburg 4½%	$27.50	Barmen	$27.50
Leipzig 4%	$28.00	Köln	$29.00
Dresden 4%	$28.00	Düsseldorf	$28.00
Chemnitz 4%	$27.50	Wien	$77.00
Breslau 4%	$27.50	Budapest	$72.00
Wiesbaden 4%	$27.50	Prag	$240.00
Heidelberg 4%	$27.50		

Schiffskarten auf allen Linien.
Reisepässe, Steuersachen und Kollektionen.

Leset die „Sonntagpost“

Der Herd der deutschen Reaktion.

Von Dr. Hugo Ganz.

Man kann öfters die Frage hören, wie es denn komme, daß die deutsche Studentenschaft, einst so freiheitlich und demokratisch gesinnt, nun den Kern der reaktionären Truppe in Deutschland bilde. Es ist nicht leicht, mit einem einzigen Worte die Frage zu beantworten, denn man hat es mit einer Erscheinung zu tun, die mehr als eine Ursache hat. Da die Frage aber immerhin ein dankenswertes Interesse am deutschen Volke selbst verrät und ihre richtige Beantwortung vielleicht nicht ganz ohne Einfluß auf das Maß des Wohlwollens ist, das man dem schwer kämpfenden deutschen Volk entgegenbringen wird, ist der Versuch, auf die gar nicht müßige Frage eine annähernd befriedigende Antwort zu erteilen, Pflicht jedes Deutschen, der seinem Volke nützen will. Dieser Versuch sei im nachfolgenden unternommen, das trotz der von vornherein einbekannten Absicht, dem deutschen Volke zu nützen, hoffentlich die Unbefangenheit des Urteils und den ehrlichen Wahrheitswillen nicht vermissen läßt.

Bevor man an die Erklärung einer Erscheinung herantritt, muß man diese selbst erst einmal genau und richtig erfassen, sonst läuft man Gefahr, mit vieler Mühe etwas ergründen zu wollen, was in Wahrheit vielleicht gar nicht existiert, eine Gefahr, die bekanntlich selbst in der exakten Wissenschaft nicht immer vermieden worden ist. Der gleiche Fall liegt tatsächlich hier vor. Es ist in der Allgemeinheit, mit der es gesagt wird, gar nicht wahr, daß die deutsche Studentenschaft die Kerntruppe der deutschen Reaktion geworden sei. Die deutsche Studentenschaft ist selbst aus so verschiedenen Elementen zusammengesetzt, entstammt so verschiedenen sozialen Gruppen und Schichten, daß es ein wahres Wunder wäre, wenn sie auf die Vorgänge im Reich und in der Welt einheitlich reagieren würde. Dies Wunder existiert denn auch nicht. Es gab einen Augenblick der Homogenität in der ganzen deutschen Jugend, im ganzen deutschen Volke; damals, als der verflossene Wilhelm das längst vergessene und zumal von seinen angeblichen Getreuen verleugnete Wort gesprochen: „Ich kenne keine Parteien mehr!“ Aber schon im zweiten Kriegsjahre, als die biedere Bauernschaft mit der Aushungerung und Verwucherung der Städte begann, als sich in den Städten das Schiebertum breit machte und im Felde — noch mehr in den Etappen — die anfangs überbrückte Kluft zwischen der Offiziers- und der Mannschaft-„Klasse“ sich wieder breit und aufreizend öffnete, da zerfiel das Volk, und mit ihm seine Studentenschaft, auch wieder in jene Gruppen und sozialen Schichten, die auf die Bildung der politischen Weltanschauung ihrer Angehörigen meist bestimmender einwirken, als die Träger dieser Anschauungen selber wissen oder auch nur ahnen. Heute gibt es an den deutschen Universitäten — trotz der gleichen Vorschulung an den von den gleichen nationalistischen Oberlehrern geleiteten Gymnasien und Realgymnasien — sozialistische, demokratische und nationalistische Studenten, und wie überall ein vielleicht die Mehrheit bildendes politisch ganz indifferentes Element, das sich höchstens durch das am stärksten klingende Schlagwort des Tages vorübergehend beeinflussen und zu „Aktionen“ verleiten läßt. Aber, wie überall, ist es auch hier eine turbulente, einheitlich geleitete Minderheit, die im Vordergrund erscheint und dem ganzen Universitätsleben den Stempel ihres Wesens aufdrückt.

Man kann viel eher von reaktionären Hochschullehrern als von durchweg reaktionären Hochschülern sprechen. Das Professorenkollegium ist, von wenigen rühmlich bekannten Ausnahmen abgesehen — ich nenne nur die Brüder Max und Alfred Weber, Einstein u. a. —, stark nach rechts orientiert, aus denselben Gründen, wie jener Teil der Studentenschaft, der ihm sozial nahe steht. Auch die Professoren waren nicht freiheitlich und oppositionell gesinnt und brachten, wie die Göttinger Sieben, ihrer Ueberzeugung nicht leicht wiegende Opfer. Aber sie haben mit der ganzen Klasse der oberen Bourgeoisie seit dem Jahre 1866 den Prozeß der politisch-sozialen Eingliederung in die militaristisch-preußische Gesellschaft durchgemacht — die in ihrer Snobs züchtenden, volkszersetzenden Wirkung noch lange nicht gebührend gewürdigte Institution des Reserveoffiziers bot das Mittel dazu — und waren nicht erst seit gestern und heute, sondern seit Jahrzehnten die Träger des neudeutsch-preußischen, reaktionär-nationalistischen Geistes. Es war ja doch faktisch das Offizierskasino, das in den deutschen Städten, in den kleinen noch mehr als in den großen, inappellabel den gesellschaftlichen Rang eines Hauses bestimmte. Der deutsche Durchschnittsbürger, der Universitätsprofessor mit inbegriffen, ist aber viel zu sehr Snob und viel zu unselbständig in seinen sozialen Werturteilen, als daß er sich den Sprüchen dieser Instanz je systematisch widersetzt hätte. Bei der langen Dauer der Militärpflicht in Reserve und Landwehr und dem Druck, den die Offiziersklasse bei allen Waffenübungen ausüben konnte, war eine oppositionelle Haltung ihr gegenüber auch ein riskantes auch nur ganz unverbesserliche Note auf sich nahmen. Die Mehrzahl fügte sich löblich, wurde militärfromm und gouvernemental und nahm gern die üblichen Entlohnungen in Titeln und Orden entgegen. Das wohlausgebaute, monarchistisch-feudal-bureaukratische Gesellschaftsgebäude hatte in seinen Ober- und Unterstöcken Räume genug, um allmählich die ganze besitzende Bürgerklasse, sogar die getauften Juden, und namentlich die akademisch Gebildeten — in Deutschland ein ganz eigener Stand — in sich aufzunehmen und wohnlich unterzubringen. Für die schlecht bezahlten Staatsbeamten war diese Zugehörigkeit zur Klasse der „Honoratioren“ recht eigentlich die einzige Entlohnung ihrer Dienste. Es wäre übermenschlich, wenn sie die Entwertung dieses ihres einzigen Besitzes nicht in Harnisch bringen sollte.

Das ist aber tatsächlich, wenn nicht das bewußte Ziel, so doch der unvermeidliche Effekt der demokratischen, auf die arbeitenden Klassen gestützten Bewegung; die Zerstörung jenes ungeheuren monarchistischen Ueberbaus der Nation, der kastenmäßig wohlgegliederten „Gesellschaft“. Schon ist ihr mit der Abschaffung des Heeres und der allgemeinen Wehrpflicht das Rückgrat gebrochen. Kein Offizierkorps funktioniert mehr als wertbestimmender Faktor der Gesellschaft. Irgend ein Sattlergeselle wird auf dem Umweg über eine sozialdemokratische Redaktion Reichspräsident, ein anderer Kanzler, ein dritter Minister des Innern. Nietzsche bezeichnet als Nihilismus die „Entwertung der obersten Werte“. Was ist nach dieser Definition die ganze Republik mit all ihrem Drum und Dran für die Angehörigen der „Gesellschaft“ anderes als Nihilismus, staatszerstörender, volkszerrüttender Nihilismus?

Man muß die Erscheinung auch viel universeller fassen. Sie ist gar nicht spezifisch deutsch, sie ist nur dem äußeren Anschein nach spezifisch nationalistisch. Sie ist gesellschaftlich antidemokratisch, und nur insofern nationalistisch, als ein sicherer Instinkt den von gesellschaftlicher Enteignung Bedrohten sagt, daß die antidemokratische Gesellschaftsgliederung nur im militanten, nationalen Staat möglich ist. Sie muß also überall auftreten, wo der militante Nationalstaat von der demokratischen Seite her angegriffen wird. Und diese Probe aufs Exempel ist auch tatsächlich schon gemacht worden. Und zwar — in England! Am 2. März dieses Jahres wollte Norman Angell, der Verfasser des berühmten Buches „The Great Illusion“ vor den Studenten in Cambridge einen Vortrag halten. Man ließ ihn nur die ersten Worte sprechen; dann wurde er unterbrochen, mißhandelt und nur von der rasch herbeigeeilten Polizei vor dem Schicksal bewahrt, von der goldenen Jugend ins Wasser geworfen zu werden. Das geschah im alten England, dem Asyl der Meinungsfreiheit, an einem Hochsitze der Kultur, in der Universitätsstadt Cambridge. Wäre es in Deutschland geschehen, die Welt würde widerhallen von dem Geschrei über deutsche Brutalität und Barbarei. In England ging das Ereignis spurlos an den Gemütern vorüber. Die Leser der „Daily Mail“ und der „Morning Post“ aber freuten sich wohl, daß einem pazifistischen Volksverführer und „Freund der Hunnen“ drastisch der Beweis erbracht wurde, daß der militante Geist der Nation nicht sofort nach dem Friedensschluß wieder eingeschlafen ist. Muß die Gleichartigkeit dieses Vorgangs mit den von deutschen Hochschulen gemeldeten Exzessen nationalistischer Jugend dem unbefangenen Beobachter nicht zu denken geben? Man kann diese Gleichartigkeit nicht auf die hier wie dort noch nicht überwundene Kriegspsychose zurückführen. Diese Kriegspsychose müßte sich in einem siegreichen, triumphgeschwellten Volke ganz anders äußern, als in einem überwundenen und verzweifelten. Nein, Unduldsamkeit ist hier wie dort ein Symptom der Furcht. Der Furcht wovor? Was hat England heute zu fürchten? England gar nichts, aber die englische Bourgeoisie genau das gleiche wie die deutsche, den Vormarsch der auf die Arbeiterklassen gestützten politischen und gesellschaftlichen Demokratie, die mit dem Privileg der Oberklasse auf die mit gesellschaftlichem Rang ausgestatteten Positionen und Aemter endgiltig aufräumen würde. Wenn die englische Brutalität just einen Pazifisten wie Norman Angell trifft, so hat das seinen guten Sinn. Pazifismus, Antimilitarismus, Internationalismus sind ja die Kerntruppen jenes „Demokratismus“, der sich nicht mehr mit allgemeinen Prinzipien und unschädlichen Freiheiten begnügt, sondern auf die fundamentale Umgestaltung des heute noch allzu sehr in Vorder- und Hinterhaus geschiedenen Gesellschaftsgebäudes ausgeht. In England wie in Deutschland hat sich die obere Bourgeoisie nach dem dort vollständigen, hier halben Siege des „tiers état“ durchaus der alten „Gesellschaft“ angeschlossen und mit ihr zusammen eine Schicht über dem Volk gegen das Volk gebildet. Was in Deutschland der Reserveoffizier, das bedeutet in England der „Gentleman“, das äußerliche Kennzeichen der „Kaste“, von „Bildung und Besitz“ der privilegierten Schicht. Für die Zugehörigkeit zu dieser Schicht werden große Opfer gebracht, und es gilt in England als das größte Unglück, seine „Kaste zu verlieren“. Nun soll gar die ganze Kaste zerstört werden von Nihilisten, Utopisten, Pazifisten! Schlagt sie tot, die Hunde! Das ist die natürliche Antwort aus dem bedrohten Lager, das ja, auf Bildung und Besitz beruhend, auch ein Privileg auf Gewalttätigkeit hat.

Es ist also der Verzweiflungskampf der „Gesellschaft“ gegen das Volk, das sich nach den namenlosen Opfern dieser fünf Jahre mit der ihm zugewiesenen Gesindestube nicht mehr begnügt und Zutritt zu allen Räumen des gesellschaftlichen Baues fordert. Die wirkliche Demokratie ist die Negation alles dessen, was der Kaste als begehrenswert gilt, des Privilegs der Exklusivität, der Sonderstellung. Der Nationalismus, der die Völker in sich bekämpfende Gruppen teilt, aber war und ist der verläßlichste Garant des Bestandes der Kaste, denn er bedarf einer feudalen und halbfeudalen Gliederung der Gesellschaft, um die Kaders für die Rekrutierung der Offiziers- und der Mannschaftsklasse schon im Frieden bereit zu halten. Daher der Kampf der studierenden Gentlemen in England gegen den Pazifisten, daher die Abwehr des feudalistischen Teils der deutschen Studentenschaft gegen „Demokraten und Juden“. Es ist Klassenkampf, und zwar, weil er allem Anschein nach im Endstadium steht, ein äußerst erbitterter Klassenkampf, der an Wildheit dem in den Schützengräben bald nichts mehr nachgeben wird.

In England braucht man um seinen Ausgang nicht besorgt zu sein. Der Fortschritt der Demokratie ist dort stetig und unwiderstehlich. Deutschland aber, ohne Lebensmittel und ohne Rohstoffe, unfähig mit seiner entwerteten Valuta auch nur das Allernotwendigste zu beschaffen, steht vor einer Wirtschaftskatastrophe sondergleichen, die erst zur Hungerrevolution, d. i. zum Bolschewismus, und dann naturgemäß, wie in Ungarn, zur Reaktion, das ist zum weißen Terror führen muß, wenn sie nicht in letzter Stunde durch eine Kraftanstrengung der ganzen Welt verhütet wird. Der Sache der Demokratie dienen heißt also jetzt, Deutschland helfen, damit der schauerliche Kreislauf von Revolution zu Reaktion und wieder zur Revolution vermieden werde. Sich von dieser Hilfe mit dem Hinweis auf die reaktionären Erscheinungen an den Universitäten und in den ehemaligen maßgebenden Schichten der deutschen Nation abhalten lassen, heißt nicht nur die überwältigende Mehrheit der im entgegengesetzten Lager Stehenden ignorieren, es heißt auch recht eigentlich die Geschäfte derer besorgen, die Katastrophen brauchen, um sich dann als die unentbehrlichen Retter der Gesellschaft aufspielen und wieder in den Sattel setzen zu können.

(N. Z. Z.)

Das neue Europa.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

leitung zu dieser seiner Zukunft ist es, wenn er nun Tennysons Meisterwerk „Enoch Arden“ in einer ausgezeichneten deutschen Uebertragung in den intimen Räumen der Bonbonière vorliest. Mit einer Einfachheit und Innigkeit, die die Tragik des großherzigen Verzichters auf eigenes Glück eindringlicher zu Herzen gehen läßt, als es tönendes Pathos vermöchte. Und doch mit einem packend machtvollen Anschwellen der Akzente in den glutvollen Schilderungen der jahrelangen Einsamkeit auf der verhaßt schönen Insel am Südmeer, dann in dem Seelenringen und Gebet nach der Heimkehr des Verschollenen, da er sein Weib in den Armen eines andern glücklich findet.

Und zu diesen seelenvoll innigen Tönen des Sprechers spielt Ernst Steffen die Musik von Richard Strauß, mit all' der wundervollen Abtönung, die seine Künstlerseele zu fühlen, seine Künstlerhände dem Klavier zu entlocken vermögen. Man wird sich diesen Namen noch gut merken müssen. Was dieser junge Wiener Musiker bisher geschaffen, hat einen Siegeslauf über die Bühne Englands selbst in der feindseligen Zeit des Krieges genommen. Was er seither im Frieden des Zürcher Aufenthaltes in quellender Erfindung hinreißender Melodik komponiert hat, das wird bald den Weg nach Amerika finden, dessen Geschmack für die musikalische Komödie seine Textdichter geschickt anempfunden haben.

Daß Künstler wie Arnold Korff und Ernst Steffan den Rahmen der Bonbonière für ihr Zusammenwirken wählen, spricht genugsam dafür, daß in diesem kleinen, wahrhaft intimen und ebenso wahrhaft bunten Theater Zürichs, daß der Berliner Schneider-Duncker mit großem Geschick leitet, der Gedanke des künstlerischen Varietés, wie es Wolzogen geschaffen, von allen Verböserungen des Geschmackes frei geblieben, zu reizvoller Blüte entfaltet worden ist. Hier kann man Künstlerinnen, die auch drüben der deutschen Bühne wohlbekannt sind, wie Trude Voigt und Putzi Cassani hören. Hier tanzen die besten Vertreterinnen dieser jetzt so hoch entwickelten Kunst des schönen Rythmus. Hier spricht Lotte Erol eindrucksvoll Gedichte des tiefen Grauens, wie sie die Empfindung der Zeit geschaffen, hier tollt die parodistische Kunst der schönhändigen Ilse Bois und die unnachahmliche urwiener Drollerie der Polly Welsing. Und wenn das große Publikum sich verzogen hat, sammeln sich zu einschmeichelnd leiser Musik in den behaglichen Winkeln der anstoßenden „Fledermaus“ die Leute aus aller Herren Länder, die im anregenden Gespräch mit einander und mit den Künstlern die schweren Sorgen des Tages auf eine kurze Stunde vergessen wollen. In diesem Milieu blüht manch guter Gedanke von gegenseitigem Verstehen auf. Und es ist gut so. In dieser Zeit des nachzitternden Hasses muß auch die zarteste Pflanze dieser Art sorgsam gepflegt und gehütet werden. Von Amerika wird besonders viel geplaudert und von der Zeit, in der deutsche Künstler dort wieder willkommen sein werden. Denn es kann nicht Wunder nehmen, wenn die meisten dieser Künstler in dem einen großen Wunsch einig sind: nach Amerika! Nicht bloß, um der erhofften und ihnen nach den schweren Kriegsjahren reichlich zu gönnenden Dollarernte willen; sondern weil sie alle hinaus wollen aus der Enge, in die sie das in konvulsivischen Zuckungen ringende Europa viele Jahre gebannt hat, in eine neue großzügige Zukunftswelt. Als die, trotz mancher ihm unverständlicher Züge, doch jeder hier und vor allem jeder Künstler das große, ferne Land da drüben empfindet.

Vom Richter gefangen.

Verbrecher schießt auf Polizisten und kommt bei Flucht an den Unrechten.

Der Polizist Otto Kalben traf gestern am Nordende des Lincoln Park James Grant, der ihm als Einbrecher und Zuchthausvogel bekannt war. Als der Beamte ihn anhielt und untersuchen wollte, ob Grant einen Revolver bei sich trage, zog Grant eine solche Waffe und knallte darauf los. Kalben schoß ebenfalls, und Grant wendete sich zur Flucht, verfolgt von dem Polizisten und einer Anzahl Leute. Der Flüchtling sprang auf einen des Weges kommenden Kraftwagen und befahl dem Insassen, wie toll darauf loszufahren, aber er kam an den Unrechten, denn der Autofahrer war Richter Barasa. Grant wendete sich dann gegen den ihn verfolgenden Polizisten Kalben, dem er die letzte noch im Revolver enthaltene Kugel in die Brust schoß. Kalben fiel nieder. Durch ein plötzliches geschicktes Manöver mit seinem Auto bewirkte Richter Barasa, daß sein ungebetener Gast aus dem Wagen flog. Ehe Grant sich wieder erheben konnte, schlug Barasa ihn nieder, dann kamen die anderen Leute heran und prügelten den Verbrecher fürchterlich. Die Polizei übergab ihn dem Alexianerhospital, während Kalben ins Augustanahospital geschafft wurde.

Grant gestand später auf der N. Halsted Str.-Wache ein, daß er seit einer Woche auf eine Gelegenheit gelauert habe, sich an Kalben zu rächen. Kalben ertappte Grant vor drei Jahren im Park, als er ein kleines Mädchen belästigte, aber Grant schoß und entfloh auf einem vorüberfahrenden Auto. Später wurde er verhaftet und in die Bridewell gesperrt. Er hat auch schon im Zuchthause, in der Reformanstalt und im Irrenhause gesessen.

— Aus der Schule. — „Was ist z. B. ein Mensch, der das Herz auf der Zunge hat?“ — „Ein Feinschmecker!“ — „Unsinn!... Oder weißt Du vielleicht, was ein Mensch ist, der von der Leber weg redet?“ — „Ein Bauchredner!“

Wir verkaufen Optionen auf

MARK

zu

$350 für 100,000 Mark

oder kleinere Beträge giltig für 6 Monat..

Weitere Auskunft mündlich oder schriftlich.

Charles E. Van Riper

Suite 1512–18. Tel. 4900 Broad.

50 Broad Str.

New York, N. Y.

Foreign Exchange Dept.

Sin1wX

Telephon Lincoln 6690

REVESZ & SZOEKE

1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill.

Vertreter der:

Allan Line	Holland American Line
Anchor Line	French Line
Cunard Line	Canadian Pacific
American Line	Cosulich Line
White Star Line	Transatlantica Italiana
Red Star Line	Fabre Line

Direkter Verkehr von und nach Hamburg

Wir verkaufen Schiffskarten und fertigen die nötigen Dokumente aus für

czechoslovakische, jugoslavische, rumänische u. polnische Auswanderer

Preis der Fahrkarten:

Von Hamburg nach Amerika........................$110
Von Rotterdam nach Amerika........................$110
Von Triest nach Amerika........................$90

Geldsendungen, Bankanweisungen, Paßangelegenheiten und Notariatssachen

fa,fon

—In der—

Fullerton-Southport State Savings Bank

1400 Fullerton Ave. Chicago, Ill.

findet Ihr immer den besten und sichersten Weg, Geld ins Ausland zu senden zu dem niedrigsten New Yorker Kurs.

Heute könnt Ihr senden nach

Deutschland, 10,000 Mark für . . $275.00
Oesterreich, 10,000 Kronen für........$100.00
Czecho-Slovakia, 10,000 Kronen für........$250.00
Galizien, Polen, 10,000 Mark für........$70.00
Ungarn, 10,000 Kronen für........$85.00
Jugo-Slavien, 10,000 Kronen für........$135.00
Rumänien, 10,000 Lei für........$250.00
Serbien, 10,000 Dinars für........$540.00

Durch uns könnt Ihr ausländische Bonds kaufen für Deutschland, Italien, Polen u. andere Länder, zu niedrigsten New Yorker Marktpreisen.

Bank offen Montags u. Samstags bis 9 Uhr abds. Andere Tage bis 5 abds.

Ausländisches Departement.

Geldsendungen

per Post und Kabel unter Garantie und zu den billigsten Tagespreisen.

Heute Abend bis 9 Uhr offen.

Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Telephon: Yards 7020

Office-Stunden: 9 Uhr morgens bis 4:30 abends. — Donnerstags von 7 bis 9 abends. — Samstags von 9 bis 9 abds.

Diese Bank steht unter gemeinsamer Bundesregierungs- u. Staatsaufsicht.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Jugo-Slawien und allen anderen Ländern zum

Billigsten Tagespreise.

Ausstellung von Checks und Eröffnung von zinsenbringenden Spar-Kontos in allen größeren Banken Europas.

6% First Mortgage Gold Bonds.

K. R. BEAK & CO.

Foreign Dept.

Bank Floor, Ogden Building, 196 N. Clark Str., Ecke Lake Str., Chicago, Ill.

Savdidofason

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

M12*2

Leset die „Sonntagpost“.

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

sep9*2

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191.
oktmisason

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.